Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.20 Mark. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 62. Mittwoch, den 13. März 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Auflage 22000 Exemplare täglich.

Das Neueste vom Tage.

Zwischenfall in der hessischen Kammer.

Darmstadt, 13. März. In der Zweiten Kammer ereignete sich gestern ein Zwischenfall. Nach der Rede des Abg. Dr. Fulda (Soz.), der den Minister des Innern fortgesetzt aufs schwerste angriff und beleidigte, ohne von dem Vizepräsidenten Korell zur Ordnung gerufen zu werden, verließen sämtliche Regierungsvertreter das Haus. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde auf Antrag des Abg. Osann beschlossen, eine Pause eintreten zu lassen, in der der Vorstand der Kammer mit der Regierung verhandeln solle, auf welcher Grundlage das Zusammenarbeiten mit der Regierung wieder hergestellt werden könne.

Denkmal-Enthüllung.

Bad Reichenhall, 13. März. Gestern vormittag fand unter zahlreicher Beteiligung in Anwesenheit des Prinzen Franz von Bayern die feierliche Enthüllung des Denkmals des Prinzregenten statt.

Zeugniszwangsverfahren.

Hamburg, 13. März. Der Redakteur des „Hamburger Fremdenblatts", Dr. Obst, ist im Zeugniszwangsverfahren zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden, da er unter Berufung auf seine Berufsehre das Zeugnis verweigerte. Von einer Haftstrafe wurde auf Wunsch des Staatsanwalts abgesehen.

Abschluß des deutsch-französischen Marokko-Abkommens.

Paris, 13. März. Der Austausch der Ratifikationsurkunden über das deutsch-französische Abkommen von 4. November 1911 ist gestern abend im Ministerium des Aeußern durch den deutschen Botschafter Freiherrn von Schön und den Ministerpräsidenten Poincaré erfolgt.

Die Kreta-Frage.

Canea, 13. März. Die christlichen Bewohner von Kreta haben eine Adresse an die Schutzmächte eingereicht, in welcher sie erklären, daß sie die Repräsentations-Versammlung nicht mehr anerkennen, sondern entschlossen sind, zur Lösung der kretischen Frage mit Griechenland Hand in Hand zu gehen.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 13. März. Die Pforte erhielt Nachrichten, nach denen sich zwei italienische Kriegsschiffe im Archipel befinden. Man glaubt, daß eine Aktion gegen eine der Inseln unmittelbar bevorsteht.

Tobruk, 13. März. (Agenzia Stefani.) Am Montag früh rückten zwei Bataillone Infanterie und eine Batterie Gebirgsgeschütze aus den italienischen Verschanzungen vor, um eine Kompagnie Pioniere, die mit der Herstellung neuer Forts beschäftigt waren, zu beschützen. Gegen 10 Uhr bemerkten sie eine Karawane, der sie mit einigen Kanonenschüssen schwere Verluste beibrachten. Gegen Mittag näherten sich größere Massen von Türken und Arabern bis auf vier Kilometer der Stelle, wo die Italiener neue Fortifikationsanlagen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer. Es entstand ein erbitterter Kampf, in dem die Infanterie mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen den Angriff des Feindes aufhielt, der den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begann der Feind sich zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verschwunden. Die Italiener hatten 18 Tote, darunter ein Offizier, und 78 Verwundete, darunter 3 Offiziere.

Die Unruhen in Mexiko.

Newyork, 13. März. In Mexiko steht die entscheidende Schlacht bei Torreon bevor. Ein hiesiges Blatt meldet, daß auf Anregung des deutschen Gesandten alle Vertreter der Mächte ihre Regierungen ersucht haben, Soldaten nach Mexiko zum Schutz der Gesandten zu schicken. Die Regierung in Washington ist bereit, eine Schutztruppe zu entsenden, sobald der amerikanische Gesandte dies fordert.

(Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Bergarbeiter-Bewegung.

Der Streik im Ruhrrevier.

Essen a. d. Ruhr, 13. März. Von insgesamt 266 835 Bergarbeitern des Ruhrbezirks sind gestern 110 107 angefahren. Es streiken demnach 58.74 Prozent.

Bochum, 13. März. Der Bergarbeiter-Dreibund hat auf Donnerstag vormittag eine große Streikversammlung in den Schützenhof einberufen.

Hamborn, 13. März. Gestern abend kam es in Ober-Marxloh zu schweren Ausschreitungen. Als eine Anzahl Arbeitswilliger von einem Polizeiaufgebot nach den Wohnungen begleitet wurde, entwickelte sich ein Kampf zwischen Streikenden und Polizeimannschaften. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und aus den Fenstern der Häuser wurden zirka 200 Schüsse auf sie abgegeben. Die Ladenbesitzer sahen sich gezwungen, ihre Läden zu verbarrikadieren. Der Mob zertrümmerte die Straßenlaternen. Eine Laterne wurde umgeworfen und das ausströmende Gas angezündet. Erst nach mehreren Zusammenstößen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Viele Polizeibeamte, unter ihnen zwei Kommissare, wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. - Im Laufe des Nachmittags weilte der Regierungspräsident Dr. Kruse aus Düsseldorf hier. In einer dringenden Stadtverordneten-Versammlung wurde genehmigt, daß für die Dauer des Streiks die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" eine Schutzwehr von 52 Mann und die Zeche „Neumühl" eine solche von 22 Mann einrichtet, die aus Beamten der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" gebildet werden. Die Schutzwehren haben Polizeirechte und werden mit Pistolen und Polizeiknütteln ausgestattet. Ihre Aufgabe ist es, die Arbeitswilligen zu schützen, auch sollen sie nur mit Polizeibeamten auftreten. Im Laufe des Nachmittags wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Streikausbruch im Saarrevier.

St. Avold, 13. März. Auf der Grube „Merlenbach" der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft ist plötzlich der Streik ausgebrochen. Gestern mittag sind von den rund 700 Mann der Belegschaft der Grube nur 50 angefahren. Die Streikenden stellen die gleichen Forderungen wie die Arbeiter des Ruhrbezirks. Auf den sonstigen Gruben des Bezirks ist alles angefahren.

Die französischen Bergarbeiter.

Paris, 13. März. In allen Gruben Frankreichs ist gestern die Arbeit wieder aufgenommen worden. Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen. Selbst in Nord-Frankreich, wie in Pas-de-Calais, wo der Ausstand länger als 24 Stunden andauerte, wurde die Arbeit überall wieder aufgenommen.

Die Lage in England.

London, 13. März. Die Konferenz der Vertreter der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter, die gestern unter dem Vorsitz des Premierministers Asquith im Auswärtigen Amt stattfand, ist nach dreieinhalbstündiger Dauer auf heute vertagt worden. Eine Mitteilung über den Verlauf der Verhandlungen ist nicht erfolgt.

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 12. März.

Das Zentrum hat folgende Interpellation eingebracht: Ist der Herr Reichskanzler bereit, über den Stand des Streiks im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier Auskunft zu geben? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der Bergarbeiter ein rasches Ende dieses, den deutschen Volkswohlstand schwer schädigenden Ausstand herbeizuführen.

Präsident Dr. Kaempf erklärt, daß er diese Interpellation auf die morgige Tagesordnung setzen werde.

Es folgt die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Die Budget-Kommission beantragte eine Resolution, die den Reichskanzler um eine Novelle zum Beamten- und Offiziers-Pensionsgesetz ersucht, durch welche Einkommen aus einer im Ruhestand erfolgten Privatanstellung unter bestimmten Voraussetzungen auf das Ruhegehalt angerechnet werden können.

Abg. Liesching (fr. Vp.): Es ist eine Gelegenheits-Resolution, aber sie ist nötig. Der Fall, der zu ihr Anlaß gegeben hat, ist nicht vereinzelt. Vor kurzem ist ein Bezirks-Hauptmann aus Südwestafrika sogar in eine südwestafrikanische Kolonial-Gesellschaft eingetreten, die wegen Verringerung ihrer Konzessionen mit der Regierung in Streit ist. Das darf nicht vorkommen. Wollen wir die Tüchtigkeit unseres Beamtenstandes aufrecht erhalten, dann müssen wir gegen solche Mißstände einschreiten.

Abg. Erzberger (Ztr.): 200 Millionen beträgt unser Pensions-Etat. ½ Pro. davon kommt an Persönlichkeiten, die nach dem Wortlaut des Gesetzes, wonach nur körperliche und geistige Unbrauchbarkeit zur Pensionierung führt, keinen Anspruch darauf haben. Eine Gelegenheits-Resolution ist es nur für den Staatssekretär des Innern. Im ganzen Reichshaushalt machen wir aber diese Erfahrung.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu einer Revision des Pensionsgesetzes und führt weitere Fälle an, in denen er die gleichen Anstände erhebt, z. B. Podbielski und Hollmann. Das wichtigste ist die Anständigkeit der Gesinnung der Beamten selber.

Die Resolution wird angenommen, die eine baldige Reform des Kanzleiwesens fordert. Der Reichszuschuß zur Förderung der Seefischerei ist in diesem Etat um 25 000 M auf 375 000 M erhöht.

Abg. von Böhlendorf-Kölpin (kf.) begründet diese Erhöhung und verlangt Maßnahmen zum Fischereischutz und jede Förderung der Seefischerei.

Abg. Dr. Struve (fr. Vp.) spricht in dem gleichen Sinne. Billige Eisenbahntarife, entsprechende Einrichtung der Seefischwagen, Gründung städtischer Fischhallen, Vorträge über die Zubereitung der Fische usw. ist alles dringend nötig.

Abg. Erzberger (Ztr.) stimmt dem Vorredner zu. Es handelt sich um das Interesse der Gesamtheit des deutschen Volkes. Direkte Fischzüge nach Süddeutschland sollten eingerichtet werden.

Abg. Hoff (fr. Vp.) schildert die Verhältnisse auf der Insel Helgoland und im Kieler Hafen und fordert Entschädigung der Fischer für den ihnen durch die Anlage der Kriegsmarine zugefügten Schaden.

Abg. Freiherr von Richthofen (Rtl.) befürwortet die Beseitigung des Zolles auf Seesalz im Interesse der Heringsfischerei und stimmt im übrigen den Vorschlägen der Vorredner in der Hauptsache zu.

Ministerialdirektor Dr. von Jonquieres: Die Seefischerei gehört an sich zur Landesgesetzgebung. Wir sind nur zuständig, soweit der Reichs-Zuschuß in Betracht kommt. Viele der gemachten Anregungen fallen außer unsere Kompetenz.

Abg. Dr. Waldstein (fr. Vp.): Zweifellos hat die Helgoländer Hummerfischerei darunter gelitten, daß die Insel zum Stützpunkt der Reichsmarine gemacht wird. Das Reich ist deshalb zur Hilfe verpflichtet.

Der Titel wird bewilligt. — Beim Titel: Herausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie befürwortet Abg. Graf Praschma (Ztr.) die Resolution seiner Fraktion, die zur Vorberatung der Handelsverträge die Produktions-Erhebung im Inlande und auch im Auslande und eine Zusammenfassung und Veröffentlichung verlangt. Es soll eine umfassende Produktions-Statistik geschaffen werden.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Die Tendenz ist uns sehr sympathisch, aber Erhebungen im Auslande sind doch für unsere Regierung nicht möglich.

Unterstaatssekretär Richter: Derartige Erhebungen werden schon seit längerer Zeit unseren Aemtern gemacht.

Abg. Graf Praschma (Ztr.) ändert die Resolution dahin ab, daß das Wort „Erhebungen" ersetzt wird durch „Zusammenstellungen".

Nach einer zustimmenden Erklärung des Abg. Dr. Oertel (Kons.) wird die Resolution einstimmig angenommen. — Für die Unterhaltung der Postdampfer-Verbindungen mit Ostasien und Australien werden rund 6 Millionen Mark gefordert.

Abg. Böhlendorff (Kons.) stellt fest, daß die Subvention sehr günstig gewirkt habe. Der deutsche Handel habe jetzt festen Fuß gefaßt. Die deutschen Schiffahrts-Linien hätten das Geld sehr gut angewendet. Gerade jetzt müsse alles getan werden, um in China passende Absatzgebiete zu finden.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die Umwälzung der Verhältnisse in China ist von ungeheurer Bedeutung für uns. Man kennt in Deutschland die Verhältnisse in China noch viel zu wenig.

Abg. Feuerstein (Soz.) fordert im Interesse seines Heilbronner Wahlkreises wirksame Maßregeln zur Bekämpfung der Reblaus.

Abg. Pauli (Ztr.): Mit der Art der Bekämpfung der Reblaus werden die Winzer geradezu geschädigt. Bei uns stehen schon hinter jeder Reblaus 5 bis 6 Geheimräte.

Abg. Bell (Ztr.) wünscht eine wesentliche Erhöhung des Reichszuschusses für die Zentralstelle für Volkswohlfahrt im Interesse der Bekämpfung der Schundliteratur.

Abg. Rauch (Soz.) fordert die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften.

Nach Erledigung des Kapitels Allgemeine Fonds vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Ruhrstreik-Interpellation, Nachtrags-Etat, Etat des Reichsamts des Innern. — Schluß 5.45 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus-Sitzung vom 12. März.

Im Herrenhaus kam heute bei der Beratung eines Antrages über den Schutz der Arbeitswilligen auch der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet zur Sprache.

Regierungserklärung zum Streik.

In Vertretung des erkrankten Ministers des Innern erklärte Unterstaatssekretär Holtz: Die Regierung hat selbstverständlich die ernste Pflicht, alles zu tun, um die Arbeitswilligen und Gewerbetreibenden wirksam zu schützen. Sie wird stets bestrebt sein, diese Aufgabe in Streikfällen besonders zweckdienlich zu erfüllen. Wegen der großen Arbeiter-Bewegung erscheinen Erklärungen augenblicklich nicht angebracht. Dazu kommt, daß das in Frage stehenden Rechtsgebiet der Reichsgesetzgebung vorbehalten ist. Was die Verwaltungsmaßnahmen anbelangt, so ist von seiten des Ministeriums des Innern alles getan, um die wichtigste Aufgabe, die hier in Frage steht, nach Kräften zu erfüllen. Im westfälischen Industriegebiet haben wir königliche Polizeiverwaltungen organisiert. Es besteht also dort eine wirksame Konzentration der Polizeigewalt. Auch im oberschlesischen Industriegebiet und im Saarrevier sollen noch im kommenden Etatsjahre königliche Polizeiverwaltungen installiert werden. Außerdem sind aus den nicht bedrohten Nachbarbezirken Gendarmen und Schutzleute im Streikgebiet zusammengezogen worden, so daß eine starke Polizeitruppe zur Verfügung steht. Die Ordnung und Sicherheit soll nach jeder Richtung geschützt werden. Sollte dies aber wider Erwarten mit den vorhandenen Mitteln nicht zu erreichen sein, so wird die Staatsregierung keinen Augenblick zögern, die staatlichen Maßnahmen zu verstärken und alle Kräfte aufzubieten, um sich jeder Schädigung der berechtigten Interessen mit aller Energie nachdrücklich und nachhaltig entgegen zu stellen. Bei der Auswahl der Polizeibeamten, die nach dem Ruhrrevier geschickt worden sind, ist sehr sorgfältig vorgegangen worden. Das Land ist nirgends entblößt worden. Es ist eine alte Tradition, daß man innere Unruhen nicht durch Soldaten, sondern durch Polizeiorgane überwindet. Bei einem Massenstreik ist der Schutz jeder einzelnen Person kaum durchführbar. Die Heranziehung des Militärs muß ein Ultima ratio sein. Bei einer Belegschaft von 300 000 Mann kann es wohl einmal vorkommen, daß ein Arbeitswilliger verprügelt wird. Die Regierung wird ihre Pflicht in jeder Richtung erfüllen.

Der Antrag, worin die Regierung ersucht wird, alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen zu ergreifen, wird einstimmig angenommen.

Rundschau.

Verhaftung wegen Spionage.

In Bromberg verhaftete vor einigen Tagen die Polizei eine Dame, deren Mann kürzlich in Berlin verhaftet worden sein soll. Als Grund der Verhaftungen wird Spionage angegeben, die sich auf die östlichen und westlichen Festungsanlagen erstreckt haben soll. Auch umfangreiche Beschlagnahmungen sollen bereits erfolgt sein.

Dänische Vieheinfuhr.

Die Vieheinfuhr aus Dänemark wird wegen der in diesem Lande wieder an verschiedenen Stellen auftretenden Maul- und Klauenseuche vom 15. März ab bis auf weiteres einigen veränderten Bestimmungen unterworfen sein. Die deutsche Regierung hat Einfuhr dänischen Viehes nicht ganz hemmen wollen, sondern sie vielmehr unter den Bedingungen des deutsch-österreichischen Veterinär-Abkommens auch für die Zeitdauer der teilweisen Verseuchung des Landes zugelassen. Infolgedessen wird von dem genannten Zeitpunkte ab nur solches dänisches Vieh in die deutschen Grenz-Quarantänestationen Aufnahme finden, das erwiesenermaßen aus seuchenfreien Gegenden stammt. Jedem einzelnen Stück Vieh wird von dem Verkäufer wie von der Ortsbehörde zu attestieren sein, daß in der betreffenden Gemeinde wie in den benachbarten Gemeinden während der letzten vierzig Tage die Maul- und Klauenseuche nicht aufgetreten ist. In Jütland, wo die Ausfuhr nach Deutschland eine so große Rolle spielt und wo eine schwere Schädigung der Bevölkerung empfunden werden müßte, wird diese Regelung der Einfuhr freudig begrüßt. Uebrigens tritt die Seuche in Dänemark vorzugsweise auf der Insel Seeland auf. Eine für diesen Sommer in Kopenhagen vorgesehene große Tierschau ist aus diesem Grunde bis zum Jahre 1913 ausgesetzt worden.

Englische Sorgen.

Wie aus London gemeldet wird, erklärt ein Teil der englischen Presse, daß die Erweiterung des Flottenprogramms in Deutschland eine große Gefahr für England und die ganze Welt bedeute. Die „Times" fordert das ganze Land auf, auf der Hut zu sein. Der „Daily Telegraph" fragt, ob England im Stande sein werde, die Konkurrenz mit Deutschland auszuhalten und erklärt dann, der deutsche Vorschlag, zwei Dreadnoughts zu bauen, werde von England damit beantwortet werden, daß es drei oder vier Dreadnoughts bauen werde, so daß das Verhältnis von 1:2 hergestellt wird. Auch sollen für jedes deutsche Schiff in Zukunft zwei englische gebaut werden. Das Personal der Flotte soll eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Das französische Flottenprogramm.

In der gestrigen Sitzung der Marinekommission des französischen Senats begründete Marineminister Delcassé den Gesetzentwurf betreffend das Flottenprogramm und erklärte, der Entwurf müsse bei der gegenwärtigen Lage in Europa allen Bedürfnissen Rechnung tragen. Eine besondere Anstrengung könne nur dann notwendig werden, wenn eine der rivalisierenden Marinemächte eine solche mache. Die Kommission nahm sodann das Flottengesetz an.

Die Erbanfallsteuer.

Man wird sich aus den Kämpfen um die Erbanfallsteuer bei der Finanzreform des Jahres 1909 erinnern, daß im Gegensatz zu dem grundsätzlich ablehnenden Standpunkt der konservativen Partei aus den Kreisen der Landwirtschaft auch Stimmen laut wurden, die es sehr wohl für möglich hielten, der Steuer eine der Landwirtschaft annehmbare Form zu geben. So ist auch bekannt, daß Graf Schwerin-Löwitz, der Präsident des preußischen Landesökonomie-Kollegiums, keineswegs zu den Gegnern der Erbanfallsteuer gehörte.

Im Beginn der damaligen Kämpfe erschien eine Schrift aus der Feder des Generalsekretärs des Landesökonomie-Kollegiums, Dr. von Altrock über die Reichserbanfallsteuer vom Standpunkt des ländlichen Grundbesitzes. Da nun heute nach Erklärungen des Reichsschatzsekretärs Wermuth die Erbanfallsteuer unzweifelhaft zu denjenigen Einnahmequellen des Reichs gehört, auf die früher oder später zurückgegriffen werden muß, so lohnt es wohl an der Hand der Altrock'schen Schrift einmal zu prüfen, ob die Erbanfallsteuer unter allen Umständen für die Landwirtschaft unannehmbar ist, oder ob ihr eine Form gegeben werden kann, welche die für den ländlichen Grundbesitz daraus erwarteten schweren Schädigungen ausschließt.

Der erste Teil der Ausführungen bringt an der Hand unanfechtbarer Statistik den Nachweis, daß die Wirkungen der Erbanfallsteuer auf den ländlichen Grundbesitz ganz andere sein müssen, als auf den sonstigen Kapitalbesitz. Herr v. Altrock geht von damals gerade abgeschlossenen Erhebungen des Statistischen Landesamts über die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes aus, weil hierdurch ein völlig klarer Einblick in die Einkommensverhältnisse unseres Bauernstandes möglich ist. Die amtliche Statistik zeigt, daß die kleinen Bauern fast ausnahmslos nur ein Einkommen haben, das 1500 Mark nicht übersteigt, ja bei über sieben Zehntel der Besitzer sogar unter 800 M bleibt. Ebenso liegt das Einkommen bei neun Zehntel der mittleren Bauern unter 1500 M und bei nahezu vier Zehntel von ihnen noch unter 900 M; von den Großbauern haben über 42 Prozent kein höheres Einkommen wie 1500 Mark und bei fast 6 Prozent bleibt es noch unter 900 M. Von dem gesamten Bauernstand haben also über ¾ kein 1500 Mark übersteigendes Einkommen und über ⅓ nicht einmal ein solches von 900 Mark. Wenn man nun die Natur des Einkommens des Bauern unter Zugrundelegung eines dreiprozentigen Reinertrages näher betrachtet, dann ergibt sich die überraschende Tatsache, daß als Jahresarbeitseinkommen bei den Kleinbauern 477 M, bei mittleren Bauern 558 M und beim Großbauer 683 M für sich und seine mittätigen Familienangehörigen übrig bleiben. Die Grundrente des bäuerlichen Besitzes hat sich also, soweit sie nicht durch die Hypothekenschulden kapitalisiert ist, in dem Arbeitseinkommen des Bauern aufgelöst. Aus derselben Statistik wird dann der Nachweis geführt, daß auch für den höher verschuldeten Großgrundbesitz infolge seiner Verschuldung dieselben Bedenken gegen die Erbanfallsteuer bestehen. Denn die Statistik kommt zu dem Ergebnis, daß die langfristige Schuldenbelastung im Gesamtdurchschnitt bereits über die Hälfte des Wertes des ganzen Vermögens der Besitzer hinausgeht. Die Gründe dieser Ueberschuldung liegen nach der Ansicht v. Altrocks in der Ueberschätzung der Bodenwerte, die auf unserer ganzen Gesetzgebung beruht.

Herr von Altrock gibt nun zunächst zu, daß die in der Erbanfallsteuer nach dem damaligen Entwurf des Staatssekretärs Sydow vorgesehene Einführung der Rentenzahlung beim Grundbesitznachlaß eine wesentliche Verbesserung darstellt, die die Belastung weniger fühlbar zu machen geeignet erscheint. Dabei bleibt jedoch nach seiner Ansicht die große Gefahr, daß die Steuer von den Miterben auf den Gutsübernehmer abgewälzt wird und von diesem ganz getragen werden muß. Er erhebt die Forderung, daß im Falle kurz aufeinander folgender Erbfälle der noch nicht gezahlte Teil der alten Rente erlischt. Für durchaus unzureichend erscheint ihm die Freilassung kleinerer Vermögen von 10 000 bis 20 000 M, denen nur ein Nettoeinkommen von durchschnittlich 1022 M entspricht. Selbst ein Teil des großbäuerlichen Besitzes mit einem durchschnittlichen Vermögen von 33 600 Mark ist nach v. Altrocks Ansicht mit ihrem Nettoeinkommen von 1667 M außer Stande, die Belastung einer Nachtragssteuer zu tragen.

Die damals vorgesehene Grenze der Steuerbefreiung müßte also höher gelegt und den besonderen Verhältnissen des einzelnen Falles angepaßt werden. Ganz allgemein stellt Herr v. Altrock aber die Forderung auf, daß alle diejenigen Uebernehmer ländlichen Grundbesitzes von der Erbschaftssteuer freigelassen werden, welche den Besitz mit über die Hälfte des Ertragswertes hinausgehenden Schulden übernehmen müssen, und überdies nicht ein bestimmtes Mindesteinkommen besitzen. Das sind sehr erhebliche Einschränkungen, die der leitende Beamte der Spitze der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung Preußens für die Erbanfallsteuer in bezug auf den ländlichen Grundbesitz gemacht hat. Indessen deuten sie unbedingt auf einen Weg hin, der zu einer Verständigung führen kann auch mit den agrarischen Kreisen. Und wenn Herr v. Altrock zum Schlusse seiner Ausführungen sagt, sie sollten anregen, zu einer sachgemäßen Prüfung derjenigen Mittel, die geeignet sind, die Schäden der Erbanfallsteuer vom ländlichen Grundbesitz abzuwenden, so liegt hierin doch jedenfalls keine grundsätzliche Ablehnung der Steuer, sondern der Hinweis auf die vorhandene Möglichkeit einer Verständigung. Im Interesse unseres gesamten politischen Lebens sollte man sich dazu entschließen, den hier angedeuteten Weg auf seine Gangbarkeit ohne jede Voreingenommenheit zu prüfen.

Lokales.

Wiesbaden, 13. März.

Statistisches aus dem Bauhandwerk.

Bis jetzt sind die Aussichten nicht besonders günstig, daß das Jahr 1912 dem Wiesbadener Bauwesen einen neuen Impuls geben werde. Es herrscht immer noch eine drückende Zurückhaltung auf dem Baumarkt. Immerhin kann an Hand einer vom Statistischen Amt Köln aufgestellten Statistik über die Bautätigkeit in den größeren Städten Deutschlands nachgewiesen werden, daß im Jahre 1911 eine Aufwärtsbewegung sich bemerkbar machte. Die in den beteiligten Städten, darunter auch Wiesbaden, im Vorjahre zum ersten Male wieder seit 1904 beobachtete Zunahme der baulichen Entwicklung hielt in der Berichtszeit in fast gleich hohem Maße an. Nach den Angaben, die zurzeit von 33 Städten mit im ganzen 9.37 Millionen Einwohnern vorliegen, stieg die Zahl der neuerrichteten Wohngebäude von 9400 im Vorjahre auf 11 604 im Berichtsjahr, d. i. um 2204 oder 23,45 Prozent, die der neuen Wohnungen von 64 579 auf 74 317, d. i. um 9738 oder 15.08 Prozent. Seit 1908 stellte sich der Jahreszugang an Wohngebäuden auf je 10 000 Einwohner der Reihe nach auf 8,37, 8.17, 10.29 und 12,39, an Wohnungen auf 53, 54, 71 und 79. Das Berichtsjahr überholte also die Vorjahre sowohl hinsichtlich der Zunahme an Wohngebäuden als auch an Wohnungen beträchtlich. Die Zahl der Städte mit erhöhter Bautätigkeit war mit 25 um eins größer als im Vorjahr, wogegen 8 Städte gegen 9 im Vorjahr eine verminderte bauliche Entwicklung aufwiesen. Wiederum auf je 10 000 Einwohner bezogen kamen in den ersteren 12,74 neue Wohngebäude in Zugang gegen 8.78, 7.04 und 7,12 in den drei Vorjahren und 77 neue Wohnungen gegen 55, 46 und 44, in den Städten mit verminderter Bautätigkeit dagegen 11-11 gegen 15.63, 12.52 und 13.22 bezw. 86 gegen 126, 84 und 96.

Nach der Zahl der neuentstandenen Wohngebäude nahm im Verhältnis zur Einwohnerzahl Essen a. d. R. die erste Stelle ein. Auf je 10 000 Einwohner wurden dort 45,24 fertiggestellt. In erheblichem Abstande folgen alsdann Bremen mit 27,10 neuen Wohngebäuden auf die gleiche Einwohnerzahl, weiter Duisburg mit 24,86, Düsseldorf mit 22,71, Stuttgart mit 19,87, Straßburg mit 18,59, Frankfurt a. M. mit 16,17, Dortmund mit 16,00, ferner Nürnberg mit 15,94, Halle a. d. S. mit 13,92, Mannheim mit 13,78, Chemnitz mit 12.62, Lübeck mit 12,40, Köln mit 12,18 usw. Ganz zuletzt stehen Elberfeld mit 3,82, Kassel mit 2,74 und Stettin mit 1,77. Der Durchschnitt stellte sich, wie bereits oben angegeben, auf 12,39. Gegen das Vorjahr trat die Steigerung nach den Verhältniszahlen wiederum in Essen a. d. R. (45,24 gegen 27,43) am stärksten hervor, dann in Straßburg (18,59 gegen 7,96), Duisburg (24,86 gegen 18,11), Stuttgart (19,87 gegen 13,34), München (11,57 gegen 5,34), Frankfurt a. M. (16,17 gegen 10,07), Düsseldorf (22,71 gegen 17,13), Halle a. d. S. (13,92 gegen 9,49), Dortmund (16,00 gegen 12,06), usw. (Köln 12,18 gegen 10,70.) Der Rückgang

Amundsens Südpolfahrt.

In unserer Montags-Ausgabe haben wir bereits einen kurzen Auszug aus dem Bericht Amundsens über seine Fahrt nach dem Südpol veröffentlicht. Wir lassen nun hier den ausführlichen Bericht, abgesehen von einigen Kürzungen, im Wortlaut folgen.

Die Vorbereitungen.

Am 1. Februar 1911 fing unsere Arbeit im fernen Süden an, und als wir den 11. April erreicht hatten, waren drei Depots errichtet worden, wo wir Vorräte verschiedener Art niederlegten, im ganzen 3000 Kilogramm außer 1100 Kilogramm Seehundfleisch. Da die Landschaft kein Kennzeichen hatte, woraus der Platz der Lagerhütten festgestellt werden konnte, errichteten wir alle sieben Kilometer Flaggenstangen mit Flaggen. Das Gelände war leicht zu befahren, und wir hatten außerordentlich großen Nutzen von unseren Hunden. Bis zum 15. Februar hatten wir hundert Kilometer zurückgelegt. Jeder der Schlitten mit seiner Last von 300 Kilogramm wurde von sechs Hunden gezogen. Die Fläche der Eisschranke war glatt und ohne hervortretende Risse. Nur an zwei Stellen, wo das Gelände wellenförmig war, trafen wir ernstere Schwierigkeiten. Das Licht war ausgezeichnet, der Wind leicht. Die niedrigste Temperatur, die wir bei der ersten Lagerhütte hatten, betrug —45 Grad Celsius.

Vor dem Eintritt des Winters hatten wir 6000 Kilogramm Seehundfleisch in unserem Lager niedergelegt, was für uns selbst und unsere Hunde genügte, deren wir 110 hatten. Wir bauten acht Hundehütten, und nachdem wir für die Hunde gesorgt hatten, dachten wir an uns selbst, indem wir eine Hütte bauten, die von Schnee bedeckt war. Erst Mitte April war es notwendig, Licht zu schaffen. Eine Lux-Lampe gab ein vortreffliches Licht und hielt die Temperatur in der Hütte den ganzen Winter auf 20 Grad Celsius, während ein ausgezeichnetes Ventilationssystem uns die frische Luft spendete, die notwendig war. In der Hütte richteten wir einen Arbeitsraum, einen Packraum, Keller für unsere Vorräte, ein Dampfbad und einen kleinen Aussichtsraum ein, von wo wir immer einen Ueberblick über die Landschaft hatten. Die Sonne verließ uns am 22. April und kam erst nach vier Monaten wieder zurück. Wir brachten den ganzen Winter damit zu, unsere Ausrüstung zu verändern; sie war nämlich zu schwer für die glatte Oberfläche des Eises. Den ganzen Winter hindurch war die Temperatur höher, als wir erwartet hatten, aber nichtsdestoweniger sehr niedrig. Während fünf Monaten schwankte die Temperatur zwischen 50 und 60 Grad Kälte. Die niedrigste Temperatur maßen wir am 13. August, und zwar 53 Grad Kälte. Besonders sturmvoll war das Wetter nur an zwei Tagen. Wir hatten mehrmals eine prächtige Aurora Australis (Südlicht). Als die Sonne am 24. August zurückkehrte, beschien sie eine Gruppe von Männern, die an Körper und Seele gesund und bereit waren, das Ziel zu erreichen, das sie sich gesetzt hatten. Am Tage zuvor hatten wir unsere Schlitten an den Startplatz gebracht. Anfangs September wurde die Temperatur etwas höher, und jetzt trat an uns die Frage heran, ob es nicht angemessen sei, den Vormarsch zu beginnen.

Der erste Aufbruch gegen den Pol.

Am 8. September begannen acht Mann mit sieben Schlitten, 90 Hunden und Vorräten für vier Monate die Wanderung gegen Süden. Das Schlittenfahren bot keine Schwierigkeiten; aber bereits am nächsten Tage zeigte sich, daß der Aufbruch zu früh stattgefunden hatte. Die Temperatur sank von Tag zu Tag und hielt sich zwischen 50 und 60 Grad Kälte. Keiner der Teilnehmer hatte zu leiden — wir hatten alle gute Pelzkleider und waren ausgezeichnet gegen die Kälte geschützt. Aber anders verhielt es sich mit den Hunden, die augenscheinlich unter den Anstrengungen, denen sie ausgesetzt waren, schwer zu leiden hatten. Wir wurden rasch darüber klar, daß es in dieser Weise nicht weitergehen könne, und daß es wenig wahrscheinlich sei, unter diesen Verhältnissen den Pol zu erreichen. Wir einigten uns deshalb dahin, daß wir nach unserem Lager unter dem 80. Grad zurückkehren wollten, um dort das Kommen des Frühjahrs abzuwarten. Wir fuhren nach unserer Schneehütte zurück und befanden uns, abgesehen davon, daß einige an den Folgen des Frostes zu leiden hatten, wohl.

Gegen Mitte Oktober kam das Frühjahr. Wir sahen Seehunde und Vögel, und die Temperatur stieg bis zwischen —20 und 30 Grad Celsius. Der ursprüngliche Plan, daß wir alle an dem Vorstoß gegen den Pol teilnehmen sollten, war inzwischen geändert worden. Nur fünf Mann konnten sich daran beteiligen, während die übrigen drei eine Reise in östlicher Richtung gegen das König-Edwards-Land unternehmen mußten. Diese Reise fand sich nicht auf dem ursprünglichen Programm, aber da die englischen Südpolfahrer nicht, wie es ihre Absicht gewesen war, während des letzten Sommers dieses Land besucht hatten, wurden wir darüber einig, daß es zweckmäßig sei, auch jene Untersuchung vorzunehmen.

Der Vormarsch gegen den Pol.

Am 20. Oktober fingen wir den endgültigen Vormarsch gegen den Pol an. Die Expedition bestand aus fünf Mann, vier Schlitten und 52 Hunden. Wir führten Vorräte für vier Monate mit. Alles war in der schönsten Ordnung, und wir hatten den Entschluß gefaßt, den ersten Teil des Marsches in leichteren Tagesreisen zurückzulegen, damit wir uns selbst und die Hunde nicht überanstrengten und uns in guter Verfassung halten könnten. Am 23. Oktober erreichten wir unser Lager unter 80 Grad südlicher Breite. Trotz des dichten Nebels setzten wir unseren Marsch fort ohne Halt zu machen. Einmal fuhren wir zwei bis drei Kilometer in verkehrter Richtung, wir erreichten aber bald darauf wieder den richtigen Weg. Nachdem sich die Hunde etwas ausgeruht hatten, wobei sie mit Seehundfleisch gefüttert wurden, das sie verdauen konnten, marschierten wir am 26. Oktober weiter.

Die Temperatur hielt sich fortwährend zwischen 20 bis 30 Grad Kälte. Es war zuerst unsere Absicht, nicht mehr als 20—30 Kilometer täglich zu fahren; es stellte sich aber heraus, daß unsere tüchtigen und fleißigen Tiere viel mehr leisten konnten. Wir fingen an, Schneewarten zu bauen, damit wir den Weg wiederfänden, wenn wir zurückkehrten; die Warten bauten wir in Mannshöhe. Am 31. Oktober erreichten wir das Lager unter dem 81. Grad, wo wir Halt machten. Das Lager unter dem 82. Grad erreichten wir am 5. November, und an jenem Tage bekamen die Hunde zum letzten Male alles, was sie fressen konnten und wollten. Am 8. November fingen wir aufs neue den Marsch gegen Süden an. Wir legten täglich 50 Kilometer zurück. Um die schweren Schlitten zu erleichtern, errichteten wir Niederlagen, sowie wir einen neuen Grad erreichten. Die Fahrt vom 82. bis zum 83. Grad war eine Vergnügungsreise, da das Gelände sich hier ganz ausgezeichnet zum Schlittenfahren eignete.

Süd-Viktoria-Land wird sichtbar.

Alles ging wie ein Tanz! Am 9. November sahen wir Süd-Viktoria-Land, die Fortsetzung der Bergkette, die Shackleton auf seiner Karte vermerkt hat, und die vom Beadmore-Gletscher in südlicher Richtung verläuft. Am selben Tage erreichten wir den 83. Grad. Hier legten wir unsere vierte Niederlage an. Am 11. November machten wir die interessante Entdeckung, daß die Roß-Barriere in einer kleinen Bucht endigt; diese Bucht wird südöstlich zwischen der Bergkette gebildet, welche vom Süd-Viktoria-Land südöstlich läuft, und der Bergkette an der entgegengesetzten Seite, die in südwestlicher Richtung läuft und wahrscheinlich eine Fortsetzung des König-Edwards-Landes ist. Am 13. November erreichten wir den 84. Grad, wo wir eine Niederlage anlegten. Am 16. November waren wir bis zum 85. Grad vorgedrungen, wo wir eine neue Niederlage machten. Am 17. November erreichten wir einen Punkt unter dem 85. Grad. Wir stiegen ohne Schwierigkeit über die Landschranke, die sich dort wellenförmig bis 100 Meter erhebt. Einige mächtige Risse schlossen die Erhöhung ab. Hier errichteten wir ein Hauptlager. Wir nahmen Vorräte mit für eine 60tägige Reise und hinterließen Proviant für einen 30tägigen Aufenthalt. In dem Gelände, wo wir uns jetzt befanden, schien ein weiteres Vordringen ganz unmöglich. Der Gipfel längs der Barriere wechselte zwischen 700 und 3000 Meter Höhe, aber mehrere andere Gipfel weiter südlich waren über 5000 Meter hoch, vielleicht noch höher. Am nächsten Tage begannen wir den Aufstieg. Es war eine verhältnismäßig leichte Arbeit. Der Boden erhebt sich gleichmäßig gegen die Gipfel. Unsere tüchtigen Hunde eilten rasch vorwärts.

Etwas weiter südwärts trafen wir einige sehr steile Gletscher. Hier mußten 20 Hunde vor jeden Schlitten gespannt werden — nur zwei unserer vier Schlitten konnten gleichzeitig hinaufgebracht werden. An einigen Stellen, wo die Steigung besonders steil war, konnten wir kaum auf unseren Schis vorwärtskommen. Zuweilen mußten wir große Umwege um tiefe Klüfte herum machen. Am ersten Tage stiegen wir 700 Meter. Am nächsten Tage kamen wir über einige kleinere Gletscher und bauten das Zelt in einer Höhe von 1500 Meter. Am dritten Tage waren wir gezwungen, auf den großen Axel-Heiberg-Gletscher hinunterzugehen, der weiter südlich die Küstengebirge teilt. Am folgenden Tage begannen wir den längsten Teil unseres Aufstiegs. Wir mußten viele Umwege machen, um die großen Ritzen zu vermeiden; offene Klüfte waren in großer Zahl vorhanden; zum größten Teil waren sie mit Schnee bedeckt, da die Gletscher wahrscheinlich schon seit langer Zeit zu „wandern" aufgehört hatten.

Durch die Eisgebirge des Polarlandes.

Nichtsdestoweniger mußten wir aber sehr vorsichtig sein, da wir niemals wußten, wie tief die Schneeschicht war, welche die Klüfte deckte. Unser Lager in jener Nacht befand sich in sehr malerischer Umgebung in einer Höhe von 1700 Meter. Der Gletscher war hier zwischen Berge eingeengt, die eine Höhe von 5000 Mtr. hatten. Diese Berge wurden die Fridtjof-Nansen-Berge und die Pedro-Christoffersens-Berge genannt. Wir stiegen den Berg Ole Engelsted hinauf, dessen schneebedeckter Gipfel eine Höhe von 6200 Meter hat. Der Gletscher ist in diesem engen Paß sehr zerrissen, mächtige Klüfte scheinen jeden Augenblick unser weiteres Vordringen hindern zu sollen. Unsere Hunde, die eine Strecke von 700 Km. zurück-

gegen 1910 zeigte sich dagegen am meisten in Bremen (27,10 gegen 34,02), dann in Hamburg (9,96 gegen 16,03), Mannheim (18,08 gegen 16,96), Wiesbaden (4,72 gegen 7,71).

Hinsichtlich der neuentstandenen Wohnungen auf je 10 000 Einwohner schließen sich in einer Reihe an: Chemnitz mit 134, Düsseldorf mit 130, Hamburg mit 126, Dortmund mit 114, Stuttgart mit 108 und Duisburg mit 105. In allen übrigen Städten kamen weniger als 100 neue Wohnungen auf je 10 000 Einwohner in Zugang; am geringsten war die Zunahme in Mainz (18 auf 10 000 Einwohner), Kassel (17), Elberfeld (14) und Stettin (13). Der Durchschnitt belief sich, wie bereits oben bemerkt, auf 79. Im Vergleich mit dem Vorjahr war die Vermehrung im Verhältnis wiederum weitaus am größten in Essen a. d. R. (182 gegen 96), dann in Düsseldorf (130 gegen 84), Stuttgart (108 gegen 70), Chemnitz (134 gegen 101), München (80 gegen 47), Duisburg (105 gegen 73), Dortmund (114 gegen 84) usw. (Köln 63 gegen 57). Die Abnahme zeigte sich dagegen am stärksten in Hamburg (126 gegen 194 im Jahre 1910), dann in Schöneberg (73 gegen 109), Bremen (62 gegen 89), Wiesbaden (23 gegen 42), Lübeck (49 gegen 66) usw. Im ganzen stieg der Durchschnittssatz auf 10 000 Einwohner in den 33 Städten von 71 auf 79.

Die von der Mehrzahl der Städte alljährlich vorgenommenen Erhebungen über die leerstehenden Wohnungen hatten, soweit bekannt, für das Jahr 1911 folgende Ergebnisse: Der Prozentsatz der vermietbaren Wohnungen bewegte sich zwischen 7.0 in Hamburg und 0.3 in Stuttgart. Werden 3 Prozent freie Wohnungen als ausreichender Vorrat für einen normalen Zuzug und Wohnungswechsel angesehen, so darf der ermittelte Bestand außer in Hamburg noch in Kiel mit 5.4, Essen a. d. Ruhr und Altona mit je 4.5 Prozent als reichlich gelten. Einen mittleren Vorrat hatten Schöneberg mit 3.5, Köln mit 3.4, Düsseldorf und Aachen mit je 3.2, sowie Chemnitz mit 3.0 Prozent aufzuweisen. In allen übrigen Städten, darunter Wiesbaden, blieb dagegen der verfügbare Wohnungsvorrat unter dem Normalsatze von drei Prozent, so daß in ihnen mehr oder minder ein Wohnungsmangel herrscht. Außer in Stuttgart standen auffallend wenig Wohnungen für die Vermietung bereit in Elberfeld und Braunschweig (je nur 0.6 Prozent), dann in Barmen (0.7 Prozent), Dresden (0.9 Prozent); zwischen ein und zwei Prozent bewegte sich der verfügbare Bestand in Straßburg, Kassel, Bremen, Dortmund, Halle a. d. S. und Leipzig, zwischen zwei und drei Prozent endlich Krefeld, Lübeck, Mannheim und Stettin. Den absoluten Zahlen nach standen die meisten Wohnungen ebenfalls in Hamburg — 17 324 — leer, dann in Köln — 4322 —, Essen a. d. Ruhr — 3069 —, Kiel — 2680 —, usw. Bei Gegenüberstellung der Ergebnisse des Berichtsjahres und der vorjährigen Ermittelungen ergibt sich, daß der Vorrat in neun Städten gestiegen ist, am meisten in Essen a. d. Ruhr (4.5 Prozent gegen 2.4 Prozent im Jahre 1910), dann in Chemnitz (3.0 gegen 1.8), Halle a. d. S. (1.8 gegen 1.0), Hamburg und Altona (7.0 gegen 6,5 bezw. 4.5 gegen 4.0) usw. Abgenommen hat der verfügbare Bestand in 10 Städten, darunter besonders in Stettin und Lübeck (2.8 gegen 4.1 bezw. 2.4 gegen 3.7), dann in Bremen (1.8 gegen 2.9), Mannheim und Köln (2.6 gegen 3.4 bezw. 3.4 gegen 4.2), Schöneberg und Elberfeld (3.5 gegen 4.1 bezw. 0.6 gegen 1.2) usw. In zwei Städten endlich blieb der Prozentsatz derselbe, nämlich in Düsseldorf (3.2) und Wiesbaden (0.7).

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Frhr. v. Crailsheim-Schloß Sommersdorf (Marktstraße 9 I) — v. Flemming-Berlin (Quisisana) — Major von Foller-Gießen (Reichspost) — Justizrat van Ghemen-Andernach (Goldener Brunnen) — Leutnant v. Hatten-Königsberg (Delaspéestraße 2) — v. Khuar-Mannheim (Nonnenhof) — Major v. Koppy-Königsberg (Delaspéestraße 2) — stud. phil. v. Kulmiz-Bonn (Bellevue) — v. Lagerberg-Stockholm (Viktoria-Hotel) — v. Lenthe-Donnerhorst (Villa Helene) — Landrat Frhr. v. Marschall-Montabaur (Viktoria-Hotel) — v. Melenburg-Lugansk (Kapellenstraße 8 I) — Fr. Geheimrat Nieper v. Seyffarth-London (Pension Prinzessin Luise) — Legationsrat a. D. v. Portatius-Schloß Güttmansdorf (Rose) — von Puttkamer-Schkeuditz (Goldenes Kreuz) — v. Rantzau-Oberlahnstein (Hotel Bender) — v. Schack-Neuruppin (Wilhelmsheilanstalt) — v. Schlebrügge-Düsseldorf (Pension Tomitius) — Oberleutnant v. Schröder-Darmstadt (Wilhelma) — Stud. v. Spatgen-Bonn (Dania-Hotel) — de Stachowski-Warschau (Nassauer Hof) — Rittmeister a. D. v. Stephanitz-Gräfrath (Kaiserbad) — Landrat von Zitzewitz-Dillenburg (Viktoria-Hotel).

Reifeprüfung. An dem städtischen (Reform-) Realgymnasium fand am 11. und 12. März unter dem Vorsitz des Direktors die diesjährige Reifeprüfung statt. Von 13 Oberprimanern, die in die Prüfung eingetreten waren, bestanden 12, darunter 2 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Diebisches Volk. Dieser Tage wurden durch die hiesige Kriminalpolizei zwei stellen- und wohnungslose Monatsmädchen, die Marg. Roth und Alwine Döring, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis verbracht. Sie sind an einem Kleiderdiebstahl beteiligt; auch haben sie noch verschiedene andere Straftaten auf dem Kerbholz.

Das Handwerk gelegt wurde einem eigenartigen Kinderfreunde durch die Kriminalpolizei. Der Engländer Thurow, der in einem hiesigen Handelsinstitute englischen Unterricht erteilt, hat sich mit den Schülern sittliche Verfehlungen zu Schulden kommen lassen. Ein hiesiger Bürger, dessen Junge sich über die Belästigungen beklagte, veranlaßte die Verhaftung des Th. Die eingeleitete Untersuchung brachte erheblich belastendes Beweismaterial zutage. Auch Angehörige eines hiesigen Regimentes sind in den Skandal verwickelt.

Explosion eines Autos. Bei einer an der alten Kolonade aufgestellten Autodroschke war gestern abend gegen 9 Uhr der vordere Teil des Wagens infolge Explosion in Brand geraten. Die sofort alarmierte Feuerwehr beseitigte mit einer Schlauchleitung jegliche Gefahr.

Unfall. Die Sanitätswache wurde gestern nachmittag um 6¾ Uhr nach der Beausite gerufen, woselbst sich der 50jährige Schreiner Carl Bopp durch Abstürzen von einer Leiter verschiedene Kopfverletzungen zugezogen hatte. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach seiner Dorfstraße 16 gelegenen Wohnung verbracht.

Unehrlicher Finder. Am Sonntag wurde in Frankfurt a. M. der Hausdiener Georg Bräunlein von Wiesbaden verhaftet, als er bei einem Trödler einen wertvollen Halsschmuck, der mit Perlen besetzt ist und als Anhänger eine Engelsfigur trägt, versetzen wollte. B. gibt an, das Wertstück in Wiesbaden in der Kirchgasse gefunden zu haben. Ob diese Angabe auf Wahrheit beruht oder ob Diebstahl vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Kaminbrand. In dem Hause Lanzstraße 31 war es gestern abend gegen 7 Uhr zu einem Kaminbrand gekommen, der aber bald von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Versteigerung. Vor dem hiesigen Amtsgerichte wurde dieser Tage die Hofraithe Hochstättenstraße Nr. 16 einer Versteigerung ausgesetzt. Das Anwesen setzt sich aus vier Teilen zusammen, deren einer einen Flächeninhalt von nur 2 Quadratmeter umfaßt. Die Schätzung der gesamten Liegenschaft beläuft sich auf 140 000 M. Vor der Versteigerung wurde der Antrag bezüglich der 2 Quadratmeter großen Fläche zurückgezogen, auf die drei anderen Teile gab mit 90 000 M der Baumeister Erich Wulsten in Frankfurt das Höchstgebot ab. Die Zuschlagserteilung ist vorbehalten.

Zugentgleisung. Im hiesigen Hauptbahnhof entgleisten gestern morgen bei dem von Frankfurt um 8.04 Uhr hier eintreffenden Eilzuge Nr. 281 gelegentlich des Ueberstehens nach dem Bahnsteige Nr. 3, um dort den Zug zur Abfahrt wieder fertig zu stellen, zwei unbesetzte Personenwagen. Es trat eine geraume Zeit eine Sperrung des Hauptgleises ein, bis die Aufgleisung erfolgt war. Verschiedene Züge mußten auf ein anderes Gleis übergeleitet werden. Der Materialschaden ist unbedeutend. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Elektrische Wiesbaden-Mainz. Vom Samstag, den 16. März, vormittags 7.45 Uhr ab Kurhaus verkehrt täglich ein neu eingestellter Wagen auf Linie 6 nach Mainz.

Aus der Garnison. Für das laufende Jahr sind in den hier garnisonierenden Regimentern: Infanterie-Regiment Nr. 80 und Artillerie-Regiment Nr. 27 einige Einjährigen-Uebungen vorgesehen. Ehemalige Einjährig-Freiwillige, die nicht Offiziers-Aspiranten sind, werden in zwei Abteilungen zu Uebungen einberufen, und zwar der erste Teil in den Monaten Mai und April zu dem Infanterie-Regiment Nr. 80 auf acht Wochen. Der zweite Teil rückt zu dem genannten Infanterie-Regiment am 29. Juli auf 55 Tage ein, und zwar 20 Mann. Ferner werden einberufen von ehemaligen Einjährigen 12 Mann auf acht Wochen zu dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27.

Der Deutsche Flottenverein, Ortsgruppe Wiesbaden hatte gestern abend in stattlicher Anzahl seine Mitglieder zur ersten Generalversammlung in der „Wartburg" einberufen. Der erste Vorsitzende Herr Dr. Nolte eröffnete die Sitzung und erstattete den Geschäftsbericht. Das verflossene Jahr ist zwar ein an Arbeit reiches, dafür aber auch ein erfolgreiches zu nennen. Dank den unermüdlichen Bestrebungen war es gelungen, das Interesse der Einwohnerschaft Wiesbadens an der Weiterentwickelung und Förderung der Flotte in ungeahnter Weise zu heben. Von wesentlichem Erfolg dabei waren die im letzten Jahr hier veranstaltete Kriegsmarine-Ausstellung, die sich eines äußerst regen Besuches erfreute, sowie das im Dezember stattgehabte Flottenfest. Beide Veranstaltungen führten der jetzigen Ortsgruppe 151 Mitglieder zu. Rechtsanwalt Becker ergriff alsdann als Schrift- und Kassenführer das Wort. Der Mitgliederbestand beziffert sich bis heute auf 819. Der Kassenbericht wies am 24. November 1911 an Einnahmen 755.90 M auf, denen an Ausgaben 745 M gegenüberstehen. Der Kassenbericht wurde von der Versammlung genehmigt und demgemäß Entlastung erteilt. Im Anschluß daran wurden die neuen Satzungen einer eingehenden Prüfung unterworfen und genehmigt. Die Vorstandswahl ergab als ersten Vorsitzenden Herrn Dr. Nolte, Stellvertreter Graf v. Gersdorff, Kassen- und Schriftführer Rechtsanwalt Becker, als Beisitzer die Herren Kaufmann Mackert, Röder und Staatsanwalt Dr. Esch. Zu Rechnungsprüfern wurden bestimmt Oberpostassistent Krah und Geheimrat Fliegelskamp. Graf v. Gersdorff brachte alsdann eine Einladung zu einer im Juli d. J. stattfindenden Fahrt an die Wasserkante zur Verlesung, die unter Leitung seemännischer Fachleute stehen wird. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß der Ortsgruppe von Korvettenkapitän a. D. Graf Bernstorf ein Gedicht „Deutschland sei wach" als Eigentum gewidmet und von Musikdirektor J. B. Zerletz in herrlicher Weise vertont worden sei. Die Versammlung dankte beiden Herren für ihre reichen Bemühungen. Mit der Bitte, auch fernerhin eifrig mitzuwirken an den Arbeiten und Bestrebungen, gab der Vorsitzende der Hoffnung auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen der Ortsgruppe Raum und schloß gegen 11 Uhr die Sitzung.

Berechtigte Klagen der Fischer. Am 14. März findet auf Anregung der Landtagsabgeordneten Stadtrat Flesch-Frankfurt a. M. und Amtsgerichtsrat Lieber-Wiesbaden in Wiesbaden eine Besprechung statt über das zurzeit dem preußischen Abgeordnetenhause zur Beratung vorliegende neue Wassergesetz, insbesondere über den tiefeinschneidenden Einfluß des Gesetzes auf die wassauischen Verhältnisse. An der Besprechung werden Vertreter der Königlichen Staatsregierung, der Landwirtschaftskammer, der Industrie, des Müllereigewerbes, sowie die Landtagsabgeordneten, Kommerzienrat Cahensly-Limburg, Geheimer Regierungsrat Landrat Beckmann-Usingen, Justizrat Dahlem-Niederlahnstein, Bürgermeister a. D. Wolf-Biebrich und Amtsgerichtsrat Lohmann-Weilburg, sowie die beiden Vorsteher der Meliorationsbauämter Wiesbaden und Dillenburg teilnehmen. — Es ist vielleicht ein günstiges Zusammentreffen, daß diese Versammlung zu derselben Zeit abgehalten wird, in der der Fiskus dem selbständigen Stande der Rheinfischer von Biebrich bis Rüdesheim den Garaus machen will. Morgen findet in Rüdesheim die Neuverpachtung der Fischereiplätze am Rhein nach dem vom Fiskus neueingeführten Modus statt. Es dürfte dabei nicht ohne erregte Szenen abgehen, denn durch die neue Art der Verpachtung der Plätze werden hunderte von Rheinfischern brotlos gemacht, seitherige freie Fischer werden zu Knechten und Handlangern der Unternehmer gemacht, wenn sie nicht vorziehen, die Fischerei an den Nagel zu hängen und sich einen anderen Erwerb zu suchen. Viele werden dazu wohl gezwungen werden; wie soll aber ein Familienvater, der ein Menschenalter hindurch aus der Fischerei seinen Erwerb zog, sich schnell einem anderen Berufe anpassen? Die Fischereiplätze sollen in so großen Bezirken abgegeben werden, daß es dem einzelnen Fischer infolge der hohen Pachtsumme gar nicht möglich ist, einen Fischbezirk zu pachten. Nur größere Unternehmer können noch bei der Vergebung in Frage kommen. Die Aufregung unter den Fischern im Rheingau ist groß ob dieser kaum verständlichen Maßnahme. Es wird nicht nur einem ganzen Stande die Erwerbsmöglichkeit genommen, sondern der Raubfischerei und dem Fischfrevel werden Tür und Tor geöffnet durch diese kurzsichtige und durch nichts gerechtfertigte Neuerung. Hoffentlich verhallt in der morgen stattfindenden Versammlung der Protest der Fischer nicht ungehört.

Die öffentliche Protestversammlung, die, wie bereits gestern erwähnt, im hiesigen Gewerkschaftshaus stattfand, sollte ihren Zweck nicht verfehlen, zumal die von Verbandsdirektor Liebmann gemachten Ausführungen ja auch ein klares Bild von der Unzweckmäßigkeit der von der Regierung geplanten Extrabesteuerung der Rabatte der Konsumvereine gaben. Die Versammlung war bekanntlich von dem Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend einberufen, dessen Mitgliederzahl bereits als Erfolg des Protestes eine Vermehrung erfahren hat, ein Zeichen der Erkenntnis, wie notwendig bei den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen ein fester Zusammenschluß der erwerbstätigen Einwohnerschaft geworden ist.

Der musikalische Abend am Sonntag, den 10. März im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2, veranstaltet vom Christlichen Verein junger Männer Wartburg E. V., hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die einzelnen Stücke des reichhaltigen Programms, wie Gesänge von Frl. Hammer-Berlin, die Violin-Vorträge von Frl. Jäger-Soden, die beiden Trio-Stücke für Klavier, Cello und Violine von Weber und Jüngst, sowie das Duo für Klavier und Violine von Pfarrer Jüngst und Organist Klein und die Vorträge des Zither-, Posaunen- und gemischten Chores kamen alle zu recht schöner Ausführung; sie dürften wohl alle Zuhörer in hohem Maße befriedigt haben. Besonders sei der selbstlose Dienst aller Mitwirkenden hervorgehoben und ihnen gedankt, daß sie ihre schönen und edlen Gaben der Arbeit in der Jugendpflege zur Verfügung gestellt haben.

Die Kündigungsfrist im Mietvertrag. Ueber die Kündigungsfrist im Mietvertrag hat sich das Frankfurter Oberlandesgericht gelegentlich eines Prozesses, den ein Mieter gegen einen Hausbesitzer in einer Stadt des Regierungsbezirks Wiesbaden angestrengt hatte, u. a. dahin ausgesprochen, daß man nach der allgemeinen Auffassung, wenn man von jährlicher oder jährlicher Kündigung spricht, nicht nur meint, daß nur auf einen bestimmten Tag des Jahres gekündigt werden kann, sondern auch darunter die Kündigungsfrist von einem Jahre versteht. Heißt es im Mietvertrag z. B., daß die Kündigung nur jährlich erfolgen kann, so würde das allerdings genau genommen bedeuten, daß die Kündigung nur zu einem bestimmten Tag des Jahres erfolgen kann. Das Oberlandesgericht ist der Ansicht, daß weiten Volkskreisen der Unterschied in der Auffassung überhaupt nicht klar ist, mit anderen Worten, daß man gewöhnlich mit der angeführten Bezeichnung ausdrücken will, daß nur eine einjährige Kündigungsfrist des Mietvertrages

---

gelegt, und die in den letzten Tagen eine schwere Arbeit geleistet hatten, legten an diesem Tage 35 Km. zurück — die Steigung war etwa 1600 Meter, — die Hunde führten also eine unglaubliche Arbeit aus.

Es dauerte nur vier Tage vom Anfang der Barriere an, bis wir uns auf der ungeheuren öden Hochebene befanden. Wir lagerten in der ersten Nacht in einer Höhe von 2500 Meter. Hier mußten wir 24 unserer tapfersten Hunde töten, weil wir nur 18 behalten konnten —, sechs für jeden unserer drei Schlitten. Hier blieben wir vier Tage wegen ungünstiger Witterung. Am 25. November waren wir aber der Verzögerung überdrüssig geworden und begannen wieder den Vormarsch, mußten aber am 26. November wieder Halt machen, da wir in einen furchtbaren Schneesturm hineinkamen. Der Schnee wirbelte so dicht, daß wir absolut nichts sehen konnten; wir fühlten aber, daß es wieder ziemlich rasch abwärts ging; der Höhenmesser zeigte an jenem Tage ein Sinken von 200 Meter. Am nächsten Tage setzten wir die Wanderung im Sturm fort; es war wieder dichtes Schneegestöber. Unsere Gesichter waren von der Kälte arg mitgenommen. Unsere Stellung war nicht gerade gefährlich; aber wir vermochten uns nur schwer zu orientieren. Um die Mittagszeit klärte sich das Wetter etwas auf, und wir sahen im Osten eine mächtige Bergkette, die aber bald wieder verschwand, da der Schneesturm in erneuter Heftigkeit wieder einsetzte.

Der Teufelsgletscher.

Am Fuß des Teufelsgletschers brachten wir eine Niederlage für sechs Tage an. Wir hatten nun 86 Grad 51 Minuten erreicht und befanden uns in einer Höhe von 2000 Meter. Am 30. November fingen wir an, den Gletscher hinaufzuklettern. Der erste Teil dieser Wanderung war sehr gefährlich, da das Eis sehr uneben war; dünne Schneebrücken zerbrachen oft unter unseren Füßen. Von unserem Lagerplatz in jener Nacht hatten wir einen prächtigen Blick auf die Berge im Osten. Es dauerte drei Tage, bis wir in dem nebligen Wetter über den Teufelsgletscher gekommen waren. Wir kamen dann auf ebenes Eis mit zahlreichen kleinen Hügeln. Die Wanderung war wenig angenehm. Der Boden unter uns hallte wieder als gingen wir über leere Tonnen. Erst fiel ein Mann durch, kurz darauf gingen einige Hunde denselben Weg. Wir konnten hier unsere Schis nicht benutzen. Es ging am besten mit dem Schneeschlitten. Diesen Ort nannten wir den Tanzsaal des Teufels. Dieser Teil unseres Vormarsches war der unangenehmste und der schwierigste.

Am 2. Dezember erreichten wir unsere größte Höhe. Nach dem Hypsometer und dem Aneroidbarometer befanden wir uns 3600 Meter über der Meeresoberfläche und unter 87 Grad 40 Minuten südlicher Breite. Wir setzten die Reise am 8. Dezember fort; das schlechte Wetter war nun vorüber. Wieder lächelte uns die Sonne, und wieder konnten wir eine Observation machen, die 88 Grad 16 Minuten südlicher Breite zeigte. Vor uns lag nun ein vollkommen flaches Land. Nachmittags waren wir bis 88 Grad 23 Minuten gekommen — das ist der südlichste Punkt, den Shackleton erreicht hat. Unter 88 Grad 25 Minuten lagerten wir, und hier errichtete wir unsere letzte Niederlage. Nachdem wir 88 Grad 5 Minuten überschritten hatten, begann das Land ein wenig niedriger zu werden. Am 9. Dezember erreichten wir 88 Grad 39 Minuten, am 10. Dezember 88 Grad 56 Minuten, am 11. Dezember 89 Grad 15 Minuten, am 13. Dezember 89 Grad 45 Minuten. Bis dahin war es sehr leicht gewesen, die Observationen zu berechnen, und wir waren zu dem Ergebnis gelangt, daß wir am 14. Dezember den Pol erreichen würden.

Am Ziel!

Wir hatten einen prächtigen Abend, eine leichte Brise von Süden und 23 Grad Kälte. Der Boden eignete sich vorzüglich zu Schlittenfahrten. Der nächste Tag, der 14. Dezember, verlief ohne jedes Mißgeschick, und um 3 Uhr machten wir Halt. Da wir zu diesem Zeitpunkt nach unserer Berechnung unseren Bestimmungsort erreicht haben sollten, ergriffen wir unsere schöne seidene Flagge und pflanzten sie dort auf, wo wir standen. Dem ungeheuren, weitausgedehnten Lande, worauf der Südpol liegt, gaben wir den Namen „König Haakon VII.-Land". Es ist ein ungeheures, flaches Gebiet, einförmig in allen Richtungen, wie weit man auch sehen mag! Im Laufe der Nacht durchstreiften wir die ganze Gegend innerhalb eines Umkreises von 18 Kilometern. Am folgenden Tag, als das Wetter wieder schön war, machten wir eine Reihe von Observationen, die von 6 Uhr nachmittags bis 7 Uhr früh dauerten. Das Ergebnis war: 89 Grad 55 Minuten. Um dem Pol so nahe wie möglich zu kommen, reisten wir, so gut sich dies tun ließ, in südliche Richtung. Am 16. Dezember lagerten wir an diesem Ort, und wir verbrachten hier einen angenehmen Tag in strahlendem Sonnenschein. Vier der Expeditionsteilnehmer nahmen den ganzen Tag hindurch alltündlich Observationen vor. Das Ergebnis wird Sachkundigen vorgelegt werden. So viel ist sicher: Wir haben den Südpol von einer so großen Nähe wahrgenommen, wie dies überhaupt in menschlicher Macht steht. Wir haben die Instrumente benützt, die uns zur Verfügung standen: Sextanten und den künstlichen Horizont, und wir durchstreiften das ganze Gebiet innerhalb eines Umkreises von 18 Kilometern.

Am 21. Dezember, als an unserem Aufenthaltsort alles in Ordnung war, schlugen wir ein kleines Zelt auf, das wir mitgebracht hatten. Wir umgaben es mit norwegischen Flaggen und den Wimpeln der Fram. Das norwegische Heim am Südpol nannten wir Polheim. Der Abstand vom Winterquartier bis zum Pol war 1400 Kilometer, so daß sich unsere tägliche Marschleistung auf durchschnittlich 25 Kilometer stellte. Die Rückfahrt traten wir am 17. Dezember an. Das Wetter war auf der Rückfahrt günstig. Das machte die Rückreise bedeutend leichter, als der Marsch gegen den Pol war. In Januar 1912 kamen wir wieder im Winterquartier Framheim an. Wir hatten 2 Schlitten und 11 Hunde übrig. Die ganze Gesellschaft befand sich wohl.

Die Ergebnisse der Südpolarfahrt

faßt Amundsen, wie folgt, kurz zusammen: Die wichtigsten Ergebnisse der Expedition sind, außer der Erreichung des Südpols, die Bestimmung der Ausdehnung der Roß-Barriere und die Entdeckung des Zusammenhangs zwischen dem Süd-Viktoria-Land und dem König-Edward-Land. Die ganze Länge der von uns entdeckten Gebirgskette beträgt 850 Kilometer. Wir nannten sie die Königin Maud-Berge. Die Expedition nach dem König-Edward-Land unter der Führung des Leutnants Pretsrud hat die glänzendsten Ergebnisse erzielt. Die Entdeckungen Scotts wurden bestätigt, und die Messung der Walfischbucht und der Barriere, welche von jener Abteilung unserer Expedition ausgeführt wurde, ist von größtem Interesse. Eine gute geologische Sammlung wird vom König-Edward-Land und vom Süd-Viktoria-Land mitgebracht.

zugelassen ist. In jedem Mietvertrag wird vor allem die Frist festgelegt, denn neben der Dauer des Vertrages ist doch die Kündigungsfrist mit das Wichtigste, was überhaupt darin enthalten zu sein pflegt. — Die Entscheidung zeigt, daß man, einerlei ob man Hausbesitzer oder Mieter ist, den Vertrag klar abfassen soll und ihn erst unterschreiben darf, wenn wirklich alles so präzise festgesetzt ist, daß keine Unklarheiten und Mißverständnisse möglich sind.

Mittfasten. In der ernsten Fastenzeit bildet eine Ausnahme der Sonntag Lätare: ein Sonntag, an dem das „Freue dich" verkündet wird. Mittfasten, d. i. der Mittwoch vor dem Sonntag Lätare, fällt in diesem Jahre auf den 13. März. An diesem Tage, ebenso wie an dem mancherwärts ebenfalls als „Mittfasten" bezeichneten Sonntag Lätare finden noch manche aus der alten Heidenzeit stammende Gebräuche statt. Man hält diese Zeit für den Sieg des Sommers und trägt den Tod als Sinnbild für den Winter hinaus aus dem Weichbild der Stadt. In diese Freudenstimmung beim Werden der besseren Jahreszeit paßt das kirchliche „Lätare". Mittfasten heute zeigt sich besonders verheißungsvoll.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Direktor Werner vor dem Richter.

In dem Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Zentralverkaufsgenossenschaft Deutscher Winzerverein in Eltville, Werner, wurde gestern mittag, wie durch Aushang bereits mitgeteilt, endlich

das Urteil

gesprochen. Es belegte den Angeklagten mit 3 Jahren Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und 3jährigem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. Weil mit der Verkündigung des Urteils, das dem Angeklagten zugestandene freie Geleit hinfällig geworden ist, wurde die sofortige Abführung in das Gefängnis verfügt.

Aus der Urteilsbegründung, welche mehr als 2 Stunden in Anspruch nahm, sei folgendes hervorgehoben: Der Zusammenbruch der Zentrale sei nicht ausschließlich auf Werners Konto zu schreiben. Der Zeuge Modrow sei der Einzige gewesen, der schon lange, bevor die Sache zum Klappen gekommen, dem Angeklagten frei ins Gesicht gesagt habe, daß

alle Bilanzen gefälscht

seien. Das frühere Geständnis des Angeklagten sei ein ganz detailliertes. Er habe von einer Reihe Unterschlagungen gesprochen. Zum Teil könne als erwiesen gelten, daß Flick mitunterschlagen habe. Die von der Verteidigung behauptete Unterbrechung der Straftaten liege nicht vor. Es liege tatsächlich eine sich über viele Jahre hinziehende

Kette von Unterschlagungen

vor, die Verjährungseinrede sei daher hinfällig. Ein gesamter Betrag von 15 000 M liege überhaupt außerhalb der Verjährungsgrenzen. Bilanzverschleierungen könnten drei als festgestellt angesehen werden. Besonders beim Weinkonto handele es sich um ganz erhebliche Ueberbewertungen und um

Fälschungen recht raffinierter Art,

die schwer zur Schädigung Dritter mit beigetragen hätten.

Am schwersten wiege die Untreue zum Nachteil der Genossenschaft. Der Gerichtshof habe die Einzelstrafen auf eine Gesamtstrafe zurückgeführt. Mit der Urteilsverkündigung sei das dem Angeklagten gewährte freie Geleit hinfällig geworden. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe und die Person des Angeklagten wurde daher die

sofortige Verhaftung

angeordnet. — Werner nahm das Urteil ziemlich gefaßt entgegen. Ein Gerichtsdiener überführte ihn ins Gefängnis.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragungen. In das Handelsregister wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Park-Lichtspiele, G. m. b. H.", mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von kinematographischen Unternehmungen in Wiesbaden und außerhalb. Geschäftsführer ist der Kaufmann Leo Lesem zu Wiesbaden. — Bei der Firma „Passage- und Reisebureau Born u. Schottenfels" mit dem Sitze zu Wiesbaden wurde eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Karl Born zu Wiesbaden ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Wiesbadener Vereinswesen.

Der Bayern-Verein „Bavaria" feierte am Sonntag im Festsaale des katholischen Gesellenhauses das 91. Geburtsfest des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Unter den zahlreich Erschienenen befanden sich viele Ehrengäste, darunter einige bayerische Offiziere. Das Festprogramm, welches allseitige Anerkennung fand, wurde von den mitwirkenden Damen und Herren zur größten Zufriedenheit ausgeführt. Auf das abgesandte Glückwunschtelegramm ist ein in herzlichen Worten gehaltenes Dankestelegramm eingelaufen.

Die Heilsarmee feiert in der Woche vom 9. bis 16. März ihre alljährige Selbstverleugnungswoche, in der jedes Mitglied dieser Gemeinschaft auf ein entbehrliches Genußmittel, wie Milch, Zucker, Fleisch usw. verzichtet und das hierdurch ersparte Geld den Kassen der Heilsarmee zuführt. Die Heilsarmee verwendet das so zusammengekommene Geld zur einen Hälfte für ihre Missionen, zur anderen zur Unterstützung ihrer Arbeit in Deutschland. Für England wird von dem ganzen gesammelten Geld, wie von allen Einnahmen in Deutschland, nicht ein Pfennig verwendet.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Walhalla-Operetten-Theater. Mittwoch gelangt noch einmal die beliebte Ascher'sche Operette „Der Lockvogel" zur Darstellung, während Donnerstag „Der fidele Bauer" in Szene geht. Der Freitag bringt im Walhalla-Operetten-Theater wieder ein Jubiläum, und zwar kommt an diesem Abend „Polnische Wirtschaft" von Curt Kraatz, Musik von Jean Gilbert, zur 50. Aufführung. Selten hat es ein Stück in so kurzer Zeit hier in Wiesbaden zu solch hoher Zahl von Aufführungen gebracht; das beste Zeichen für die Beliebtheit dieses reizenden Vaudevilles. Karten für diese Jubiläumsaufführung sind jetzt schon erhältlich.

Volkstheater. Die auf dem Spielplan für Mittwoch den 13. März angezeigte Neueinstudierung „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" findet nicht statt; dafür geht das Charlotte Birch-Pfeiffer'sche Volksstück mit Gesang „Der Leiermann und sein Pflegekind" in Szene. — Es sei auf das gewaltige Schauspiel „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers" hingewiesen, das am Freitag, den 15. d. M. zur Aufführung gelangt.

Im Ring-Theater (Bismarckring 19) wird vom 13. d. M. ab ein Film gezeigt „Der Schiffsbrand auf hoher See", der überall berechtigtes Aufsehen erregte. In all seinen Szenen ist der Beweis erbracht, daß der Kinematograph wiederum eine neue Quelle der Kunst geworden ist.

*

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: 7 Uhr: „Der Schmuck der Madonna."
Residenztheater: 7 Uhr: „Ein Tropfen Gift."
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Der Lockvogel."
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Der Leiermann und sein Pflegekind."
Mainzer Stadttheater: 8 Uhr: „Traum ein Leben."
Kurhaus: 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. 5 Uhr: Teekonzert im Weinsaale.
Imperial-Bio, Rheinstr. 41.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Friedrichshof, Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

Ausgrabungen im Taunus.

Die Reichs-Limes-Kommission hat auch im Jahre 1911 im Taunus eine Reihe von Ausgrabungen vornehmen lassen, die für die Förderung der Vorgeschichte des Nassauer Landes von erheblichem Werte gewesen sind und manchen bisher obwaltenden Zweifel beseitigen.

Ausgrabungen fanden statt im Kastell Saalburg, am Pfahlgraben, im Kastell Zugmantel, bei Oberursel, am Heidengraben und bei Gonzenheim. Die ausgegrabenen Altertümer — etwa 1620 an der Zahl — entstammen der vorrömischen, der römischen, der alemannisch-fränkischen und der mittelalterlichen Zeit und wurden sämtlich dem Saalburgmuseum überwiesen.

Das Saalburgmuseum wurde im vergangenen Jahre von 34 000 Personen besucht, das Kastell dagegen von mehr als 280 000 Personen. Außerdem weilten 60 Vereine und Kongresse mit 2434 Mitglieder und 131 Schulen mit 3700 Schülern dort. Der Kaiser besuchte die Saalburg zweimal, je einmal die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar und der türkische Prinz Jussuf.

* * *

[•] **Biebrich,** 13. März. Der Konsumverein Biebrich und Umgegend beschloß in seiner dieser Tage abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Einrichtung einer Sterbekasse für seine Mitglieder. Ferner erteilte die Versammlung der Errichtung einer Verkaufsstelle des Vereins in Winkel zum 1. April d. J. ihre Zustimmung. — Die am Sonntag im „Kaiser Adolf" abgehaltene Protestversammlung gegen die geplante weitere Besteuerung der Konsumvereine erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach dem Vortrag des Direktors der südwestdeutschen Konsumvereine, Liebmann-Ludwigshafen, der vornehmlich auf die ungerechte unterschiedliche Behandlung der Konsumvereine gegenüber den landwirtschaftlichen und handwerklichen Genossenschaften hinwies, erklärte die Versammlung ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Redners durch Annahme einer entsprechenden Resolution. — Der Volksbildungsverein hielt in der Turnhalle am Kaiserplatz am Sonntag abend seinen letzten Volksunterhaltungsabend dieses Winterhalbjahres ab. Den Hauptvortrag hatte Herr Hauptmann Hintze vom Pionierbataillon Nr. 25 übernommen, der über China, mit besonderer Berücksichtigung der ostasiatischen Kolonie Kiautschau, sprach. Herr cand. phil. H. Reinhardt verbreitete sich über die Ziele und Bestrebungen der studentischen Volksunterrichtskurse. Beiden Rednern wurde lebhafter Beifall zuteil. Der Turnverein Biebrich wirkte durch turnerische Vorführungen und der Männergesangverein durch Chorvorträge mit, während die Kapelle des 2. Nass. Pionierbataillons den instrumentalen Teil des Programms bewältigte. — Geheimrat Dr. W. Kalle hat der Bücherei des Volksbildungsvereins anläßlich der Verlobung seiner jüngsten Enkeltochter 300 Mark gestiftet.

d. **Schierstein,** 13. März. Bei der dieser Tage in Biebrich stattgehabten Musterung der hiesigen Militärpflichtigen wurden im ganzen 87 Mann gemustert, wovon auf den ältesten Jahrgang 23, auf den mittleren Jahrgang 24 und auf die jüngere Klasse 40 entfallen. Von den jüngeren Jahrgängen wurden 42 Mann zurückgestellt. Zur Ersatz-Reserve wurden 10, zum Landsturm 10 und als dauernd untauglich 2 Mann bestimmt. — Die am Montag und gestern hier betätigte Gemeindevertreterwahl, die in den letzten Tagen große Bewegungen unter der hiesigen Bevölkerung hervorrief, endete gestern mit nachfolgendem Resultat: Es entfielen in der ersten Klasse auf Dr. med. A. Bayerthal 90 Stimmen, Kaufmann Daniel Kahn 29 Stimmen; in der zweiten Klasse auf Maurermeister Emil Spitz 66 Stimmen, Schreinermeister Karl Stritter 55 Stimmen; in der dritten Klasse auf K. Landerheim 153 Stimmen, K. Rücker 156 Stimmen. In diesen letzten Klassen konnte seitens der Wähler vor der Wahl eine Einigung nicht erzielt werden, weshalb die abgegebenen Stimmen sehr verschieden waren; auch gingen eine Anzahl zersplittert. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen eine sehr gute.

h. **Winkel,** 13. März. Die Ende voriger Woche in Braubach geländete Leiche wurde als die des seit letzten November von hier verschwundenen Winzers Adam Rederer erkannt. R. war plötzlich von hier verschwunden. Vor einigen Tagen brannte bekanntlich das Derstroff'sche Wohnhaus, das Eigentum des Rederers ist, völlig nieder, und wird nunmehr vermutet, daß R. heimlich nachts zurückkehrte, das Haus in Brand setzte und sich dann im Rheine das Leben nahm.

h. **Hattenheim,** 13. März. Völlig im Unklaren ist die hiesige Einwohnerschaft jetzt über die Bürgermeisterwahl. Vorgestern war eine Kommission des hiesigen Bürgervereins beim Landrat vorstellig, die den Bescheid erhielt, daß für Hattenheim ein Berufsbürgermeister gewählt werden soll.

Th. **Herborn,** 13. März. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter wird mit dem 1. April eine andere Bezirksgruppierung vornehmen. Der Dillkreis kommt zu Betzdorf und das Bezirkssekretariat Wetzlar wird aufgehoben, dagegen ein neues im unteren Lahngebiet gegründet.

Th. **Biedenkopf,** 13. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, das städtische Elektrizitätswerk an die Ueberlandzentrale Oberscheld anzuschließen.

□ **Vom Westerwald,** 13. März. Die Handelskammer Coblenz richtete an den Minister ein Gesuch, in dem sie bat, das Projekt einer Bahn von Selters durch das Saynal nach Neuwied bearbeiten zu lassen und dem Landtage zur Annahme zu empfehlen. Die Kammer hat früher das Projekt Moschheim-Wirges-Höhr-Bendorf-Vallendar vertreten, das aber nach Mitteilung der Eisenbahnverwaltung auf zu große technische Schwierigkeiten stoße. Nunmehr ersuchte die Kammer, das neue Projekt derart auszuführen, daß die Saynthalbahn nach ihrem Austritt aus dem Saynthale an den großen Ortschaften Weis, Heimbach und Gladbach vorbeiziehen werde, um die dort ansässige Schwemmsteinindustrie zu berücksichtigen. Um aber den Interessen Bendorfs Rechnung zu tragen, soll eine Gabelung der bestehenden Westerwaldbahn Siershahn-Engers mit Abzweigung nach Bendorf in die Wege geleitet werden.

s. **Eisighofen,** 13. März. Bei der dieser Tage stattgehabten Jagdverpachtung blieb Bäckermeister Heinrich Lind von Lauenselden mit 800 M Höchstbietender. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

W. **Weben,** 13. März. Gegenwärtig ist hier ein Arbeiter-Konsumverein im Entstehen begriffen, zu dem bis jetzt schon etwa 60 Personen ihren Beitritt erklärt haben. — Der Verein „Frauenhilfe" gedenkt einige Wochen nach Pfingsten ds. Js. eine Verlosung weiblicher Handarbeiten, sowie anderer Gegenstände zu veranstalten. Der Reinertrag soll zur Anschaffung einer neuen Altar- und Kanzelbekleidung verwendet werden.

s. **Fillsen,** 13. März. Ueber die Person der am 27. Februar d. J. am Rheinufer bei Fillsen geländeten Leiche eines etwa 16jährigen, ungefähr 1.60 Meter großen, dem Schifferstande angehörigen Mannes, fehlt noch jede Spur. Die Kleidung bestand in einem grauen Wollrock, gestrickter blauer Schifferjacke, blau-gestreifter Hose, wollenen Unterhosen, rotkariertem Hemd und schwarzen ungenagelten Stiefeln. In den Kleidungsstücken wurden verschiedene Kleinigkeiten vorgefunden.

♆ **Breithardt,** 13. März. Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich der kürzlich vom hiesigen Kirch-Bau-Verein abgehaltene erste Familienabend im Saale der „Krone", der sich eines regen Besuches erfreute. Herr Pfarrer Rohr hielt die Begrüßungsrede, um im Anschluß daran den Gästen an Hand von gutgelungenen Lichtprojektionen „eine Reise um die Erde" vorzuführen. Der Referent erntete mit seiner packenden und interessanten Darbietung ungeteilten Beifall. Verschiedene Chöre, sowie Solovorträge trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Erst gegen Mitternacht rüstete man sich zum Heimweg, in dem Bewußtsein, einige fröhliche Stunden im engeren Kreise des Vereins verlebt zu haben.

sc. **Usingen,** 13. März. Die Generalversammlung des „Pferdeversicherungsvereins für den Kreis Usingen" tagte dieser Tage hier. An Entschädigungen 1911 wurden bezahlt in 13 Fällen 7325 M, für abgenommene unheilbare Pferde in 8 Fällen 2500 M. 347 Mitglieder zählte am Schlusse des Vereinsjahres der Verein mit 418 Pferden und Fohlen in 44 Gemeinden des Kreises und 331 250 M Versicherungssumme. Anstelle der ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder August Allendörfer-Wehrheim und Chr. Peter Jäger-Rod am Berg wurden Chr. Jäger-Wehrheim und Chr. Hch. Marx-Rod am Berg gewählt.

✕ **Niederselters,** 13. März. Zu dem 50jährigen Jubiläum, verbunden mit Gesangswettstreit und Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins vom 15. bis 17. Juni sind bis jetzt 24 Preise gestiftet worden. Auch die Kaiserin hat den Verein einen Preis überweisen lassen und zwar in Gestalt einer Vase aus der Königlichen Porzellanmanufaktur.

n. **Jastadt,** 13. März. Hier feierten dieser Tage die Eheleute Adam Reiter das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier nahm Herr Pfarrer Urban aus Bierstadt vor. Nach einer Ansprache überreichte er das Gnadengeschenk des Kaisers, fünfzig Mark in bar. Darauf richtete Bürgermeister Kleinschmidt namens der Zivilgemeinde Jastadt herzliche Worte an das Jubelpaar und übergab ihm ebenfalls ein ansehnliches Geldgeschenk.

er. **Auringen,** 13. März. Gestern nachmittag schlug sich hier der 7jährige Sohn des Landwirts Adolf Rieser am Mittelfinger der linken Hand beim Hantieren mit einem Beil ein Glied ab. Ein Erbenheimer Sanitäter, der zufällig anwesend war, legte einen Notverband an.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Streik im Ruhrrevier.

Essen (Ruhr), 13. März. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt 210 000. Die dem christlichen Gewerkverein angehörigen Vertrauensleute sollen gestern nachmittag in einer Versammlung beschlossen haben, entgegen dem Beschluß des Gewerkvereins ebenfalls in den Streik zu treten. Viele von den Christlichen, die sich weder für noch gegen den Streik entscheiden wollen, haben von dem Ausweg Gebrauch gemacht, sich krank zu melden. Von den Krankenscheinen, die gegenwärtig von den Bergleuten im Ruhrrevier gelöst wurden, sollen 25 000 auf Kosten des Streiks kommen.

Essen (Ruhr), 13. März. Auf vielen Zechen, namentlich im Duisburger Revier, nehmen zahlreiche Mitglieder des christlichen Gewerkvereins am Streik teil. Der Gewerkverein führt dies auf den angeblich ungenügenden Schutz zurück. In Brauck wurde das Streik-Bureau des Dreibundes polizeilich aufgelöst.

Aus dem elsaß-lothringischen Landtag.

Straßburg, 13. März. Der elsaß-lothringische Landtag strich gestern bei der zweiten Lesung des Etats den geheimen Fond der Regierung.

Das englische Flotten-Programm.

London, 13. März. Das neue englische Flottenbau-Programm ist gestern veröffentlicht worden. Der Voranschlag schließt insgesamt mit 44 085 400 Pfund Sterling gegen 44 302 500 Pfd. Sterling im laufenden Rechnungsjahre. Es sind an Schiffsbauten vorgesehen 4 große Panzerschiffe, 8 leichte gepanzerte Kreuzer, 20 Torpedobootszerstörer und eine Anzahl Unterseeboote und Hilfsfahrzeuge. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 8, niedrigste Temp. 2.
Barometer: gestern 768,2 mm, heute 771,4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 14. März:
Zeitweise aufheiternd, doch teilweise neblig, meist trocken, nachts stellenweise bis zu leichtem Frost.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	0
Feldberg	0	Witzenhausen	0
Neukirch	1	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 2.88 heute 2.64. Lahnpegel Weilburg: gestern 2.28 heute 2.12.

14. März	Sonnenaufgang	6.20	Mondaufgang	5.23
	Sonnenuntergang	6.00	Monduntergang	12.33

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Thiel; für den lokalen Teil: C. A. Anter; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: A. Günther; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. —, Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangter Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Die heilsame Wirkung von Dr. Axelrods Joghurt liegt in dem fäulnishemmenden und reinigenden Einfluss auf den Darm und ist daher zu empfehlen bei allen Magen- und Darmkrankheiten. 25 Pfg. pro Glas frei Haus. Prospekte zu Diensten.
Dotzheimerstr. 107. Telephon 659.
33343
D. Kraft's Milchkuranstalt.

Ziele des Weinbaus am Rhein.

Ueber die Wege und Ziele des neueren Weinbaues äußerte sich in der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. Main, Professor Kromer von der Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim in bemerkenswerter Weise.

Der Weinbau blickt bereits auf eine vieltausendjährige Geschichte zurück; er stand bei den Römern in hoher Blüte. Im 2. Jahrhundert nach Christi Geburt tauchte er an der Mosel auf, am rechten Rheinufer lernte man das Gewächs erst in der fränkischen Periode kennen.

Die Bearbeitung der Weinberge, die Pflege und Kultur der Stöcke hat sich von der Römerzeit bis in die jüngsten Tage in Deutschland jedoch in gleicher Weise erhalten. Karst und Sesel waren im Mittelalter so gut gebräuchlich, wie zur Zeit der römischen Invasion und sind heute noch unentbehrliche Werkzeuge in der Hand der Winzer. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts vollzog sich durch das Auftreten amerikanischer Rebenschädlinge eine erhebliche Aenderung in der Technik des Weinbaues. Im Jahre 1845 trat zuerst der Mehltau auf, der von 1850 an in Deutschland großen Schaden anrichtete, dann kam 1878 die Peronospora übers Meer in die heimischen Weinberge und fügte den Pflanzen unberechenbare Schäden zu, die sich z. B. an der Mosel jährlich auf 20 bis 30 Millionen Mark bezifferten. Schließlich kam der Schrecken der Reblaus.

Während die Bekämpfung der beiden ersten Schädlinge verhältnismäßig leicht war und Erfolge brachte, stand man der Reblaus vorerst machtlos gegenüber. In Deutschland ging die Weinbaufläche vom Jahre 1874 bis 1910 von 120 000 Hektar auf 112 000 Hektar zurück. Man schritt zur Bekämpfung der furchtbaren Gefahr das Ausrottungsverfahren ein und hatte damit gute Erfolge. Es wurden bis 1909 im ganzen 749 Hektar, gleich 0,67% vernichtet, mit einem Kostenaufwande von 20 176 143 Mark, denen aber ein jährlicher Ertragswert von 102 Millionen Mark gegenübersteht. Die außerordentlich strenge Durchführung des Ausrottungssystems hat in Deutschland weit bessere und durchschlagendere Ergebnisse gezeitigt als die französischen Methoden, wie Anlagen von Sandweinbergen, Ueberschwemmung der Anlagen und das Kulturalverfahren. Als wichtigstes Mittel zur Bekämpfung der Reblaus jedoch wendet man das Veredelungsverfahren an, mit dem man von Jahr zu Jahr bessere Erfolge erzielt und das sich jetzt überall mehr und mehr einbürgert.

Die Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim widmet sich dem Veredelungsverfahren mit ganz besonderer Sorgfalt. Wenn auch die Technik sehr teuer und zeitraubend ist und von den veredelten Pflanzen kaum 30 Prozent anbauwürdig sind, so ist doch ein sichtbarer Erfolg unverkennbar, der darin besteht, daß diese neuen aus europäischen und amerikanischen Reisern hervorgerufenen Züchtungen immer mehr unempfänglich gegen die Schädlinge werden.

Es sind bereits Anzeichen vorhanden, daß später ein Veredelungsverfahren zum Schutze gegen die Tier- und Pflanzenparasiten der Reben nicht mehr notwendig ist, daß also die Methode nur als Uebergangsstadium betrachtet werden kann.

Aus den Nachbarländern.

♁ **Kassel**, 13. März. Bei der Beratung des städtischen Haushaltsplanes in der Stadtverordnetenversammlung wurde von der Finanzkommission die Mitteilung gemacht, daß im nächsten Jahre um den städtischen Haushalt im Gleichgewicht zu halten, eine Erhöhung der Gemeindesteuern notwendig sei. Es soll nach dem Vorbilde anderer Städte ein Ausgleichsfonds angelegt werden. Bei dem diesjährigen, mit rund 10½ Millionen Mark abschließenden Etat werden die bisherigen Steuersätze noch beibehalten. — Drei weibliche Korrigentinnen verübten aus Rache ein gemeinschaftliches Attentat auf eine Aufseherin und mißhandelten sie so brutal, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Darmstadt, 13. März. Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Hessischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes im Herbst d. Js. ist geplant, die diesjährige Landesversammlung in Darmstadt abzuhalten. Der Festausschuß unter dem Vorsitz von Professor Pfannmüller wird 14 Tage vor Ostern eine größere Versammlung einberufen, in der die nötigen Ausschüsse gebildet werden.

+ **Mainz**, 13. März. Zu den Massenerkrankungen im 88. Infanterie-Regiment wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß keinesfalls Unreinlichkeit bei der Zubereitung der Fische die Erkrankungen verursacht hat. Die Fische sind ordnungsgemäß hergerichtet und probiert worden. Man neigt vielmehr zu der Annahme, daß Seewasserbakterien Schuld an dem bedauerlichen Vorkommnis tragen. Es sind bereits alle Kranke wieder aus dem Garnisonlazarett entlassen. — Obwohl auch für das Rechnungsjahr 1912 weiter erhöhten Ausgaben sowie Mehrforderungen für sonstige Bedürfnisse bevorstehen, ist für das Steuerjahr 1912 eine Erhöhung der Gemeindesteuer nicht vorgesehen.

S. **Vom Mittelrhein**, 13. März. Nachdem das Wasser im Rheine in wenigen Tagen die Hochwassergrenze erreicht hatte, tritt jetzt ein schnelles Fallen ein. Die stark angeschwollenen Fluten des Rheins und seiner Nebenflüsse, die wie Mosel und Nahe bereits aus den Ufern getreten waren, gehen nun langsam in ihr altes Bett zurück. Seit gestern morgen ist das Wasser des Oberrheines um etwa 0,30 Meter, das des Mittelrheines um 0,10 Meter und das des Niederrheines um 0,15 Meter gefallen.

S. **Bingen**, 13. März. Der Ausstand der hiesigen Winzer dauert immer noch an. Die Lohnbewegung ist jetzt in eine neue Entwicklungsperiode getreten, indem ein größerer Teil der Weinbergsbesitzer ihren Arbeitern höhere Löhne bewilligt haben, während andere auf den gefaßten Beschluß beharren. Die ausständigen Winzer in Bildesheim wollen so lange mit der Aufnahme der Arbeiten warten, bis die Forderungen von sämtlichen Besitzern bewilligt worden sind.

S. **Stromberg**, 13. März. Beim Brechen von Steinen in dem Kalkwerke Wandesleben stießen die Arbeiter auf eine 20 Meter lange schön entwickelte Tropfsteinhöhle. Sowohl von der Decke herab als auch vom Boden aufwärts ragen eine Menge der seltsamen Tropfsteingebilde.

♂ **Köln**, 13. März. Wie sich nunmehr herausstellt, ist der Hauptzeuge in dem Mordprozeß Felix, der vor drei Jahren das hiesige Schwurgericht beschäftigte und in dessen Verlauf der Angeklagte Felix zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, der in Strafhaft sitzende Planierer Karl Winzen geisteskrank. Er wurde dieser Tage zum drittenmal von der Anklage der Mißhandlung seiner Ehefrau freigesprochen, weil nach dem Gutachten des Oberarztes der Anstalt Grafenberg der Angeklagte bei Begehung der Tat sich in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden habe. Dieser Winzer hatte in dem Mordprozeß als Hauptbelastungszeuge ausgesagt, der hingerichtete Felix habe ihm im Gefängnis erzählt, daß er den Ermordeten totgeschlagen und den Leichnam in den Wald geschleppt habe, um ihn zu verbergen. Es soll nunmehr ein Wiederaufnahmeverfahren betrieben werden.

✱ **Bonn**, 13. März. Der Student der Medizin Compes aus Köln-Lindenthal stürzte dieser Tage mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt, an der er bald darauf starb.

╳ **Aus der Pfalz**, 13. März. Der 93jährige ehemalige Spezereihändler Anton Fath aus Weingarten in der Pfalz wurde vom Prinzregenten von Bayern zur feierlichen Fußwaschung am Gründonnerstag zugelassen.

[•] **Neustadt a. d. H.**, 13. März. Ein schreckliches Unglück ereignete sich kürzlich hier in der Papierfabrik Knöckel. Beim Maschinenreinigen geriet der 15jähr. Lehrling Michael Schönung in eine Papiermaschine, er wurde ganz in diese hineingezogen und zerdrückt. Einige Rippen wurden dem jungen Mann aus dem Leib gerissen, Arme und Beine gebrochen und die Lunge gedrückt. Noch lebend wurde der Verunglückte ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er unmittelbar darauf verstarb.

Neues aus aller Welt.

Gerüsteinsturz. Auf der Niederrheinischen Hütte stürzte gestern ein Gerüst ein, auf dem sich 7 Arbeiter befanden. Einer von ihnen wurde auf der Stelle getötet, die übrigen sämtlich schwer verletzt. Bei dreien besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Zu den Massenvergiftungen in Berlin. In Sachen der Methylalkoholvergiftung in Berlin beginnt die Hauptverhandlung am 26. ds. Mts. Die Anklage richtet sich gegen den Drogisten Scharmach-Charlottenburg, den Reisenden und Essenzenfabrikanten Zahrow, den Reisenden Bruno Meyer und den Reisenden Romerski.

Schwerer Unglücksfall. Auf dem Hüttenwerk in Havingen stießen drei Kieswagen mit einer Lokomotive zusammen. Hierbei wurden vier Personen getötet. Ein Arbeiter erlitt außerdem schwere Verletzungen.

Ein Gattenmord ist durch ein sonderbares Spiel des Zufalls zur Kenntnis der Behörde gekommen. Infolge eines Irrtums geriet die Polizei in Duisburg in die Wohnung eines von ihr nicht gesuchten Arbeiters und fand hier dessen Frau auf dem Fußboden unter dem Bett liegen. Der Mann erklärte den erstaunten Beamten, daß seine Frau betrunken und in diesem Zustande aus dem Bett gestürzt sei. Den Beamten leuchtete diese Erklärung zunächst ein, als aber ein paar Tage später der Tod der Frau gemeldet wurde, erinnerten sie sich des eigentümlichen Falls und veranlaßten eine eingehende Untersuchung der Leiche, was zur Folge hatte, daß der Ehemann unter dem Verdacht, durch schwere Mißhandlungen den Tod seiner Frau verursacht zu haben, verhaftet wurde.

Konflikt an der Wiener Universität. Vor einigen Tagen fand in Wien eine große Protest-Versammlung der Studenten der Chemie an der Wiener Universität statt, weil die Regierung das physikalische und das chemische Institut nicht ausbauen will. Die Studenten haben deshalb einen dreitägigen Streik proklamiert, dem sich sowohl die Mediziner wie Naturhistoriker als auch die Studenten der Physik anschlossen. Die Professoren traten diesem Streik nicht entgegen, da sie selbst unter den beschränkten Verhältnissen, wie sie zurzeit in den Instituten dort bestehen, schwer zu leiden haben.

Ehescheidungsklage der Frau Hofrichter. Die Frau des wegen Giftmords verurteilten Oberleutnants Hofrichter hat bei dem Landgericht in Linz gegen ihren Gatten (der übrigens an Tuberkulose schwer erkrankt ist, D. Red.), die Scheidungsklage eingebracht. Frau Hofrichter beabsichtigte ursprünglich, ihre Ehe in gegenseitigem Einverständnis mit ihrem Gatten zu trennen. Da aber Hofrichter, der zurzeit eine zwanzigjährige Kerkerstrafe verbüßt, sich energisch weigerte, sah sie sich genötigt, gegen ihn auf Scheidung zu klagen. Sie führt für ihr Verlangen zahlreiche Beweise an. Nicht die Verurteilung wegen Giftmords sei der eigentliche Grund für sie, eine Scheidung zu verlangen. Sondern ihr Gatte habe seit Beginn der Ehe ein wahres Doppelleben zur Befriedigung seiner verbrecherischen Instinkte geführt.

Im Weinrausch. Aus Lorient wird gemeldet. Hafenarbeiter, welche bei der Löschung eines Weinschiffes von dem Wein zu viel getrunken hatten, gerieten in eine schwere Schlägerei. Einige stürzten ins Meer. Ein Leichnam wurde nach mehreren Stunden aufgefischt. Zwei Leute wurden schwer verletzt. Mehrere werden noch vermißt.

Verhaftung eines Raubgesellen. Die Pariser Polizei verhaftete am Sonntag einen Mann, der auf einem Bahnhofe ein Packet deponiert hatte, das Wertpapiere enthielt, die dem Kassenboten Gaby bei dem Ueberfall abgenommen worden waren. Der Verhaftete erklärte frech der Polizei, sie möge ihn identifizieren, wenn sie es könne. Die beschlagnahmten Papiere repräsentieren einen Wert von 80 000 Francs, während dem Kassenboten Papiere im Werte von 300 000 Francs geraubt worden sind.

Luftschiffahrt.

* **Fluginteresse in Wiesbaden.** Hier wurde ein Verein gegründet „Deutscher Adler" zur Förderung deutscher Armee-Luftfahrzeuge. Der Zweck des Vereins ist die Förderung des deutschen Militär-Luftfahrzeugwesens. Diese soll erreicht werden durch Beschaffung von Mitteln, in Form einer nationalen Sammlung, zur Anschaffung und Unterhaltung von Militär-Luftfahrzeugen, und zur Ausbildung von Fliegern. Der Verein wird einen Aufruf an das deutsche Volk ergehen lassen.

* **Das Luftschiff „Viktoria Luise"** hält sich bis Anfang Mai in Frankfurt auf, von wo Rundfahrten und Fahrten nach Düsseldorf in Aussicht genommen sind. Alsdann wird es sich am Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug beteiligen. Ende Mai geht es nach Düsseldorf und von dort nach Hamburg, wo es bis Anfang Juli verbleibt, um dann zum Frankfurter Bundesschießen wieder nach Frankfurt zurückzukehren. Das Luftschiff „Schwaben" nimmt von April bis Ende Mai wieder die Fahrten in Baden-Baden auf und versieht dann den etwa wöchentlichen Verbindungsdienst Baden-Baden-Frankfurt a. M., der bei günstiger Wetterlage bis Düsseldorf ausgedehnt werden soll.

* **Unglückliche Ballonlandung.** In Nieder-Stöcken bei Hope ereignete sich dieser Tage eine unglückliche Ballonlandung. Ein Ballon des Erfurter Luftschiff-Vereins stieß bei der Landung zweimal so hart auf, daß von den Insassen eine Dame einen Beinbruch erlitt und eine andere eine Fußverstauchung. Die Verunglückten wurden in ein benachbartes Jagdschloß transportiert wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde.

* **Ein Verein „Deutscher Flugverband"** wurde in Weimar gegründet. Der Verband bezweckt die Förderung des deutschen Flugwesens im weitesten Sinne. Seine nächste Aufgabe ist die Schaffung eines von Mitteldeutschland ausstrahlenden Netzes von Flugstützpunkten im nationalen, militärischen und flugsportlichen Interesse.

* **Der Internationale Luftfahrerverband**, die Federation Aeronautique Internationale, setzt sich, wie aus dem neu erschienenen Jahrbuch des Deutschen Luftschifferverbandes hervorgeht, jetzt aus den Angehörigen von 17 Staaten zusammen, und zwar gehören der Federation jetzt an: Aegypten, Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Oesterreich, Rußland, Schweden, die Schweiz, Spanien, Ungarn sowie die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Dem Deutschen Luftfahrerverband sind wiederum 75 Vereine angegliedert, deren Mitgliederzahl sich auf 65 472 beläuft. An Verbands-Luftfahrzeugen wurden 130 Ballone, 8 Lenkballone und 43 Flugmaschinen registriert. Führerzeugnisse erhielten vom Deutschen Luftfahrerverbande bisher 824 Freiballonführer, 23 Lenkballonführer und 152 Aeroplanführer bis zum 1. Oktober 1911. Der für Freiballonaufstiege benötigte Gasverbrauch innerhalb des Internationalen Verbandes belief sich 1910/11 auf 3 601 063 Kubikmeter. In Deutschland wurden 1520 Freiballonfahrten veranstaltet, an denen an Führern und Passagieren 4744 Herren und 262 Damen teilnahmen. An Wettfahrten für Freiballons wurden 15 in Deutschland veranstaltet, an Wettbewerben für Flugzeuge 9. An Flugfeldern stehen jetzt in Deutschland 53 zur Verfügung, während für die Aufnahme von Lenkballons 13 Luftschiffhallen in Gebrauch sind.

* **Wahlagitation im Aeroplan.** Nach Blättermeldungen aus Paris bewirbt sich der Flieger Bedrines um das durch die Wahl des früheren Unterstaatssekretärs Dulardin-Beaumetz zum Senator im Aude-Departement freigewordene Deputiertenmandat. Er erklärte in einer Wählerversammlung, daß er den Wahlbezirk mittels Aeroplans bereisen werde.

Sport.

* **Fußball-Wettspiel.** Am vergangenen Sonntag siegte die 2. Mannschaft der „Spiel-Vereinigung Wiesbaden" gegen die 1. Mannschaft des „Sport-Club Wiesbaden" mit dem Resultat 2:1.

* V. **Olympiade in Stockholm.** Das französische Komitee der Olympischen Spiele beschäftigte sich in einer zweitägigen Sitzung mit der Frage, ob der berühmte französische Meisterläufer Jean Bouin noch als Amateur anzusehen und startberechtigt bei den Olympischen Spielen in Stockholm sei. Bouin hatte nämlich im Spätherbst in Marseille mit Erlaubnis der obersten französischen Sportbehörde für einen wohltätigen Zweck einen Match gegen den Berufsläufer Louis Bouchard ausgetragen. Daraufhin erfolgte seitens des englischen Komitees für die Olympischen Spiele bei dem schwedischen Komitee eine Anfrage, ob Bouin noch als Amateur zu betrachten sei. Das französische Komitee hat sich nunmehr mit der Union des Societes francaise des Sports athletiques solidarisch erklärt und beschlossen, daß Frankreich, falls die Amateur-Eigenschaft von Jean Bouin nicht anerkannt wird, sämtlichen leichtathletischen Konkurrenzen in Stockholm fernbleibt. Die Entscheidung über Bouins Amateureigenschaft ist auch für Deutschland insofern von besonderem Interesse, als der französische Meisterläufer am 28. April in Berlin starten soll.

Die Zubereitung von Fischspeisen spielt heute wohl fast in jedem Haushalte eine große Rolle. In erster Linie haben dies die hohen Fleischpreise bewirkt, welche das Interesse weiter Kreise auf die Fischspeisen lenkten. Manche Stadt-Verwaltungen gehen in dieser Beziehung mit gutem Beispiel voran, sie tragen viel Aufklärung und Belehrung über den Wert des Fisches als Nahrungsmittel ins Volk und mancherorts ist man sogar dazu übergegangen, eigens zu Zwecken der Belehrung sogenannte Fischkochkurse abzuhalten. Anstelle der teuren Butter verwendet man bei der Zubereitung der Fische vornehmlich die bekannten Margarine-Marken Rheinperle oder Solo beziehungsweise die Pflanzenbutter-Margarine Cocosa. Die Marken kommen bester Naturbutter in jeder Beziehung gleich. Z. 71

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht **beliebteste Mittel** zur Regelung des Stuhlganges u. Verhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.—
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN. 33653

Holz- und Eisenbettstellen, Kinderbettstellen, Betten, Federn, Daunen, Schlafdecken
zu anerkannt hervorragend billigen Preisen.

Betten- u. Matratzen-Haus, 47 Schwalbacher Str. 47
Telephon 6572.
34249

Hexengold.

Roman von H. Courths-Mahler.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wie herrlich, Herr von Gerlachhausen! Eine solche Menge Rosen sah ich noch nie beieinander. Ich war schon in Sorge, daß ich Sie beraubte, weil Sie mir jeden Tag so viele Rosen sandten. Nun sehe ich aber diesen Reichtum und will mich darauf beschränken, Ihnen herzlich zu danken."

„Und ich darf Ihnen weiter, solange der Vorrat reicht, täglich einen blühenden Gruß senden?" fragte Götz artig.

Sie betrachtete scheinbar sehr angelegentlich eine besonders schöne Blüte, um ihn nicht ansehen zu müssen.

„Wenn Sie es tun wollen, nehme ich es dankbar an."

Er sah sie unverwandt an, und das Herz wurde ihm warm. Welch schönes und liebenswertes Menschenkind sie war! Welch beneidenswertes Los dünkte es ihm, der Gatte dieses holdseligen Geschöpfes werden zu dürfen!

Um seine Bewegung zu verbergen, fragte er leichthin:

„Haben Sie sich in Ravenau schon etwas eingelebt, gnädigste Komtesse?"

„Oh ja, sogar mit unserem Schloßgespenst habe ich bereits Bekanntschaft gemacht — wenigstens im Bild."

„Ah, Sie meinen die schwarzäugige Gräfin Katharina Charlotte?"

„Kennen Sie das Bild und ihre Geschichte?"

„Gewiß", sagte er, indem er einige Rosen abschnitt und sie ihr mit einer Verbeugung überreichte. Sie befestigte sie am Gürtel ihres lichtgrauen Kleides. Plaudernd gingen sie dann weiter.

Jutta brannte eine Frage auf dem Herzen. Sie wußte nur nicht, wie sie dieselbe anbringen sollte. Schließlich machte sie ihrem Zaudern ein Ende.

„Herr von Gerlachhausen — Sie sind doch schon ein sehr alter Freund von mir, und ich glaube, Sie meinen es ehrlich mit dieser Freundschaft."

„Stellen Sie meine Freundschaft auf die schwerste Probe, gnädige Komtesse," sagte er ernst.

„Ich möchte Sie um etwas fragen — es beschäftigt mich im Innern sehr, und ich kann mich damit nur an Sie oder Ihre Frau Mutter wenden."

„Bitte, fragen Sie, ich will Ihnen ehrlich Antwort geben, wenn ich es kann."

Sie holte tief Atem.

„Wissen Sie, weshalb Großpapa meine Mutter noch im Tode mit seinem Haß verfolgt?"

Er erschrak und blickte an ihr vorbei. „Gnädige Komtesse! Wie kommen Sie zu dieser Annahme?"

Sie erzählte ihm die Szene mit dem Großvater am ersten Abend ihrer Anwesenheit in Ravenau.

Inzwischen hatte er Zeit, sich zu fassen. Als sie am Schluß die Frage wiederholte, erwiderte er scheinbar ruhig.

„Ihr Herr Großvater ist ein verbitterter Mann, gnädige Komtesse. Wenn er so schlimme Worte über ihre Mutter gebrauchte, so hatte er sich nicht in der Gewalt."

„Aber mir ist seitdem zu Mute, als sei mir etwas Heiliges zerstört worden. Warum spricht Großpapa in dieser Weise von ihr?"

Götz war in großer Verlegenheit, ließ es sich jedoch nicht merken. „Ich kann Ihnen ebensowenig eine Erklärung darüber geben, als es meine Mutter könnte, gnädige Komtesse. Sie sollten nicht darüber grübeln und, wie Ihr Herr Großvater wünscht, nicht mehr davon sprechen. Lassen Sie sich dadurch die Erinnerung an Ihre Mutter nicht trüben. Es schadet niemand, wenn Sie nur Gutes und Liebes von ihr denken, und Sie selbst macht es glücklich."

Sie reichte ihm dankbar die Hand.

„Sie finden immer so gute teilnahmsvolle Worte für mich. Ich danke Ihnen und will Ihren Rat zu befolgen suchen. Der liebe Gott," fuhr sie mit feuchten Augen fort, „meint es gut mit mir, daß er mich hier so schnell einen wahren Freund finden ließ. Darf ich Ihnen noch eine Bitte vortragen?"

„Ja, gewiß, sprechen Sie!"

„Ich möchte gern nach Schönrode. Großpapa will mich nicht begleiten, und allein möchte ich wenigstens das erstemal nicht dorthin. Großpapa meint, Sie würden mich gern begleiten."

„Sie machen mir eine Freude, wenn Sie mir gestatten, Sie nach Schönrode zu führen."

„Ist Ihre Zeit auch nicht zu knapp bemessen?"

„Ihnen zu dienen, wird sie immer ausreichen."

„Wann also?"

„Sie brauchen nur zu bestimmen. Am schönsten wäre es, wir könnten hinüberreiten."

„Ja, das wäre schön. Aber im Ravenauer Stall gibt es kein Damenpferd. Großpapa wollte Sie ersuchen, mir eines zu besorgen."

„Dazu ist vielleicht in meinem eignen Stall Rat zu schaffen."

Sie waren inzwischen nach dem Hause zurückgegangen. Auf der Terrasse, im Schatten einer breitästigen Linde, saßen Graf Ravenau und Frau von Gerlachhausen am Teetisch. Forschend sahen sie den beiden jungen Leuten entgegen.

„Nun, Jutta, was sagst du zu dem Gerlachhausener Rosenflor?"

„Wundervoll ist der Anblick, Großpapa. Liebe gnädige Frau; Sie können sich alle Zimmer mit diesen herrlichen Blüten schmücken."

Frau von Gerlachhausen zog das junge Mädchen an ihre Seite.

„Erst wollen wir schnell die ‚gnädige Frau' zwischen uns streichen, mein liebes Kind. Als Sie noch ein kleines Mädchen waren, sagten Sie ‚Tante Anna' zu mir. Das wollen wir beibehalten, nicht wahr, und ich darf Sie beim Rufnamen nennen?"

„Gern. Wenn Sie erlauben, sage ich alte liebe Tante Anna."

Nachdem der Tee genommen, führte Frau von Gerlachhausen Jutta im Hause umher. Götz und Ravenau blieben auf der Terrasse.

„Nun Götz — welchen Eindruck hat Jutta

Zwei Urkunden über die Qualität:

„SALEM ALEIKUM" und „SALEM GOLD" (Goldmundstück) Cigaretten

Preis Nr. 3½ 4 5 6 8 10 — 3½ 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.

H. 90

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 12. März. Große Zurückhaltung charakterisierte den heutigen Verkehr. Nachrichten aus dem Streikgebiet bezüglich einer Veränderung der Lage fehlten, aber im allgemeinen hielt man an der Ansicht fest, daß die bevorstehenden Verhandlungen der Grubenbesitzer mit den Bergarbeitern zu einer baldigen Beilegung der Streitfragen führen werden und so blieb der Kursstand trotz des schwachen Newyorks gut behauptet. Vereinzelt stellten sich auf dem Montanmarkte die Kurse sogar höher; so namentlich Deutsch-Luxemburger, Harpener und Gelsenkirchener, auf den übrigen Umsatzgebieten hielt sich die Kursbewegung in sehr engen Grenzen. Etwas größere Lebhaftigkeit zeigte der Schiffahrtsaktienmarkt, wo für Hansa ziemlich rege Kauflust herrschte, während Norddeutscher Lloyd angeboten waren. Als im Verlaufe Nachrichten einliefen, woraus man den Schluß auf ein weiteres Abflauen des Streiks zog, gewann die günstigere Auffassung an Kraft und am Montanmarkte zogen eine Reihe von Werten etwas an. Der Einfluß dieser Besserungen war jedoch nur in geringem Maße zu konstatieren. Die Spekulation ging aus ihrer Reserve nicht heraus. Kanada waren auf den Einnahmenachweis gut gehalten. Oesterreichische Werte bei geringen Umsätzen kaum verändert. Tägliches Geld 4½ Prozent. Die Seehandlung gab Geld bis zum 27. März zu 4 Proz. Um die Mitte der zweiten Börsenstunde machte die Aufwärtsbewegung der führenden Montanwerte Fortschritte, auch Hansaaktien weiter zu, Norddeutsche Lloyd konnten sich etwas erholen. Dagegen erfuhren russische Banken eine erheblichere Abschwächung, die man mit der Befürchtung von Verwickelungen im Falle eines Angriffs der Italiener auf die Dardanellen im Zusammenhang brachte.

In der dritten Börsenstunde war das Geschäft sehr still bei behaupteten Kursen. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend recht fest mit teilweise ansehnlichen Besserungen.

Privat-Diskont 4⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 12. März. Kurse von 1¼ bis 2¾ Uhr. Kreditaktien 203⅞. Diskonto-Komm. 188¾. Dresdner Bank 155⅞. Staatsbahn 156½. Lombarden —.—. Baltimore 103.—. Nordd. Lloyd 105⅛.

Deutsch-Luxemburger 179⅝. Phönix 248½ a 249.— a 248¾.

Wien, 12. März, 10 Uhr — Min. Kreditaktien 653.20. Länderbank 544.70. Wiener Bankverein 545.50. Staatsbahn 741.20. Lombarden 106.70. Marknoten 117.82. Wechsel auf Paris 95.61. Oesterr. Kronenrente 90.80. do. Papierrente 92.70. do. Silberrente 92.70. Ungar. Goldrente 110.—. do. Kronenrente 89.50. Alpine 900.—. Skoda 734.—. Türkenlose —.—. Träge.

Wien, 12. März, 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 655.25. Staatsbahn 744.50. Lombarden 107.—. Marknoten 117.85. Papierrente 92.70. Ungar. Kronenrente 89.50. Alpine 902.75. Holzverkohlungsindustrie —.—. Skoda 736.50. Fest.

Mailand, 12. März, 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 98.42. Mittelmeer 412.—. Meridional 590.—. Banca d'Italia 1465. Banca Commerciale 861⅝. Wechsel auf Paris 100.95. Wechsel auf Berlin 124.42.

London, 12. März, 11.50 V. 2½proz. Konsols 77¹⁵⁄₁₆. 3proz. Reichsanleihe 81½. 4proz. Argentinier 88¾. 4proz. Brasilianer 88¾. 5proz. Anleihe 102.—. 4½proz. do. 96.—. 4proz. Griechen 53½. 4proz. Italiener 96¼. 4½proz. Japaner-Oblig. 97¾. 4proz. Japaner 86¾. 3proz. Mexikaner 32.—. Portugiesen (neue) 65½. Spanier 93½. Türken (unifiz.) 91.—. Ottomanbank 17¾. Amalgamated 17⅝. Amalgamated 71½. Rio Tinto 71⅞. Chartered 29.—. Debeers 20.—. East Rand 2⅞. Goldfields 4¼. Randmines 6⅜. Atchison pref. 108⅛. do. com. 106½. Baltimore u. Ohio 105⅞. Chicago-Milwaukee 110½. Denver com. 21½. Erie 34¼. Louisville u. Nashville 160.—. Reading 80.—. Southern Pacific 111½. do. Railway 29⅛. Union Pacific 171⅛. Steel com. 65⅝. do. pref. 112⅝. Rupees 64½.

Fonds, Minenaktien und Amerikaner fest.

Glasgow, 12. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 50.7½, per laufender Monat 50.11. Fest.

Messen und Märkte.

Futterartikel-Notierungen vom 12. März.

Mannheim, 12. März. Plata-Leinsaat 31.00 M. disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Kleeheu 10.50 M. Wiesenheu 9.— M. Maschinenstroh 4.50 M. Weizen-Kleie 14.— M. getr. Treber 15.— M. Alles per 100 Kilo.

Berliner Börse, 12. März 1912

Berlin. Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4⅝ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	100.00G
do. 1.7.12	4	100.10bG
do. 1.4.15	4	100.20G
Pr.Schatz 1912	4	100.00G
Dt. Reichs-Anl.	4	101.40bG
do. do.	3½	90.70bG
do. do.	3	81.75B
do. Schtzg.08	4	99.00G
Preuss. kons.A.	3½	90.70bG
do. do.	3	81.75bG
do. do.	4	101.30B
do. Staffel	4	99.25B
Bad. St.-Anl.01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.30b
do. do.	3½	89.30G
Brem.Anl.1898	3½	89.20bB
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 96...	3	79.00b
Cass. Landeskr.	3½	92.00G
do. XXI u. 17	3½	89.50G
do. XXIII u. 14	4	100.25G
do. XXIV u. 16	4	100.40G
do. XXV u. 21	4	101.20G
Hambg.St.R.07	4	99.60G
do. am. 87/04	3½	89.80G
do. do. 86/00	3	—.—
Hann.St.A.93/03	3½	89.80bB
do. 99 03 04 05	3	78.70G
do. 09	4	100.10bG
Meckl.kn.90/04	3½	89.60b
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Hannoversche	4	—.—
do.	3½	89.00B
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	100.40G
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hamb.Pr.-Obl.	3½	89.10bB
do. IX XI XII	3	80.50G
do. XII XII	4	99.60bG
Schl.Hlst.Pr.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Pr.-Anl.	4	99.60b
do. II III IV	3½	89.80G
do.	3	80.00G
Teltow. Anleihe	4	99.90b
Altona St.-A.01	4	99.50B
Barmer St.-Anl.	3½	94.00bG
Berliner St.Anl.	3½	90.00bG
do. 1892/98	3½	93.10bG
do. St.-Syn.	4	99.40B
Bielefeld	4	99.40b
Bresl.St.-A.91	3½	91.25G
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
do. I uk.19	4	—.—
Charlttb.89/99	4	96.80b
do. 07 u.11	4	99.80b
Charlttb.94/96	3½	91.75b
Cöln.St.-A.v.00	3½	90.80b
Düsseld.88/02	3½	90.20G
Elberf.99.A.99	4	99.60b
Essen St.A.VI V 99	3½	—.—
[illegible]	4	90.80bG
[illegible]	4	—.—
do.	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel St.A.96/10	4	99.60G
do. 04/17	4	99.75G
do. 07/19	4	99.10B
do. 89/09	3½	91.75G
do. 01 02 04	3½	90.50b
Magdeb.09u11	4	100.20G
do. 75 91 u.00	3½	91.90b
Mündener St.A.	3½	—.—
Naumburg 07	3½	91.30G
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Posen. L.B.	4	99.25B
Sächsisch.	4	100.70G
do.	3½	89.60B
do.	3	80.50G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	99.75B
Schlsw.Hlst.	3½	89.00G
do. do.	4	99.40B
Westf.Land	4	99.25b
do. do.	3½	90.75G
Westp. rittl.	3½	90.50G
do. do.	3	79.30G
do. neul.	3½	89.10G
do. do.	3	79.30G
Augsb. 7fl-Lose	fr.	36.25B
Bad. Präm.A.67	4	167.90b
Braunschw.20Tl.	fr.	197.30b
Cöln-Mind. P.A.	3½	135.50B
Hamb. 50Tlr.-L.	3	181.25b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	fr.	36.50b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	125.80b

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	[illegible]
do. am. 4000M.	4½	97.40B
do. aus. 1000.v.	4½	98.40b
do. Gas. 8.8.97	4	88.70b
Bulg. St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v. 1896	5	99.90b
do. v. 1898	4½	95.40bG
do. Tientsin P.	5	99.20b
Griech.A.81/84	1,6	63.00bG
do. Goldrente	1,2	—.—
do. Monopol	1½	54.00bG
Jap.A.II. 10.1.7	4½	95.25bG
do.	4	90.25G
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Das Urteil lautet dahin:

Schulranzen von 45 Pfg. an

bis zu den feinsten, in allen Preislagen, kauft man von jeher in **guter u. gediegener Sattlerware** zu den äusserst billigen Preisen bei

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10. 33260

::: Spez.: Rindlederranzen „Ungefüttert, Unzerreissbar". — Hunderte zur Auswahl. :::

auf Sie gemacht?" fragte der alte Herr gespannt.

„Sie ist ein schönes und liebenswertes Geschöpf," antwortete er mit großem Ernst.

„Und mein Wunsch erscheint Ihnen nicht mehr unerfüllbar?"

„Mir gewiß nicht. Ich wünsche nur, ich hätte durch die Eröffnung dieses Wunsches nicht die Unbefangenheit verloren. Mir ist, als hätte ich Komtesse Jutta gegenüber ein schlechtes Gewissen, weil wir sie schon vor ihrer Ankunft zum Gegenstand von Unterhandlungen gemacht haben."

„Götz — schlagen Sie sich solche Sentimentalitäten aus dem Sinn! Es war kein Unrecht dabei, da wir Juttas Wohl im Auge hatten. Es freut mich, daß Ihnen das Kind gefällt. Juttas Herz ist noch frei — ein unbeschriebenes Blatt — es wird Ihnen nicht schwer werden, Ihren Namen hinein zu schreiben."

„Ich würde mich glücklich schätzen, das kann ich ehrlich versichern. Uebrigens — vorhin sprach Komtesse Jutta mit mir über Ihre Mutter. Es hat sie erschreckt, daß Sie Ihrem Hasse Ausdruck gaben, Herr Graf."

Ravenau stützte den Kopf in die Hand und blickte düster vor sich hin. „Ich habe mir schon selbst Vorwürfe darüber gemacht, daß ich mich nicht beherrschen konnte. Was sagte sie Ihnen?"

Götz berichtete. Als er beendet, blickte der alte Herr zustimmend.

„Das haben Sie gut gemacht, Götz. Dabei bleiben Sie nur Jutta gegenüber, solange es geht. Drängt sich aber ihre Mutter später wirklich einmal an sie heran, dann dürfen Sie die Wahrheit nicht unterdrücken. Wie ich Jutta nun kenne, würde sie glauben, kindliche Pflicht geböte ihr, die Mutter aufzunehmen, und das würde die gewissenlose Abenteuerin ausbeuten wollen. Dann wissen Sie ja, was Sie zu tun haben. Ich besitze Ihr Ehrenwort."

„Das werde ich halten, Herr Graf. Aber ich hoffe, es wird nicht nötig sein. „Vielleicht lebt Gräfin Gwendoline wirklich nicht mehr. Möchten Sie nicht einmal Nachforschungen anstellen lassen?"

„Nein, ich will dieses traurige Kapitel meines Hauses nicht noch einmal fremden Blicken preisgeben. Ich weiß, daß sie lebt, wahrscheinlich hat sie sich mit dem Mörder meines Sohnes verheiratet. Eine Gräfin Gwendoline Ravenau gibt es nicht mehr — aber achten Sie auf eine Gwendoline de Clavingy."

Haß verzerrte wieder seine Züge. Götz legte beschwörend die Hand auf seinen Arm.

„Die Damen können jeden Augenblick zurückkommen."

Ravenau richtete sich matt empor.

„Ja — richtig — Götz — ich hoffe, Jutta wird an Ihnen einen verständnisvollen Gatten finden. — Und nun ein unverfängliches Thema." Der Graf sprach von dem Rettpferd für Jutta und Götz teilte mit, daß sich ein gutes Damenpferd in seinem Stall befinde.

„Es war für meine Mutter bestimmt, aber sie reitet nicht mehr, weil sie es nicht mehr gut verträgt."

Die Damen kamen eben zurück, und Götz ersuchte Jutta, ihm in die Stallungen zu folgen, wo er ihr das Damenpferd „Wunschmaid" vorführen wollte.

„Wunschmaid? Der Name nimmt mich schon für das Pferd ein," rief Jutta lebhaft.

Sie gingen zu den Ställen. Jutta fand großes Gefallen an der schöngebauten Fuchsstute mit dem seidig glänzenden Fell, den schlanken Fesseln und dem feingeformten Kopf.

Götz versprach, „Wunschmaid" am nächsten Tage nach Ravenau zu bringen.

„Wir machen dann gleich einen kurzen Proberitt, wenn es Ihnen recht ist, gnädige Komtesse."

„Sehr recht, Herr von Gerlachhausen. Und wann reiten wir nach Schönrode?"

„Uebermorgen?"

„Ja, wenn es Ihre Zeit erlaubt."

„Also abgemacht!"

Er begleitete sie zu den beiden älteren zurück.

Bald darauf fuhren Großvater und Enkelin frohgemut nach Ravenau zurück.

* * *

Als Götz am nächsten Tage mit „Wunschmaid" eintraf, erwartete ihn Jutta bereits im Reitkleid.

Er hob sie mit einem kraftvollen Schwung in den Sattel, nachdem er diesen und das Zaumzeug sorgsam nachgeprüft, und bestieg darauf wieder sein Pferd.

Graf Ravenau stand am Fenster und winkte ihnen grüßend zu. Seite an Seite ritten die jungen Leute über den Schloßhof nach dem Park. Beide saßen sicher und elegant zu Pferde. Ein herzerfreuender Anblick für den Grafen.

Auch Johanna blickte von oben verstohlen dem jungen Paare nach. Als es zwischen dem Säulengang verschwunden, trat sie in ihr Zimmer zurück und zog einen Brief aus dem Lederbeutelchen, das sie unter dem Kleide trug. Die Adresse auf dem Kuvert war von einer anderen Hand geschrieben, als der Brief selbst. Johanna las ihn noch einmal aufmerksam durch. Er lautete:

„Liebe Johanne! Ihren Brief habe ich erhalten. Ich bin sehr zufrieden mit Ihnen. Fahren Sie fort, mir alles, auch was Ihnen unwichtig erscheint, zu berichten. Vor allen Dingen möchte ich genau über den Gesundheitszustand des Grafen Ravenau unterrichtet sein. Versuchen Sie, Herrn Seidelmann vorsichtig danach auszuforschen oder auch die Haushälterin. Ihre Berichte sind mir sehr wichtig. Vielleicht können Sie auch auf unverfängliche Art erfahren, wie Komtesse Ravenau über ihre angeblich verstorbene Mutter denkt.

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

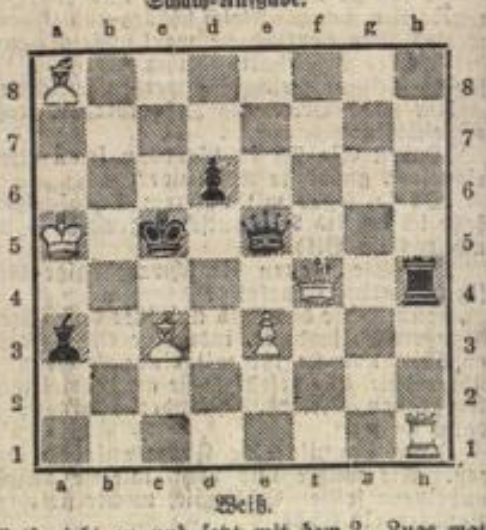
Auflösung zu Nr. 56.

W. Kg7, Sd4, Tb4, b6 Bh2.
Schw. Kg5, Ld1, Sh7, Bf3.

1. Th6,–h5+, Kg5–h5; 2. Sd4—f5, beliebig.
3. Sf5—g3, beliebig; 4. h2—h4 + Matt.
1. . . . . Kg5—g4; 2. Sd4—e2+, Kg4—h5;
3. Se2—g3+, Kh5—g5, 4. h2—h4 + Matt.

Richtige Lösung schickten ein: Karl Schlicter-Wiesbaden. — Ernst Ruster-Wiesbaden. — Josef Meyer-Wiesbaden. — Fritz Klause-Wiesbaden. — Schach-Eck-Kurhaus. — Emil Klein-Biebrich. — Adolf Silbereisen-Dotzheim. — Berthold Fischer-Eltville. — Hans Blume-St. Goarshausen. — Georg Rücker-Bad Homburg.

Schach-Aufgabe.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

Gratistage Vom 8. Februar bis einschliesslich 19. März. Jeder der sich in dieser Zeit bei uns eine Aufnahme bestellt erhält **Ganz umsonst** eine Vergrößerung seines eigenen Bildes einschließl. Karton 30×36 cm.

Samson & Cie., Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10. Telephon 1986 (Fahrstuhl.)
Sonntags von 9–2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
12 Visites 1.90 Mk. | 12 „ matt 4.– Mk. | 12 Kabinetts 4.90 Mk. | 12 „ matt 8.– Mk.
Bei mehreren Personen und Gruppen ein kleiner Aufschl.
12 Postkarten v. 1.90 M. a. | 12 Viktoria matt 5.– Mk. | 12 Visites f. Kind. 2.50 M. | 12 Prinzess . . 9 Mk.
33965

per Kilo. **1.40** **Echter Bernstein-Fussboden-Glanzlack** per Kilo. **1.40**
an Haltbarkeit, Hochglanz u. Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.
Farbenhaus **Weiss,** Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner. Telephon 4550. 34287

Prima frische Eier Stück 6½ Pf.
zu haben in den hiesigen
Kölner Konsum-Geschäften. 33139

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden
Regelmässiger Abhole-Dienst u. Spedition von Privat-Gütern.
:: Reisegepäck, kaufm. u. gewerbl. Gütern. ::
Tel. 12, 124, 2376.
33130
Bestellungen:
Haupt-Bureau **Nikolasstrasse 5** und Reisebureau **Langgasse 48, I.**

Einzig schön
sieht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Tada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich.
In **Wiesbaden** in der **Hof-Apoth.; Bismarck-Apotheke Otto Lilie; Wilhelm Machenheimer; Ferd. Alexi; A. Cratz; Jakob Minor; Ad. Gärtner; Chr. Tauber; H. Roos Nachf.; Ed. Brecher; Reinh. Göttel; Ph. Rumpf; W. Gräfe; Bruno Racke; Hugo Alter; Louis Kimmel; Ernst Koks; Rich. Seyb,** Rheinstr. 89; **E. Hrdina;** in **Aßmannshausen: C. Eigler**

Zum Umzug Möbel
Möbel für 65 Mk., Anz. 5 Mk., wöch. Abz. 1 Mk.
Möbel für 98 Mk., Anz. 8 Mk., wöch. Abz. 1 Mk.
Möbel für 19[illegible] Mk., Anz. 18 Mk., wöch. Abz. 1.50 Mk.
Möbel für 298 Mk., Anz. 25 Mk., wöch. Abz. 2.50 Mk.
Damen-Kostüme, Jacketts, Mäntel, Blusen Anzahlung von 5 Mk. an.
Kinder- u. Sportwagen.
J. Wolf, Wiesbaden, Friedrichstrasse 41.

Auf 33113 **Kredit!**
Herren- und Knaben-Anzüge
1 Anzug **15** Mk., Anzahlung 3 Mk.
1 Anzug **20** Mk., Anzahlung 4 Mk.
1 Anzug **35** Mk., Anzahlung 8 Mk.
1 Anzug **50** Mk., Anzahlung 10 Mk.
Wöchentliche Abzahl. 1 Mk.
J. Wolf.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
aus dunkelblauen und schwarzen Stoffen in reichhaltiger Auswahl fertig am Lager.
Meine Preislagen:
14.–, 18.–, 20.–, 25.–, 30.–, 35.–, 40.–, bis 60.– Mk.
Heinrich Wels
Marktstrasse 34.
3306

Kasseler Hafer-Kakao
kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als
Kinderfrühstück
tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.
H. 38

Plakate in jed. Ausführung, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12.

Drahtgeflechte
liefert billigst ab Lager
33305
M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten.

Georg-Auguststr. 6 Wäscherei mit Bleichplatz u. 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 33941

Walramstr. 9. Aelteres seit 11 Jahren betriebenes **Kohlen-Geschäft** mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. Preis 620 M jährlich. 33912

Wohnungen.

9 Zimmer.

Friedrichstr. 14, hochherrsch. Et.-Wohnungen III. Stock, 9 Zimmer (resp. 7 Zimmer) u. 1 helle Wohndiele. Aller Komf. der Neuzeit, Lift, Warmwasserheizung, Tresor, komplette Bade-Einrichtung per sofort. Näh. Teppich-Haus **Elvers u. Pieper.** 34076

7 Zimmer.

Friedrichstr. 37, 7 Zimmer, Küche, Kell., Mansarde, elektr. Licht, Gas vorh. zu vermieten. 33353

6 Zimmer.

Langgasse 10, 6 od. 8 Z. Näh. nur Kais.-Fr.-Ring 55, 2. 7489

5 Zimmer.

Adelheidstr. 15, pt., Südſ., sch. 5-Z.-W. m. gr. Balkon, vor u. hinter d. Hause, Gart., sof. preisw. z. vm. N. 1. Et. 7645

Kapellenstr. 5, 1., schöne 5-Zim.-Wohn. u. Zub. p. sof. od. spät. zu verm. Für Pension geeig. 34142

Langgasse 17, Gustav Erkel, für Arzt Wohnung zu verm. 34137

Marktstr. 13, 2., 5 Zim., 1 Küche, 2 Mans. auf 1. Apr. z. vm. N. Seif.-Gesch. 34066

Marktstr. 25. 5-Z.-W. Näh. i. Schuhladen. 33344

Moritzstraße 11, 2., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Preis 900 Mark. 33355 Näh. Rheinstr. 119, 1.

Oranienstr. 62, 1. Etage, 5 Zimmer mit Bad u. reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 33356

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stock. Näh. Parterre rechts. 33357

Bierstadter Höhe 25, 1. Et., 4 Zimmer, Bad u. Zubeh., Heizung, Gas, Elektr. u. Garten. Näh. Kapellenstraße 23, part. 34140

Blücherstr. 29, p., mod. 4-Z.-W., 2 Balk., Erk., p. sof., 600 M. 33358

Emserstr. 25, 4-Z.-W. m. Zub. 34309

Gneisenaustr. 15, 4-Z.-W. z. v. 7784

Gust.-Adolfstr. 15, sch. 4-Z.-W., Bad, r. Zub. 1. Apr. N. 1. Et. 33575

Hellmundstr. 43, Vdh. 1. Etage, mod. einger. 4-Zim.-Wohn. p. so. od. 1. Apr. z. verm. Näh. Wellritzstr. 24 bei Haubach. 34192

Marktstr. 21, 3 St. links, 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 25, pt. l. 34131

Nerostr. 14, sch. 4-Z.-W. 34185

Oranienstr. 4, 2. St., 4-Z.-W. m. sämtl. Zub., 1. Apr. evtl. spät. z. v. N. Kirchg. 51. 34221

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-W. 2. St., sof. od. sp. N. pt. l. 33361

Mit Mietnachlaß.

Yorkstr. 7, 4-Zim.-W. m. Balk. wegzugsh. gl. o. sp. bill. 1920

3 Zimmer

Adlerstr. 40, 3 Zim. u. K., mtl. 30 M. 34253

Adolfstr. 1, 3 Z. u. Zub. z. vm. N. bei d. Speditionsgesellsch. 33757

Adolfstr. 6, Mtb., 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 34191

Adelheidstr. 19, Hth. 1., 3-Z.-W. m. Zubeh. per sof. 34070

Adelheidstr. 88, Hth. p., 3 Zim. Küche u. Zubeh. p. sof. z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 33362

Bahnhofstr. 6, Hofbau, abgeschl. 3-Z.-W., Klos. i. Abschl., m. Zub. sof. z. v. N. Vdh. 1. Et. 34231

Bertramstr. 2, pt., 3 Z. u. Zub. p. 1. Apr. N. 1. St. l. 34264

Bleichstr. 13, Hth. 1., 3 Zim., Küche u. Zub. a. 1. April z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 33364

Bleichstr. 27, Vdh., 3 Z. u. K. p. 1. 4. 1912 z. verm. 33018

Blücherstr. 10, Mtb., Msd.-W., 3 Zim. u. K. 1. Apr. Näh. 1. Sauer. 34280

Dotzheimerstr. 16, 3-Z.-W. p. 1. Apr. N. Adelheidstr. 19 Büro. 33940

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 33281

Drudenstr. 8, 3-Z.-W. z. v. 33365

Faulbrunnenstr. 7 Hth., 3 Zim. zu verm. Näh. bei Gottwald, Goldschmied. 7327

Faulbrunnenstr. 13, 2. Et., 3 Zim. m. Zub. u. einer Mansarde per April d. J. z. vm. Preis 600 M. 33583

Feldstr. 22, 3 Zim. u. Küche per April. Näh. im Laden. 33314

Friedrichstr. 55, 1., 3-Zim.-W., Stb., p. 1. Apr. N. Vdh. 1. r. 34065

Georg-Auguststr. 6, Vdh., 3-Z.-Wohnungen p. 1. Apr. 33641

Gneisenaustr. 3, 1., Versetzungshalb. per 1. April oder spät. 3 Zimmer-Wohnung und Zubehör. Näheres daselbst oder beim Hauseigent. pt. 34012

Gneisenaustr. 14, Vdh. 1., 3-Z.-Wohn. p. 1. Apr. z. v. 34223

Grabenstraße 14, 3-Zim.-Wohn. m. o. Werkst. o. Lagerr. p. 1. Apr. z. v. Dorts. wurde ein Kohlengesch. betr. 34219

Göbenstr. 10, Mtb., 3-Z.-W. 33368

Hermannstr. 8, neuhergerichtete 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör sof. billig zu vermieten. Näh. Wagner 3. St. 34182

Hermannstr. 22, 3 Z. m. Zub. 34352

Johannisberger Str. 7, Hth. schöne 3-Zim.-Wohn. 7320

Kaiser Friedrichring 23, pt. 3 Zim. u. Küche, 400 M. 33947

Kirchgasse 11, 1 drei u. 1 vier-Zim.-Wohn. z. verm. 7866

Kleiststr. 15, schöne 3-Zim.-Wohn. 1. Stock per 1. April zu verm. Näh. Wielandstr. 13, pt. l. 33275

Knausstr. 1, 3-Z.-W. sof. z. vm. Näheres 2. r. bei Seib oder Platterstr. 86. 33172

Lehrstr., sdl. abg. M.-W. (3 Z. u. Küche u. Z.) N. Röderstr. 31, 1. r. 33817

Luisenstr. 16, Hth. pt., 1. u. 3., je eine schöne Wohnung von 3 Zimmer u. Küche. 33788

Niederwaldstr. 14, Grth., 3-Z.-Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. 33173

Oranienstr. 25, sch. Mans.-W. 3 Z., K. p. 1. Apr. N. Vdh. pt. 34235

Platterstr. 4, pt., (n. Vereinshaus) 3 Zim., Küche, Alkoven, 2 Kell., Msd., ringsum Gart. p. 1. Apr. z. vm. N. 1. 33536

Platterstr. 4, 3-Zim.-W. p. 1. April zu verm. Näh. 1. St. 34144

Riehlstr. 5, Mtb., 3 Z. u. Küche. 33373

Am Römertor 7, 2., 3 Zim. m. Küche u. Werkst., geeign. für Schuhm. N. b. Lang. 34236

Sedanstr. 11, pt., 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör. 33086

Seerobenstr. 24, Vdh. pt. u. Hth. 3. St., 3-Zim.-Wohn. z. vm. Näh. Vdh. 1. r. 33374

Neubau Schiersteinerstraße 23a, sch. Dachw., 3 Zim. u. Küche Hth. auf 1. Apr. zu verm. N. Vdh. pt. l. K. Auer. 34254

Schulberg 27, 1. Sch. W. 3 Z. u. K. a. Apr. z. verm. 450 M. 7582

Webergasse 38, Frontspiz. 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 33379

Wellritzstraße 3, Gartenhaus, 3 Zimmer, Küche, Werkst. zu vermieten. Preis p. Monat 32 M. Näher. daselbst oder Rheinstr. 119 b. Schmidt. 34236

Wellritzstr. 48, Hth., 3-Zim.-W. 33867

Zietenring 7, Hth. 1., schönes 3 Zimmer-Wohn. mit 2 Balkon per 1. April zu vermieten. Pr. Mk. 420.—. Näheres Vorderhaus 2. St. b. Kühner. 33537

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Vdh., nebst Zubehör billig zu vermieten. Näh. Yorkstr. 29, 2. l. oder Mauritiusstr. 7, pt. 33153

Dotzheim. Margarethenstr. 1, 2., Haltestelle der Elektrischen, schöne 3 Zimmerwohnung m. Balkon und allem Zubehör, billig zu vermieten. Näheres nebenan b. Silbereisen od. in Wiesbaden beim Eigentümer 33383

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 63, Haltestelle d. elektr. Bahn, schöne 3-Zim.-W. p. sof. od. spät. z. vm. Näh. Wiesbaden, Schwalbacherstraße 21, pt. Ph. Schlosser. 7400

2 Zimmer.

Aarstr. 23, 2-Z.-W. z. vm. 33209

Adlerstr. 16, sch. 2-Z.-Msd.-W. z. v. a. gl. o. 1. Apr. Pr. 16.50. 34184

Adlerstr. 18, Vdh. 1. u. d. Hof, kl. 2-Z.-W., mtl. 20 M. 33985

Adlerstr. 33, 2 Z., K., auf gl. od. später zu verm. 33884

Adlerstr. 37, Hth., 2-Zim.-W. 34315

Adlerstr. 49, 2 Zim. u. K., mtl. 25 M. 34253

Adlerstr. 54, Vdh. Dachw., 2 Z. u. Küche sof. od. sp. 33838

Adlerstr. 62, Dachw., 2 Zim., K. 7625

Adlerstr. 66, 2 Zim. Küche sof. od. später, billig. 33386

Adlerstr. 67, Hth. 2-Z.-W. mit Zubeh. gleich od. später. 34063

Adolfstr. 5, schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen per sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 33868

Bertramstr. 11, Hth., 2-Z.-W. Näh. pt. 33218

Bleichstr. 13, Hth. Dchst., 2 Zim. u. K. a. gl. od. sp. z. vm. 31486

Bleichstr. 28, Hth. 2-Zim.-W. 7402

Bleichstr. 31, Hth., 2 Zim., K. u. Kam., mtl. 22 M. zu verm. Näh. Rheinstr. 107, pt. 7782

Bleichstr. 36, 4., 2-Zim.-Wohn. evtl. 3-Z.-W. sof. od. 1. Apr. z. v. N. Neug. 3, Schindling. 34314

Blücherstr. 15, Mtb., 2 Z. u. K. p. 1. April. 34317

Blücherstr. 25, sch. 2-Z.-W., pt. Näh. 1. l. 34220

Blücherstr. 29, abgeschl. 2-Z.-W. Hinterh. Näh. pt. 33390

Bülowstr. 4, Hth. 2 Zim. u. K. z. vm. Näh. Vdh. p. r. 33392

Bülowstr. 13, Stb. 2 Z., K., K. 7353

Dotzheimerstr. 73, Mittelb., 2-Zimmer-Wohnung, pt., auf April zu verm. 1970

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 33213

Dotzheimerstr. 105, mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. zu verm. 33394

Dotzheimerstr. 146, Vdh., 2-Z.-W. m. Zubeh. per sofort zu verm. 300 u. 400 M. 33395

Eckernfördestr. 3, sch. 2-Z.-W. Hth. z. vm. N. Vdh. pt. 34017

Ellenbogengasse 15, Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. 34134

Feldstr. 1, 2 Zim. u. Küch. evtl. ganze Etage zu verm. 34307

Feldstr. 10, Stb., gr. 2-Z.-W. p. April z. verm. 33168

Feldstr. 12, sch. 2-Z.-W. i. Hth. 1. St. a. sof. o. sp. z. v. 33313

Feldstr. 15, Hth. Mansard.-Wohn. 2 Z. u. Zub. p. sof. od. spät. 33816

Frankenstr. 2, Dachst., abgeschl. 2-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. im Laden. 33882

Georg-Auguststr. 6, 2-Z.-Wohnungen p. sof. od. sp. 33641

Gneisenaustr. 10, 1., 2-Z.-W. m. Zub. 1. Apr. z. vm. 34225

Göbenstr. 19, Hth., 2-Z.-W. 33398

Hallgarterstr. 4, 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später. Näh. Vdh. part. 33399

Hallgarterstr. 7, 2 Zim.-Wohn., Vdh. part. u. Stb. 1. St. m. Balkon u. groß. Terrasse neub. a. 1. April. 34181

Helenenstr. 13, Hth. 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller a. 1. Apr. z. v. Näh. Schwalbacherstr. 36, pt. 33527

Helenenstr. 15, Hth., 2-Zim.-W. 34319

Helenenstr. 18, Hth. 2., 2-Z.-W. mtl. 22 M. N. b. Stemler 1. 7771

Hellmundstr. 27, kl. 2-Zim.-W. 34290

Hellmundstr. 27, Msd., 2 Z., K. 34299

Hellmundstr. 40, 1. l., sch. 2 Z., K. 7358

Herderstr. 11, 2-Z.-W. m. Zub. sof. z. verm. Näh. Laden. 7351

Hermannstr. 3, 2 Z., K. z. vm. 7509

Hochstättenstr. 15, 2 u. 1-Z.-W. m. K. p. 1. März z. v. 34187

Jahnstr. 19, Stb. Frtsp. 2 Z. u. Küche p. 1. April. 34191

Karlstr. 36, Stb. 1., frdl. 2-Z.-W. i. Abschl. sof. o. sp. Näh. Vdh. 1. 33402

Kastellstr. 4½, Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. p. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 33403

Kellerstr. 3, 2., 2 Z. u. K. z. 1. Apr. z. vm. Näh. pt. 7630

Kellerstr. 31, 2-Z.-W. z. v. 7783

Kiedricherstr. 12, schöne 2-Z.-W. mit Abschluß Vdh. u. Mtb. z. vm. Näh. Vdh. pt. r. 33223

Langgasse 24. Hutladen, kleine Frontspitzwohn., Seitenb., 2 Zim., Küche u. Kell. zu verm., 20 M monatlich. 33948

Lehrstr. 31, Mansw., 2 Z., K. u. Zub. a. 1. Apr. z. verm. 34218

Lehrstr. 35, Frtsp.-W., 2 Zim. u. Küche. 7051

Loreleyring 8, Hth., 2-Zim.-W. per April z. verm. 34088

Lothringerstr. 27, Hth. 2., 2 Z. u. K., Klos. i. Abschl., 1. Apr. 34222

Lothringerstr. 34, Frtsp., sch. 2-Z.-W. 330 M. Näh. 1. 33910

Ludwigstr. 5, 2 Z. u. K., Abschl., Gas, 23 M mtl. z. v. 34261

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. K. Stall f. 4 Pferde, Heub. u. Halle, Pr. 480 jährl. p. sof. o. 1. Juli. 34334

Metzgergasse 25, Neub., Frontspiz. 2 Zimmer und Küche per sofort od. später z. verm. Näh. Grabenstr. 24, 1. 33407

Michelsberg 21, Frtsp., 2 Z. u. K. i. Abschl. a. kl. Fam. sof. z. verm. 33296

Moritzstr. 1, Hth. 1., 2 Zim., K. u. Zubeh. sofort. 34265

Moritzstr. 34, Vdh. M.-W. 2 Z. u. K. a. gl. od. sp. z. v. N. b. Theis. 34143

Moritzstr. 41, Mtb. Dachw., 2 Zim., 1 Küche z. verm. 7588

Nettelbeckstr. 15, neu herg. 2-Z.-W. z. v. N. Schäfer pt. 34092

Nettelbeckstr. 24, 2-Z.-W. i. Mtb. 240 M. 2-Z.-Frtsp.-W. Vdh. 320 M. 1-Z.-W. z. vm. 34262

Neugasse 18, 3. B., helle 2-Z.-W. z. verm. Näh. Korblad. 33175

Niederwaldstr. 14, Grth., 2-Z.-W. sof. o. spät. z. verm. 33173

Oranienstr. 29 Vdh. Msd., 2 Z. u. K. z. vm. Näh. pt. 7772

Oranienstr. 35, Wohn. v. 2 Msd. a. gl. o. 1. Apr. N. Mtb. 1. l. 7678

Philippsbergstr. 24, 3., 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. daselbst 2. St. r. 34310

Platterstr. 26, 2×2 Z., K., K., Abschl., m. Gas, gleich od. spät. 33697

Rauentalerstr. 5, 2 Zim. u. K. 33937

Rheinstr. 52, Stb., 2 Z. u. K. z. verm. Näh. Vdh. 1. r. 33412

Römerberg 19, Mans.-W., 2 Z. u. Küche sofort zu verm. Näh. Herrngartenstr. 13, p. 33415

Römerberg 20, Hth., 2×2-Z.-W. sof. od. sp. z. verm. 33416

Römerberg 24, 1. 2 Zim. u. K. gl. od. später an ruh. Leute billig zu verm. 33417

Saalgasse 20, Frtsp. 2 Z., Küche u. 2 Mans. p. 1. April z. v., mtl. 21 M. 33146

Sedanstr. 3, sch. Mans.-Wohn. 2 gr. Zimmer u. Küche auf 1. Febr. Näh. pt. 33677

Seerobenstr. 24, Hth., sch. 2-Z.-W. z. v. N. Seerobenstr. 29, p. b. Spitz. 7590

Seerobenstr. 28, Hth., 2-Z.-W. z. verm. Näh. Lad. 34186

Schachtstr. 5, Hth., 2 Z., Küche u. Kell. p. 1. Apr. z. v. 34267

Schachtstr. 10, Wohn. 2 Z. u. Küche z. verm. 33698

Schenkendorfstr. 4, Sout.-Wohn. a. f. Büro g. z. vm. N. pt. 7581

Schwalbacherstr. 41, 2 Zimmerwohnung i. Mittelb. zu verm. 34172

Steing. 25, Vdh. Dachwohn., 2 Z. m. Zub. p. gleich od. sp. 33578

Steingasse 31, Wohn., 2 Zimm. u. K. a. gl. o. sp. z. v. 33420

Stiftstraße 20, parterre, 2-Zimmer-Wohnung per sofort oder April zu vermieten. Näheres Stiftstr. 20 im Laden. 33378

Walluferstr. 7, schöne 2 u. 3-Z.-Wohn. im Mtb. zu vermieten. Näh. Vdh ... 33421

Webergasse 38 Hth., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres im Laden. 33944

Webergasse 54, 2 Zim., Küche u. Kell. zu verm. Näh. pt. 34139

Wellritzstr. 21, 1., 2 Zim. u. K. 33424

Wellritzstr. 40, 2 u. 3 Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. 33098

Wellritzstr. 48, Vdh. 2 sch. Zim. 7693

Wellritzstr. 53, Hth., 2 Zim. m. Zubehör p. April. 33942

Westendstr. 37 Hth., 2-Zim.-W. billig zu verm. 7719

Yorkstr. 4, 2 Zim. u. Küche rc. p. 1. 4. z. verm. N. Yorkstr. 4, 1. 34141

Yorkstr. 7, Hth. gr. 2-Z.-W. m. gr. Küche, Klosett, im gr. Abschl. m. od. ohne Stall o. Waschk. bill. 1922

Yorkstr. 14, Hth., 2 Zim. u. K. 34313

Zimmermannstr. 10, Hth. Dchw. 2 Z. u. K. p. sof. o. sp. 33215

Mansardenwohn., 2 Zim., 1 K. geg. Verricht. häusl. Arb. an kl. Fam. a. Apr. o. sp., Tünch. bev. Off. u. M. 188 a. d. Exp. ds. Bl. 34327

Dotzheim, Adolfstr. 11, 2-Z.-W. m. Zub., 1. St., 180 M. 7597

1 Zimmer.

Adlerstr. 42 eine kl. Dachwohn. billig zu verm. 33428

Adlerstr. 43, 1 Z., K. sof. 33429

Adlerstr. 49, 1 Zim. u. K., mtl. 19 M. 34253

Adlerstr. 59, 1 Zim. m. Wass. u. Herd per sofort. 33430

Adlerstraße 60, 1 große Dachw., v. 1 Zimmer, Küche u. Keller z. 1. April zu verm. (Monatl. Preis 15 Mk.) 34238

Adlerstr. 65, Hth., 1 Z. u. Küche per gleich od. März. 34062

Adlerstr. 66, Vdh. pt., 1 Z., K., K. sof. od. sp. b. z. v. 33431

Adlerstr. 73, 2. r., sch. gr. 1-Z.-W. N. 1. r. o. Wörthstr. 25, 1. 7622

Blücherstr. 6, sch. gr. Zim., Küche u. Spk. im Stock auf gl. o. sp. 34327

Dotzheimerstr. 16, Hth., 1 Zim. u. Küche per sofort. Näh. Adelheidstr. 19, pt. 33633

Faulbrunnenstr. 7 Vdh., 1 Zim., 1 Küche 2. z. verm. Näh. b. Gottwald, Goldschmied. 7328

Faulbrunnenstr. 10, Msd.-W., 1 Zim. u. K. 1. Apr. z. verm. 34276

Frankenstr. 9, Hth., sch. abgeschl. Wohn. a. 1. Apr. z. vm. 7798

Frankenstr. 20, Dachw., 1 Zim. u. Küche p. sof. z. vm. 33436

Friedrichstr. 55, 2., 1 Z. u. K., pt. u. Dch. f. z. vm. Vdh. 1. r. 34065

Gustav Adolfstr. 1, 1 Z. u. K. 34319

Hartingstr. 1, 1 u. 2 Zim. bill. sof. o. sp. N. Adlerstr. 66, 1. 33437

Helenenstr. 5, Vdh. 1. Et., 1 Z. m. K. p. 1. Apr. z. vm. 33054

Helenenstr. 12, Msd.-W., Zim., Küche, Keller zu verm. 7684

Helenenstr. 15, Dchst., 1 Z. u. K. 34316

Hellmundstr. 12, Mans., 1 Z. u. K. a. ruh. Leut. z. v. N. Lad. 33439

Hellmundstr. 27, gr. Zim., Küch. 34266

Hellmundstr. 29, Mſ., 1 Z. u. K. 1924. 34093

Hellmundstr. 33, 1 Zimmer und Küche i. Dachst. z. vm. 33441

Hermannstr. 3, 1 Z. u. K. z. v. 7600

Hermannstr. 9, gr. 1-Z.-W. m. od. ohne Werkstatt. 33860

Hochstättenstr. 8, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 7430

Hochstättenstr. 9, 1-Z.-W. 7478

Jahnstr. 12, Mans.-W., 1 Z. u. K. p. sof. zu verm. 34254

Jahnstr. 34, Vdh. Frtsp., 1 Z. u. Küche. 34315

Jägerstr. 6, Zim. u. K. b. z. v. b. Heymann 2. Et. 34259

Kellerstr. 3, 2., 1 Zim. u. K. pt. 7629

Kellerstr. 10, 1-Z.-W., Küche u. Kell. z. verm. Näh. 1. l. 33909

Lehrstr. 12, Hth., 1 Zimmer u. Küche p. sof. z. verm. 33445

Ludwigstr. 4, Dachw., 1 Zim. u. Küche gl. od. sp. 34064

Ludwigstr. 9, 1 u. 2-Z.-W. (evtl. m. Stall) zu verm. 7789

Ludwigstr. 18, Hth., 1 Z. u. K. 34358

Mauergasse 8, H., 1 Zim. K. u. Kell. z. vm. N. Mauergasse 11. 7401

Moritzstr. 41, Vdh. Frtsp., 1 Z. u. Küche zu verm. 7587

Nettelbeckstr. 15, neu herg. 1-Z.-W. z. v. N. Schäfer pt. 34090

Oranienstr. 35, sch. 1-Z.-W. m. Glasabschl. i. Vdh. pt. z. vm. Näh. Hth. 1. St. 7795

Platterstr. 26, 1 Z., K., Abschl. u. Gas, Hth. z. verm. 34019

Platterstr. 44, sch. 1-Z.-W. Vdh. monatl. 20 M an ruh. Leute p. sof. o. spät. z. vm. 34227

Rauenthalerstr. 5, 1 Zim. u. K. 33931

Rauenthalerstr. 22, 1 Z. u. K. i. Dachst., 15 M. Näh. 1. r. 34348

Riehlstr. 4, 1 Z. u. K. p. sof. zu verm. 33448

Römerberg 6, 1 Z. u. 1 K. 14 Mk. 33440

Römerberg 27, 1 Zim. u. Küche. Näh. Bäckerladen. 34347

Sedanstr. 5, Hth. Mans. u. Küche auf gl. od. spät. z. verm. 33193

Schachtstraße 22, 1 Zimmer mit Wasserl. b. z. verm. 34353

Scharnhorststr. 9, 1 Z.-W. per sofort zu verm. 33453

Schulg. 5, Schuhl., kl. Mans.-Wohnung zu verm. 33858

Schulberg 25, Stb., 1 Z. u. K. p. 1. Apr. z. v. Näh. Vdh. 2. r. 7621

Schwalbacherstr. 38, Hth. Dachwohn., bestehend aus 1 schön. gerad. Zim. u. 3 anschl. Msd. m. Küche u. Kell. a. 1. Febr. zu verm. Näh. pt. 33827

Schwalbacherstr. 67, 1., Ml.-W. 1 u. 2 Zim. u. K. z. vm. 7680

Steingasse 14, 1 Z. u. K. 33455

Walramstr. 22, Vdh., 1-Z.-W., Abschl., Gas, a. ruh. Leute zu vermieten. 7764

Waldstr. Ecke Baumstr., sch. 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. das. b. Masengeil. 33466

Wald-Ecke Baumstr. 1- 2- 3- u. 4-Zimmerwohng., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause bei Nölles od. Biebrich, Frankfurterstr. 47, Büro. 33456

Webergasse 49, H. 1. St., 1 Zim. u. Küche per 1. April. 34132

Wellritzstr. 48, Msd.-W. 1—2 Z. 7691

Zimmermannstr. 1, 1 sch. Zim. u. Küche zu verm. 33459

Gutschein.

(Gültig für den Monat März.)

Ausschneiden!

= **Rückseite genau lesen!** =

Als Gutschein nur gültig, wenn Name u. Wohnung des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

(Name) ....

(Wohnung) ....

Bei Einsendg. durch d. Post muß d. Adresse lauten:
An den
Wiesbadener General-Anzeiger
Inseraten-Abteilung
Wiesbaden.

Bitte wenden.

Leere Zimmer.

Adlerstr. 56, leer. Zim. zu vm. 34227

Adlerstr. 65, 1 leer. Zim. (Sonnen.) z. 1. März z. vm. 34062

Feldstr. 1, l. Mans. z. vm. 33374

Faulbrunnenstr. 10, Mans. für einzelne Pers. z. verm. 34009

Frankenstr. 2, 2 leere Mansard. zu vermieten per sofort. Näh. im Laden. 33862

Frankenstr. 9, sch. heizb. Z. z. v. 7707

Helenenstr. 5, Hth., leere Mans. per sof. zu verm. 34235

Hellmundstr. 31, Vdh. 1., leer. heizb. Part.-Zim. u. 1 Zim. u. Küche z. verm. 2087

Karlstr. 41, pt., l. Zim. 34267

Moritzstr. 50, gr. heizb. Zim. a. einzelne Pers. z. verm. 34330

Rheinstr. 89, 3., 1 schönes Zim. mit Nebengelaß sofort zu verm. a. Dame. 2030

Riehlstr. 4, l. hdb. Mans. 33466

Riehlstr. 10, frdl. Mansarde, Vorderh., zu verm. 7477

Römerberg 14, Hth. 1., leer. Z. 34081

Schwalbacherstr. 45, Mtb. 1., r., gr. l. Zimmer zu verm. 7808

Steing. 28, Vdh. 1., gr. Z. z. v. 34351

Wellritzstr. 21, l. Zim. z. verm.

Wellritzstr. 48, gr. l. Mf. 33468

Aelt. Person erh. Dachst. gegen Hausarb. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 34059

Möbl. Zimmer

Adlerstr. 62, 1. r., möbl. Zim. z. v. 34211

Ellenbogengasse 3, 2, m. Z. z. v. 33469

Emserstr. 25, frdl. Schlafstelle. 34309

Göthestr. 17, Hth. 1., möbliert. Zim. billig zu verm. 2083

Hellmundstr. 29, Mans. m. Bett u. Ofen. 34093

Hermannstr. 17, gut mbl. Zim. 34353

Jahnstr. 17, 3. links saub. möbl. Zimmer zu vermieten 7339

Ludwigstr. 4, 2 Schlafstell. 34263

Ludwigstr. 9, Schlafstelle. 34355

Mauergasse 12, 2. r., sch. möbl. Zim. preisw. z. verm. 7794

Moritzstr. 24, möbl. Mans. z. v. 7476

Platterstr. 22, p. r., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Klavier, auch geteilt, billig zu vermieten. 34210

Roonstr. 22, 2. r. möbl. Zim. frei.

Römerberg 14, 1., fein möbl. Zim. bei best. kinderl. Ehepaar per sofort zu vermieten. 34113

Scharnhorststr. 2, 2. r., erhält anständ. Mädchen Mans. 2090

Scharnhorststr. 11, Hp., sch. möbl. Zimmer. 34183

Schulberg 8, 2., möbl. Zim. sof. 7301

Westendstr. 23, 1. r., sch. möbl. Zim. sof. z. verm. evtl. Klav. 7490

Wörthstr. 9, 1. a. d. Rheinstr. Z. m. P. 56 M auch 2 Bett. 7720

Läden

Laden für Kolonialwarengesch., Konditorei u. Blumengesch., vorzügl. Lage, p. sof. od. später zu verm. Adolfstr. 6, 1. St. 34191

Bahnhofstr. 6, Laden mit Ladenzimmer, worin lange Jahre Hut- u. Mützengesch. betr., z. 1. April. Näheres L. Franke im Hause 1. Etage o. Wilhelmstr. 28, Büro. 34231

Laden Bismarckring 32 evtl. mit 2—3 Zim. K. z. v. N. 3. 33472

Bülowstr. 13, Lad. m. 2-Z.-W. 7382

1 Geschäfts-Etage
in der seither mit bestem Erfolg e. Geschäft betrieben wurde, 7 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, elektr. Licht, Gas vorhanden, ist anderweitig zu vermieten. N. Friedrichstr. 37, p. 33473

Gneisenaustr. 13, Lad. m. Z. f. Wäscherei o. Frif. N. Hdp. r. 34224

Moritzstr. 22, Vdh. 1. l., schöner Laden mit Ladenzim. u. Magazin resp. Werkstätte sofort od. später zu vermieten. 34145

Querfeldstr. 7, gr. Eckladen auf 1. April zu vermieten. Näh. Querfeldstr. 3, 1. 34020

Römerberg 19, Laden z. sof. z. vm. N. Herrngartenstr. 13, p. 33477

Scharnhorststr. 27,
Laden in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet, ev. mit 1-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Hth. 1. St. rechts. 33758

Walramstraße 31,
Laden mit Wohnung
per sofort z. verm. Näh. bei Schmidt, Schuhm., Hth. 33478

Kaiserstraße 47, Biebrich,
gr. Lad. m. mod. 3-Zim.-W. preisw. z. verm. Näh. das. u. Gerner, hier, Göbenstr. 18. 34340

Werkstätten etc.

Adlerstr. 62, Stall für 2 Pferde mit Zubehör. 7048

Adlerstr. 66, Stall f. 2 Pferde mit od. ohne Wohnung. 33436

Adelheidstr. 93, 1., Stallgebäude mit Wagenremise u. Futterraum, evtl. 3 Zim. im Hth. dazu zu verm. 33481

Blücherstr. 23, gr. hell. Werkst., 100 □mtr. gr., z. Apr. z. v. 33372

Dotzheimerstr. 105, Werkst. u. Lagerräume, ganz od. geteilt, bill. zu verm. 33482

Dotzheimerstr. 146, Stall f. 2 Pferde, Rem., Futterr. m. 2- od. 3-Z.-W. gl. od. sp. z. vm. 33175

Drudenstr. 8, Werkst. z. verm. 33483

Größere Bureauräume preiswert zu vermieten. 33485
Göbenstraße 18, bei Gerner

Lehrstr. 12, Mtb. p., Werkstätte f. Glas. Schrein. f. geeig. evtl. a. Lagerraum z. vm. 34312

Werkstätte und Lagerräume
auch einzeln zu verm. Näheres 34133) **Luisenstr. 26, 2.**

Luisenstr. 37, Bierkeller mit Stallung u. Büros evtl. mit Wohnung zu verm. 33486

Marktstr. 14, 1. Et., sind d. Geschäftsräume d. Fa. M. Baer, Tuchversandgesch., 62 qm gr., per 1. April anderw. zu vermieten. Näh. im Eckladen b. P. Quint. 33487

Marktstr. 22, gr. Lagerräume m. Packr. u. Kompt. z. v. N. b. K. Meier, Nikolasstr. 41. 33488

Geräumige Werkstätte
auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2. l. und Mauritiusstraße 7, pt. 33135

Schwalbacherstr. 44, Gartenhaus.
großer Vereins-Saal
mit Nebensaal, eignet sich auch für Lagerräume, per 1. April zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 33066

Moritzstr. 23, freundl. helle Werkstätte zu jedem Geschäft geeig. zu verm. N. pt. 33792

Nerostr. 28, Werkst. f. Schrein. per sofort zu verm. 33489

Nettelbeckstr. 15, gr. u. kl. Werkstätten, großart. Lagerräume, auch f. Möb., Bag.- od. Bierkeller m. Abfüllraum, Stall f. 2 Pf., alles mit od. oh. Wohnungen z. vm. N. Schäfer pt. o. Kais.-Fr.-Ring 64, 2. 34092

Rauenthalerstr. 22, schön. trock. Part.-Raum f. Werkst. oder Möbeleinst. z. verm. N. 1. r. 34348

Werkst., pat., m. Gas f. Tap. o. Lack. b. z. v. Roonstr. 22, 1. 33244

Saalg. 16, kl. Werkst. m. Wohn. Pr. 370 M. N. Mtb. 3. 34183

Neubau Schiersteinerstraße 23a großer Keller, 100 Quadratmeter, sofort billig zu verm. Näh. das. K. Auer. 33490

Neubau Schiersteinerstr. 23a. Autogarage f. 1 Auto sof. od. sp. z. verm. N. K. Auer pt. l. 33490

Schulgasse 4, Werkstatt per 1. April zu verm. 34226

Schwalbacherstr. 2, pt., gr. Lagerraum z. Einstell. v. Möb. o. f. Bürozwecke z. sof. 34258

Schwalbacherstr. 41, Werkstatt od. Lagerraum, auch a. Büro zu verw., per sofort zu verm. Näh. Mtb. part. 33491

Schwalbacherstr. 73, 1., Werkst. evtl. mit Lagerraum auch als Garage geeig. b. z. vm. 34075

Bier- od. Lagerkeller zu verm. N. Schwalbacherstr. 5, 1. 33236

Walramstraße 31,
Stallung für mehrere Pferde z. vm. Näh. b. Schmidt. 33492

Die v. Herrn Sattlermeister **Becker** innegeh. **Werkstätten** sind zus. od. get. an ruh. Geschäft als **Werkstätten o. Lagerräume** m. u. ohne Wohn. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. **Kl. Webergasse 13** bei Kappes. 33493

Wellritzstr. 21, Stallung f. 2—4 Pferde zu verm. 33171

Wellritztal großer Lagerpl. mit Hallen ca. 50 Qmtr. N. Bertramstr. 11, pt., Haßler. 33218

Westendstr. 28, Bierkell. z. verm.

Wielandstr. 20, schöne helle Lagerräume, evtl. a. Büros od. Werkst., per sofort zu verm. Näh. Sch. 2, b. Kiefer. 33495

Flaschenbier- od. Lagerkeller bill. z. vm. Zimmermannstr. 1.

Zimmermannstr. 3, Lagerh. od. Werkst. m. Wass. u. Gas, gr. Kell.-Stall f. 7 Pf., Wag.- u. Futterr. a. get. N. pt. 34000

Yorkstr. 7, Stall od. Waschküche mit od. ohne gr. 2-Zim.-Wohn. bill. p. 1. April. 1921

Sout.-Räume sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 7, 2. 33598

Werkstatt, 50 Qmtr., Moritzstr. 20, m. 3-Z.-W., evtl. 5-Zim.-Wohn., 1 Mtb. u. Zubeh. per 1. April od. 1. Juli 1912 zu vermiet. Preis 700 Mk. resp. 900 Mk. 7375

Werkstätte und Lagerräume
120 □mtr. groß, zu vermiet. Näheres kleine Langgasse 2/4 im Laden. 34193

Geschlossene Halle mit **Lagerplatz**
billig zu vermieten. Näheres 7694 **Hotel Grüner Wald.**

Mietgesuche.

Wohnung
von 4 Zimmern u. Zubehör in besserem Hause, mit schöner Aussicht u. ohne Hintergebäude, in der Preislage v. 6—700 M., zum 1. Mai gesucht. Off. mit Preis unt. Ho. 172 an d. Exp. ds. Bl. erbeten. 33292

Nachweisl. gutg. **Cigarren-** od. **Colonialwarengesch.** oder dazu geeign. Lad. ev. mit anst. Zim. p. 1. April ges. Off. m. Pr. erb. u. B., **München**, Inn. Wienerstr. 18, 1. l. 34880

Heiratsgesuche.

18 J. Frl. 50000 M. bar, 10000 M. erbe, 23 J. Frl. 138000 M. bar, 35 J. Wwe. 40000 M. bar, 40000 M. erbe, wünscht sich schnell z. verheir. m. Herrn a. o. Verm. Frau Aug. Scott, Berlin SW. 61. 33242

Gärtner, Mitte der Dreißig., wünsche älteres brav. Mädchen kennen zu lernen zwecks Heirat. Junge kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen. Erntegemeinte Off. u. H. 186 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos. 7784

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 12, oder bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 20 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, **eine Gratis-Anzeige** in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — erscheinen zu lassen. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **genannten Rubriken** verwendet werden. Bei solchen Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftstelle genannt ist, sind weitere 20 Pfg. für Offerten- bezw. Auskunftsgebühr beizufügen. **Für alle Geschäftsanzeigen** sowie für Anzeigen, **die nicht unter vorstehende Rubriken gehören,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger,
Inseraten-Abteilung.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Schöne Aussicht.

Neu erschlossenes Villenviertel, schöne Villenbauplätze in jeder Grösse an fertiger Strasse abzugeben.
Näheres bei 34278
F. M. Fabry, Architekt
Rheinstrasse 64, part.

Wohnhaus mit Kohlenhandl. inmitt. d. Stadt zu verk. Näh. Wiesbaden, Kiedricherstr. 7, 1. l. 7836

Diverse.

Obst- u. Gemüsegeschäft zu verkaufen. Off. u. Ja. 184 a. d. Exp. d. Bl. 7777

Aelt. Arbeitspferd
garant. f. Zugf. u. Fromm bill. zu verk. Weber, Wellritzstr. 21, p.

Schöne Läufer und Ferkel zu verkaufen 2088
Vereinstr. 7, a. d. Waldstr.

Zu verk. e. 10 Mt. alt. Dobermann (Rüde), m. hochf. rotbr. Maske. Pr. 60 M. Von Preisg. Eltern u. sehr wachsam. 2089
Adolf Christmann, Limbach.

1 Grube **Pferdedung** zu verk. Ludwigstr. 6. 34354

1 Stamm **deutsche Masthühner**. (1 Hahn 3 Hühner bill. z. vk. Näh. Mosbacherstr. 36, part. 34344

Braun. niedr. **Goldlack** in Töpf. z. auspflanz. z. verk. **Karl Klein** Gärtnerei, Schiersteinerstr. 2025

Blauer **Anz.** f. 12jähr. Jung. b. abz. Klarenthalerstr. 8, Hth. 1. 7806

Eine Schneidermaschine billig zu verkaufen. 25 M.
2084 Friedrichstr. 27, Vdh.

Schaufenster-Einrichtung
billigst zu verkaufen 7799
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Weg. Umz. z. vk. Spir.-Gaskoch., 2fl., Vorleger u. Balkonschild. 2fl. Lüster u. Refl., ein Bettst. Rheinstr. 47, 1. l. 7796

Drahtumzäunung für Hühner billig zu verkaufen Bisse, Adlerstr. 10. 2028

Photogr. Camera, 9×12, mit allem Zubehör billig zu verk. Scharnhorststr. 7, 1. r. 7805

Minimum-Delta-Camera mit Voigtländer Kolonial-Objektiv, dopp. Bodenauszug, 6 Kassetten, Filmpackkass., Schlitzverschlußansl. u. Schirmstativ, alles wie neu. (Ansch.-Pr. 280 M) 1. z. 190 z. verk. Albrechtstr. 11, 2. 34265

Wagen aller Art,
neue Landauer, Mylords, Viktoria, Jagdwagen, sowie mehrere gebrauchte Break, ein sehr leicht. Landauer, ein gut erhaltenes Halbverdeck, sowie Geschäftswagen für alle Zwecke geeignet, äußerst billig zu verk. 34330
Ph. Brand, Wagenfabrik
Moritzstr. 50.

Kinderwagen
von gesundem Kind zu verkauf. Rheingauerstr. 15, Mtb. 2. 2027

Sitz- und Liegewagen, blau, 8 M u. ein f. neues **Wagenverdeck** m. Vorh. 3 M **Schäfer**, Klopstockstr. 11, Stb. 2021

Kinderwagen
mit Sitzeinricht., gut erh., billig zu verk. Frankenstr. 18, 1. l. 7778

Küchenschr., ov. **Tisch**, 2 **Bett.** z. verk. Yorkstr. 6, 1. r. 7743

Gr. **Waschmang.**, 2t. **Schrank**, 1 Bett z. vk. Oranienstr. 27, 1.

1 **Kontorabschluß** (Pitschholz u. Draht), 1 Spiegel, 5 Stühle, 1 großer Ausziehtisch, sowie 1 Dachshund (fern. u. 1 Kiste Altertum) Luisenstr. 26, p. r. 7756

Kompl. **Ladeneinrichtung**, eis. **Kassaschrank** bill. z. verk. N. b. **Glücksmann**, Bleichstr. 33, Ecke Walramstr. Laden. 7761

Bett, Blumentische, Waschk., Kleid., Blus., versch. and. Sach. b. z. vk. Adelheidstr. 65, 1. 7765

Bettstelle m. Sprungr. bill. z. vk. Weiner, Mauerg. 17. 7746

Wegzugshalber z. verk. Kinderwag. 10, Balkonmöb. 8, fl. Holzbett. m. Matr. u. Nacht. 4, Stehleiter 2.50, 2 Stühle 2.50, Ofensch. 3, Gasb. m. Tisch 12, Messingstange f. Betthimmel 7, Dotzheimerstr. 74, 2. l. 7784

2 Bett., Kleidersch., Waschk., Küchenschr. bill. Jahnstr. 20, p. 7809

Gr. **Spiegel** 1.30 Mtr. hoch 7 M, 1 **Kinderwag.**, 1 **Kinderklappwag.**, 1 Sportw. m. S.-R. à 5 M. all. gut erh. z. verkauf. Blücherstr. 24, Hth. pt. 2031

Neuer **H.-Schreibtisch**, mod. Kücheneinrichtung bill. zu verk. Oranienstr. 42, 2. St. l. 7802

Weg. Umzug 3 Bett., Nachtschr. 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Chaisel., Nußb.-Kom., Rollschuhw., Linol. bill. z. verk. Wellritzstr. 29, 1. 7810

Weg. Umz. Kleiderschr., Küchenschr., Vertiko, Bett, Waschk., Tisch, Stühle bill. z. vk. Adlerstraße 53, pt. 7757

Groß. Posten
gebrauchte Fenster,
gut erh. in allen Größen hat b. abzugeben **K. Lang, Wiesbaden**, Eckernfördestr. 12. 7763

Zu verkaufen.
Immobilien.

Haus Walramstraße 27
neu herger., m. Lad., Torfahrt, gr. Hof, z. jed. Geschäftsbetr. geeign. z. v. N. Emserstr. 36, 1. 34308

Kaufgesuche.

? Suchen Sie **Käufer Kapitalisten** ?
f. Geschäfte, Fabriken, Güter, Gasthöfe, Grundbes. etc. f. tätig. od. still. Beteilig. jed. Art? **Verl. Sie kostenfr. Besuch** zw. Besichtig. u. Rücksprache. Lt. notar. Bekund. habe ich **ca. 3000 solvente Reflektanten** f. allgem. Obj. sof. z. Hand u. fortges. gross. Zugang neuer Kapitalist. infolge eigen. Insert. i. üb. 600 Tages- u. Fachzeitgn. **Fortl. werden Abschlüsse selbst getätigt. Aufträge innerhalb weniger Tage erzielt.**
E. Kommen Nachf.,
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.
(Inh. Conrad Otto). Fernspr. B. 9896
Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Breslau. F. 17

Ein gut gehendes
Milchgeschäft
mit oder ohne Pferd zu kaufen gesucht. Offerten unter Im. 189 an die Exped. d. Bl. 34359

Warnung!
Niemand werfe alte Zahngebisse weg, zahle die höchsten Preise dafür. 34272
Metzgergasse 15, Laden.

3 **Gaslampen** zu kaufen ges. Dieh. Luisenstr. 26, pt. 7755

Ankauf
v. altem Eisen, Metall, Lump., Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Gar. d. Einst.) u. Flaschen b.
Wilhelm Kieres,
Althandlung. 33945
Wellritzstr. 39. — Teleph. 1884.

Fauler Mist karrenweise abzugeben 2086
Hellmundstr. 31, Vdh. 1. l.

Verloren.

Gold. **Damenuhr** m. Stahlf. gef. verl. Abz. Emserstr. 50, 2. 2082

Verschiedenes.

Tausch.
Schön. Lage Wiesb. rent. Zins- u. Geschäftsh. f. jed. Betr. pass., ist geg. kl. Landh., Acker, Baupl. od. sonst. Wert z. vert. Näh. bei **L. Ehrhard**, Herderstr. 27. 7780

Schuhklinik Göbenstr. 8.
Bedienung sofort. **Sabbat geschlossen.** 7681

Ia. **Kartoffeln** à Pfd. 4 ₰, à Ztr. 4 M fortw. z. hab. Hellmundstr. 31, Vdh. 1. l. 2085

Berühmte Phrenologin wohnt Göbenstr. 5, Hth. pt. l. 7787

Bringe
meine Amerikanische Dampf-Bettfedern-Reinigung in empfehlende Erinnerung. 34186
K. Leimer, Schachtstr. 22, part.

Jede Dame, welche Chic u. Eleganz liebt, kauft

Corset Imperial. Durch seine zweiteilige, resp. separate Hüftenschnürung bewirkt Corset Imperial vollendet schlanke Figur im Sinne der heutig. Mode. **Preis: 7.50, 8.50, 10 bis 75 Mk.**
Corsethaus Imperial
34019) JOSEF ENGEL
Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450.

Gute Gartenerde
kann abgeholt oder zugefahren werden. Näheres Baustelle Adlerbad, Eingang Webergasse bei
34358 Karl Auer.

HUTTER
Kirchgasse 74.
Schulbedarf
jeglicher Art 33202
— Grösste Auswahl. —

Reparaturen u. Neuanfertig. v. Portemonnaies, Damentasch., Brief- und Zigarrentaschen ꝛc. übernimmt **Georg Mayer, Portefeuiller**, Riehlstr. 9, part. 34128

Ziehung bestimmt 21. März
5. Königsberger Lotterie
zur Erricht. eines Freiluft-Museums
3397 Gewinne im Gesamtwerte von
50000
Hauptgewinne im Werte von
15000
4000
2000
usw. usw.
Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra,
in allen Lotteriegeschäften und durch das General-Debit:
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

B 19

Königsberger Lose
zu haben bei **Carl Cassel,**
Kirchgasse 54, Marktstrasse 10,
Langgasse 39. 33161

Ziehung 11., 12. u. 13. April.
Geld-Lotterie
zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung.
11,484 Gewinne ohne Abzug Mark
200000
Hauptgewinne:
75000
30000
10000
usw.
Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pf. extra.)
G. Dischlatis & Co.,
Berlin C, Königstr. 34-36.
Bank- u. Lotterie-Geschäft.
Lose auch zu haben im Preußisch. Landes-Krieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2, und in sämtlichen Lotterie- und Zigarren-Geschäften.

Magerkeit
Schönen, volle Körperformen erreichen Sie durch unser Orient. Kraftpulver „Büsteria", ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medaill. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reel — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Karton mit Gebrauchsanweisung 2 M., Postanweis. od. Nachnahme exkl. Porto. Diskrete Zusendung. D. Franz Steiner & Co. Berlin 245 Königgrätzer Straße 45.

In **Wiesbaden** zu haben: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. Z. 8

Gioth's Seife
ebenso vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. s. w.
Sparsamer Verbrauch
aromatischer Geruch.
Wertvolle Geschenke.
Wie neu *werden die empfindlichsten Farben, wollene und seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife gewaschen und greift dieselbe die zartesten Hände nicht an.*
p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Wie ich eine chicke Frau wurde?
Dadurch, dass ich meine überall bewundert. Kleider nur nach d. entzückenden **Favorit-Moden-Album**, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach den vorzügl. Favoritschnitten leicht u. preiswert selbst schneiderte. Favorit-Matr. sind einzig. Hunderttausende benutz. nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Prämliste gratis d. alle Agent.
Ferner empfohlen:
Jugend-Moden-Album 60 Pf.
Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf.
Verlag: Internat. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.
Hier erhältlich bei Ch. Hemmer, Langgasse. 33381

Vermischtes.

Ein fünfjähriger Lebensreiter. Aus Stockholm wird berichtet: Unter den ersten Preisträgern des im vorigen Jahre von Carnegie auch für Schweden errichteten Heldenfonds befindet sich der jetzt fünfjährige Karl Gunnar Aberg in Brastorp (Kreis Blekinge). Er hat, als vor einem halben Jahre das Häuschen seiner Eltern in deren Abwesenheit in Brand geriet, sich dreimal mitten durch die Flammen in das brennende Haus gestürzt und drei seiner noch jüngeren Geschwister gerettet, die sonst unbedingt verbrannt wären. Sehr vernünftig ist, daß der Knabe selbst nur eine Uhr erhält, aber die Prämie von 500 Kronen derart festgelegt wird, daß sie nur für seine Erziehung verwendet werden darf.

Unaufgeklärtes Verbrechen. Ein Fischer fand bei Dillingen in der Saar die Leiche eines jungen Mannes, die am Halse mit einem schweren Stein belastet war. Als man sie ans Land geschafft hatte, stellte sich heraus, daß der Kopf schwere Verletzungen aufwies; ein Ohr war halb aufgerissen. In der Leiche erkannte man den seit dem 28. Januar vermißten 17jährigen Arbeiter P. Seeger aus Pachten. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß es sich nicht um einen Ertrunkenen handelt, sondern daß Seeger als Leiche in die Saar geworfen worden sein muß. Die Ermittelungen haben bis jetzt ergeben, daß er am 28. Januar bei einem Tanzvergnügen mit andern Burschen in Streit geraten war, der sich auf der Straße fortsetzte. Hierbei ist er wahrscheinlich von seinen Gegnern erschlagen und hinterher in die Saar geworfen worden. Am 29. Januar wurden schon zwei verdächtige Burschen in Haft genommen, die Brüder Franz aus Pachten, zwei übelbeleumundete junge Leute; sie wurden dem Untersuchungsrichter in Saarbrücken vorgeführt, da sie an einer Schlägerei beteiligt gewesen waren, die in der Nacht vom 28. zum 29. Januar in Pachten stattgefunden hatte, wobei ein Mann schwer verletzt wurde. Es wird nun angenommen, daß bei dieser Schlägerei Seeger von den Brüdern Franz erschlagen worden ist. Der eine der Brüder hat auch einem Arbeitsgenossen gegenüber geäußert: „Vergangene Nacht haben wir einem das Lebenslicht ausgeblasen."

Die Schwierigkeiten der Orthographie. Im Bunde für Schulreform hielt kürzlich der Mittelschullehrer Kossog in Breslau einen Vortrag, in dem er Mitteilungen machte von den Ergebnissen einiger Versuche, die er mit einem die Rechtschreibeschwierigkeiten häufenden Diktatstoff gemacht hat. Er hatte dieses schwierige Diktat (entnommen einem für die Hand des Lehrers bestimmten Uebungsbuch) zunächst selbst geschrieben, und, sowohl er auf die vielen darin enthaltenen Fällen vorbereitet war, doch fünf Fehler gemacht. Schlimmer gestaltete sich die Sache, als er dieselbe Uebung mit Erlaubnis eines Breslauer Professors einem von diesem geleiteten Kursus von 30 Lehrern diktierte. Die Herren machten vier bis 22, im Durchschnitt 13 Fehler. Acht Frauen mit höherer Mädchenschulbildung, die dann folgten, lieferten Arbeiten mit 13 bis 30, i. D. 24 Fehler; zehn Akademiker, darunter Dozenten der Universität, machten 14 bis 30, i. D. 24½ Fehler. In den Arbeiten einer Anzahl studierender Damen befanden sich 12 bis 21, i. D. 16 Fehler; gleichzeitig schreibende Studenten lieferten 14 bis 32, i. D. 21 Fehler. Der einzige Oberlehrer, der das Experiment mitmachte, gab eine Arbeit mit 18 Fehlern ab. Daraus ergibt sich, daß nur wenige dieser Diktate, wenn sie in der Schule geschrieben worden wären, mehr als ungenügend erreicht hätten. Die Folgerungen aus diesen Zahlen zog der Leiter der Versammlung, Stadtschulrat Hacks, indem er darlegte, von fehlerloser Rechtschreibung dürfe der Ausfall von Prüfungen nicht abhängig gemacht werden. Im besonderen dürften Kinder nicht mit einer derartigen Häufung von Schwierigkeiten gequält werden. Er, der Schulrat, nehme für sich das Recht in Anspruch, ein Wort, dessen rechte Schreibweise er nicht wisse, zu schreiben, wie es ihm einfalle. Sei dies dem Erwachsenen erlaubt, so sollten den Kindern nicht erst solche Fallen gestellt werden.

Die Schätze der Erde. Nach den neuerdings angestellten Berechnungen werden jährlich mehr als 600 Tonnen zu je 1000 Kilogramm Gold gewonnen. Der Ertrag des Goldbergbaues ist von Jahr zu Jahr gestiegen, und doch zeigt sich keine Spur von Erschöpfung, aus der man die Gefahr herleiten müßte, daß dieser Schatz einmal versagen könnte. In den letzten 25 Jahren hat sich der Wert des jährlich geförderten Geldes auf mehr als das Dreißigfache vermehrt, dank dem Aufschwung von Transvaal und Westaustralien. Selbst so erhebliche Funde wie die von Klondyke an der Grenze von Alaska und Kanada sind im Vergleich damit gering zu nennen. Transvaal ist noch immer die Königin der Goldländer und hat diesen Rang auch im letzten Jahre neu bewährt und befestigt. Es wurden dort allein mehr als 8¾ Millionen Unzen gefördert, gegen das Vorjahr ein Mehr von ¾ Millionen. Der Wert der Jahresausbeute betrug nahezu 700 Millionen Mark, eine Zunahme von 60 Millionen innerhalb eines Jahres.

Ein origineller Hereinfall. Der Pariser „Gaulois" erzählt folgende amüsante Geschichte: Ein sehr bekannter Pariser Bildhauer, der auch durch seinen Witz berühmt ist, war zu einem Frühstück geladen. Er ging über den Boulevard Saint Germain. Plötzlich brach ein Platzregen los, der Künstler mußte sich in einen Hausgang flüchten. Die Automobile streiken, alle vorüberfahrenden Droschken waren besetzt: was sollte man tun? Draußen geht ein würdiger älterer Herr mit einem prächtigen großen Regenschirm daher. Dem witzigen Bildhauer kommt ein Einfall: er stürzt auf den Fremden, packt ihn am Arm, drängt sich unter den Schirm und ruft mit der Miene ehrlichen Entzückens: „Aber wie ich mich freue, Sie zu treffen! Seit zwei Wochen will ich Sie besuchen. Welch glücklicher Zufall! Ich muß mit Ihnen sprechen, kommen Sie doch ein Stück mit." Und ohne dem guten alten Herrn Zeit zu lassen, sich zu fassen, plaudert unser Bildhauer weiter, erzählt Anekdoten, berichtet von einer nicht existierenden Familie, die beiden teuer sei; kurz, er kommt durch diese List unter dem Schutze des Schirmes seinem Ziele immer näher. Unmittelbar vor dem Hause, wo der Bildhauer erwartet wurde, richtet er plötzlich mit glänzend gespieltem Erstaunen seinen Blick genauer auf das Gesicht des Nachbarn und ruft mit erheuchelter Verlegenheit: „O, pardon, Monsieur, ich sehe, daß ich mich geirrt habe." „Das scheint mir auch," erwidert kühl und gelassen der Fremde. „Nein, ich bitte Sie tausendfach um Verzeihung, entschuldigen Sie meine Indiskretion, ich ahnte gar nicht . . . Ich bin Bildhauer, mein Name ist X. Es würde mich freuen, wenn Sie mich im Atelier besuchen wollten. Ich danke Ihnen, auf Wiedersehen." Und auf seinen wohlgelungenen Trick nicht wenig stolz, stürmte der Künstler in das Haus und erzählte lachend seinen Freunden die Geschichte von dem düpierten alten Herrn. „Ihre Krawatte sitzt schief," flüsterte ihm ein Bekannter zu. Der Bildhauer faßt mit der Hand nach der Krawatte: seine Krawattennadel fehlt. Mechanisch durchsucht er seine Taschen, sein Portemonnaie ist verschwunden, seine Uhr, seine Brieftasche. Der „düpierte" würdige alte Herr war ein erfahrener Taschendieb.

Eine postalische Neuerung in England. Die englische Postbehörde beabsichtigt in nächster Zeit eine nachahmenswerte Neuerung einzuführen. Gerade in London mit seinen zahlreichen gleichnamigen Straßen wäre die Neuerung ein Segen für die Geschäftswelt. Die Postbehörde beabsichtigt nämlich, die Telephonnummer der Teilnehmer am Telephonnetz als gleichzeitige Telegrammadresse für den Betreffenden gelten zu lassen. Bisher konnte man nur gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr von 21 Schilling sich irgendeine Bezeichnung als Telegrammadresse eintragen lassen. Von jetzt ab jedoch soll jeder Teilnehmer am Fernsprechnetz dieses Vorrecht genießen, ohne dafür eine besondere Gebühr zahlen zu müssen. Die betreffende Ankündigung machte kürzlich der General-Postmeister in einer Unterhaussitzung und erklärte gleichzeitig, daß eine diesbezügliche Bekanntmachung in den nächsten Tagen den Telephonteilnehmern zugehen werde. Schon im Jahre 1906 wurde eine gleiche Anregung im Unterhause gegeben. Aber der damalige General-Postmeister lehnte den Vorschlag ab. Durch diese Neuerung werden die Einnahmen der Postbehörde zunächst ohne Zweifel etwas geringer werden, denn manche Straßenbezeichnungen Londons führen drei bis vier Nebenbezeichnungen mit, die auf jedem Telegramm stehen und besonders bezahlt werden müssen.

Durch den Spielteufel zum Verbrecher. Der Inhaber des Goldwarengeschäftes Joseph Khun in Budapest, ein Meister seines Faches, ergab sich nach dem Tode seiner Frau dem Spielteufel, verlor sein Haus, sein Vermögen und sein Geld und erschoß sich zuletzt. Wie sich jetzt herausstellt, hat Khun 160 000 Kronen Schulden hinterlassen: das Geld verlor er in einem hiesigen großen Klub im Baccaratspiel. Als das Geld zu Ende war, verpfändete er für 50 000 Kronen Edelsteine, die er auf Kredit gekauft hatte, aber auch dieses Geld verlor er im Spiel. Außerdem unterschlug Khun mehrere tausend Kronen des Vereins der Goldarbeiter, dessen Kassierer er war.

Humor vom Tage. Abzug. Stallbesitzer (zum Reiter): „Das stimmt nicht. Sie geben mir nur zwei Mark, und waren zwei Stunden unterwegs." — Reiter: „Ich war aber nur zehn Minuten im Sattel." — Der Unterschied. Was ist der Unterschied zwischen einer Debütantin und einer Suffragette? Etwa dreißig Jahre. — Schon besorgt. Lehrer (wütend): „Karl und Wilhelm, wie seht Ihr aus? Wenn Ihr Euch gegen mein Verbot wieder gehauen habt, kriegt Ihr jetzt beide Prügel." — Karl (stolz): „Dem Wilhelm brauchen Sie keine Prügel zu geben, der hat seine schon weg." — Einfach. „Können Sie mir einen Korb Eier geben unter der strikten Garantie, daß in keinem schon ein Hühnchen ist?" — Verkäufer: „Gewiß, Enteneier." — Der Bummler. „Wat hat 'r jesagt? Arbeeten soll ick? Arbeet adelt? . . Ach wat, ick pfeif' uf 'n Adel!" — Kleines Mißverständnis. Professor der Medizin (in der Poliklinik): „Nun, liebe Frau, wie steht es mit der Psyche Ihres Kindes?" — Frau: „O, das ist ganz in Ordnung — täglich zweimal." — Unbestechlich. Primaner: „Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten, Herr Professor?" „Recht gerne, Müller; aber ich werde Sie trotzdem morgen examinieren!" — Ankunft. Reisender: „Sind Sie nicht der Herr Eberle?" — Mitreisender: „Bedaure, nein." — „Ach, dann tun S' wenigstens so; ich möchte gern ein bisserl Gesellschaft haben."

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Tel.-No. 573/574.

(Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal.:

1 jg. Ackerknecht,
1 Heizer u. Maschinist.
1 jg. Herrschaftsdiener.
2 ja. Küfer a. Holzarb. u. a. Kellerarb.,
2 jg. Sattler u. Tapezierer
1 Bauschlosser.
1 Kunstschlosser.
3 Hufschmiede.
10 Schneider auf Maß.
4 Möbelschreiner.
2 Schweizer (Melker),
2 Tapezierer u. Polsterer.

Hotelpersonal:

Geschäftsführer für Restaurant.
Buchhalter für Colonnensystem.
Büro-Volontär.
Saalkellner.
Köche, Chefs für Saison.
Küchen-Aides, gel. Konditor.
junge Hoteldiener.
Hausburschen für Restaurant.
Kaffeoliers.
Silberputzer.
Eintragungen nach Auswärts. Bewerbung ohne Zeugnisse zwecklos.

5 Haushälterin, sofort und für Saison.
3 Beiköchinnen.
Büfettfräulein für Saison.
Café-Köchinnen für Saison.
10 Hausmädchen.
15 Hotel-, Pension- u. Restaur.-Köchinnen sofort und für Saison.
25 Küchenmädchen sofort u. für Saison.
Serpierfräulein für Saison.
Weißzeugbeschließerin, f. Sais.,
1 Weißzeugmädchen.
Zimmermädchen für Pension u. Hotel, sofort und für Sais.,
Kalte Mamsell.
1 Köchin für Krankenhaus.

Privatpersonal:

18 Alleinmädchen.
2 Kinderfräulein.
2 Hausmädchen.
9 jüng. Köchinnen.
1 Stütze zum 15. April.

Nachfragen über Stellenbesetzungen und Anmeldungen von Stellenangeboten sind zu richten an das **Arbeitsamt** im Parterre des Rathauses: Eingang vom Marktplatz aus.

Stellen-finden.

Männliche.

Jung. Kaufmann in angen. dauernde Stelle bei gut. Gehalt n. Mainz ges. Off. m. Rückporto sub. H. U. 673 hauptpostlagernd Wiesbaden. 7800

Tüchtiger
Annoncen-Akquisiteur
für eine Zeitschrift in Wiesbaden gesucht. 33197
Offerten unter Jh. 185 an die Expedition d. Bl.

Kapitalisten
zu reellen nur ganz sicheren Geldgeschäften von solider eingeführter Firma in oberb. Provinzstadt gesucht. Geneigte Off. erb. u. „D. 61" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Rosenheim** in Bayern. F.112

Forellen-Fischerei
Teilhaber hierzu gesucht. Off. unter Jt. 187 an die Exped. dies. Blattes. 7785

Tücht. lehrl. Damenschneider
sofort gesucht. **Leinhold,** 7811 Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

2–10 Mk. und mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. Joh. H. Schultz, Adr.-Verlag, Cöln B. 522. F. 120

Ein Bäckerlehrling
gesucht 7637
Bäckerei Lenz, Oranienstr. 38.

Kräftiger Bäckerlehrling
gegen Vergütung auf Ostern gesucht Bäckerei Streid, Gneisenaustraße 21. 7770

Existenz oder Nebenerwerb.
Strebs. Herren, auch Damen, können im Hause viel Geld verdienen. Fast ohne Kapital. Gratis-Auskunft Dr. G. Weisbrod u. Co., Berlin 58/320. F. 115

1 Schlosserlehrling
ges. Schwalbacherstr. 3, p. 134148

Lehrling f. zu Ostern eintret. G. Gotwald, Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7. 34232

Lehrling gesucht. F. Löw, Tünchermeister, Helenenstr. 26, 1. 7658

Fünfzehnjähriger Ausläufer von achtbaren Eltern sof. ges. Färberei Gebrüder Röver, Langgasse 12. 7801

Weibliche.

1 besseres Hausmädchen
ges. Alwinenstr. 24. 34329

Perf. **Kochfrau** empf. sich zur Konfirmat. u. Kommun.-Essen Adelheidstr. 54, Gth. 1. r. 2029

Angeh. **Leibwäschebüglerin** u. **Büglerin** auf dauernd gesucht Steingasse 18, 1. 7791

Perf. **Weißzeugnäherin** u. ein **Lehrmädchen** ges. Emserstr. 10, Stb., Fischer. 7790

Durchaus reinliche selbständ. feinbürgerliche 34336
Köchin
(m. Hausarb.) geg. hohen Lohn ges. Buchzeugn. erf. Martinstr. 9.

Ges. z. 15. März ein zuverl. **Hausmädch.,** vorzust. n. 4 Uhr nachm. Kapellenstr. 53. 7774

Aelt. erf. **Kindermädchen** auf sofort gegen guten Lohn gesucht Helenenstr. 24, Laden. 7762

Perfekte Köchin
zum 1. April ges. für Pension Internationale Leberberg 11a. 7735

Mosbacherstr. 26 wird ein **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. 7751

Ja. **Mädch.** f. d. Bügeln grdl. erl. Eckernförderstr. 3. 7793

Laufmädchen
gesucht J. Tauber, Modes., Webergasse 23. 7792

Tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarb. ges., welches bügeln k. Pagenstecherstr. 1, b. Pohl. 7807

Stellen-suchen.

Männliche.

Vertrauensstellung gl. welch. Art. sofort od. spät. ges. Off. u. Jb. 179 a. d. Exp. d. Bl. 7742

Geb. **Kavallerist.** verh., sucht Stell. i. Reitinstit. o. Offiziersstall. Off. erb. u. Ds. 147 a. d. Exped. d. Bl. 7746

Junger verh. **Mann** s. Stell. a. Bürodien., Aufl. od. dergl. Off. u. Ja. 178 a. d. Exp. d. Bl. 7741

Weibliche.

Junges Mädchen
mit prakt. Kenntnissen in Buchführ., Stenographie u. Schreibmaschine sucht Stellg., v. 1. 4. in Familie, wo ev. Gelegenheit ist, sich zeitweise im Geschäft od. in der Wirtschafts betätig. Off. Gefl. m. Gehaltsang. an **Wädicke,** Finsterwalde N.L., Bahnhofstraße 2. 34343

Suche für meine Tochter nach einjähriger Lehrzeit Stellg. als Volontärin in ein. bess. Damen-Friseurgeschäft. Offerten unter L. S. 100, postlagernd **Saarbrücken 1.** 134340

„Reich's Hafer-Malz-Cakes". Unerreicht in Nährkraft und Wohlgeschmack, enthält einen hohen Prozentsatz krystal. Malz und deshalb ganz besonders für schwächl. und magere Personen, sowie Kinder ein hervorragendes Nährmittel. ∴ **Paket 35 Pfg.**
Konditorei **Aug. Reich,** Taunusstrasse 34. 33346

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig
Z. 18

Ruhrkohlen, Koks
für Zentralheizung.
Briketts, Belg. Anthracitkohlen und Anzündeholz
empfiehlt zu **bekannt billigen Preisen** in **unübertroffenen Qualitäten.** 6596
Ringfrei. **Kohlenhandlung Gustav Hiess,** Ringfrei.
Büro: Luisenstraße 26. Telephon 2913.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
einzelne **Speise-, Schlaf-** und **Herrenzimmer, Klubsessel** liefert in gediegenster Ausführung unter **strengster Diskretion** an zahlungsfähige Käufer zu uns. Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf bequeme
Teilzahlung.
Kataloge werden nicht versandt. Prompte Lieferung innerhalb ganz Deutschland. Erbitten gefl. Mitteilung, wann der unverbindliche Besuch eines unserer Vertreter, welche ständig ganz Deutschland bereisen, behufs Vorlegung von Zeichnungen und Entwürfen erwünscht ist. Z 78
Möbel Versand-Haus Alfred Sachs & Co., Berlin, Köpenickerstrasse 126

Kein Laden, daher sehr bill. Preise.
Tapeten : Linkrusta : Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
Julius Bernstein,
I. Etage 6 Michelsberg 6 Tel. 2256.

nach **Dr. Oetkers**
Schul-Kochbuch
Preis 20 Pfg.
Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung dieses Buches durch die **Backpulverfabrik** F. 48
Dr. A. Oetker, Bielefeld-G.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. März,
abends 7 Uhr:
Abonnement C.
Der Schmuck der Madonna.
(I Gioielli della Madonna.)
Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Verse von C. Zangarini und E. Golisciani; deutsche Uebersetzung von Hans Liebstöckl.

Gennaro, Schmied — Hr. Seidler
Carmela, seine Mutter — Frau Schröder-Kaminsky
Maliella — Frl. Bommer
Rafaele, Führer der Camorra — Herr Geisse-Winkel
Biaso, Schreiber — Hr. de Leeuwe
Ciccillo — Herr Dr. Covony
Rocco — Herr Eckard
(Camorristen)
Stella — Frl. Wolff
Concetta — Frau Krämer
Serena — Frl. Voigt
Grazia, genannt „die Blonde" — Frl. Mondorf
(Mädchen aus dem Kreise der Camorra)
Totonno, ein junger Mann aus dem Volke — Herr Schub
Zwei Mönche — Herr Marke, Herr Bracht
Zwei Morraspieler — Herr Mayer, Herr Becker
Ein blinder Bettler — Herr Butschel
Ein Eisverkäufer — Herr Spieß
Ein Verkäufer von Madonnenbildern — Herr Remstedt
Ein Makkaroniverkäufer — Herr Preuß
Ein Luftballonverkäufer — Herr Geisel
Eine Wasserverkäuferin — Frl. Ullrich
Eine Blumenverkäuferin — Frau Weber

Der „Pazariello". Eine Musikbande. Camorristen. Verkäufer und Verkäuferinnen. Die Prozession. Mönche. Nonnen. Mandolinen- und Guitarrenspieler. Gassenbuben. Kinder. Volk.

Die Handlung spielt in Neapel: der erste Akt auf einem Platze am Meer, der zweite in Carmelas Garten, der dritte in einem Schlupfwinkel der Camorristen. — Zeit: 1860.
Ende etwa 9½ Uhr.

Gennaro: Herr Kammersänger Kurt Frederich von der Kurfürstenoper in Berlin als Gast.

Donnerstag, 14. März
abends 7 Uhr:
Abonnement A.
Aida.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 13. März,
abends 7 Uhr:
Zum 60. Geburtstag Oskar Blumenthals.
Ein Tropfen Gift.
Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal.
Spielleitung: Theo Tachauer.

Lothar, Freiherr von Mettenborn — Kurt Keller-Nebri
Prinz Karl Emil — Carl Winter
Erwin von Weidegg — Rud. Miltner-Schönau
Hertha, seine Gattin — Adeline Rosmer
Lidda, ihre Schwester — Käthe Horsten
Albrecht, Graf Wahlberg — Hermann Resselträger
Geheimrat Fabricius — Ernst Bertram
Oberst von Wendlingen — Reinhold Hager
Leutnant Bruno, sein Sohn — Rudolf Bartak
Baron Brendel — Theo Tachauer
Assessor von Drewitz — T. Münch
Baronin Breitenbach — Theodora Porst
Werner, — Ludwig Repper
Franz, Diener — Carl Graeß

Donnerstag, den 14. März,
abends 7 Uhr:
Die fünf Frankfurter.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Westermeier.
Mittwoch, 13. März
abends 8 Uhr:
„Der Lockvogel".
Preise der Plätze:

Proseniums-Loge ..	Mk. 4.10
Fremdenloge	Mk. 3.10
Orchestersessel	Mk. 3.10
Seitenbalkon	Mk. 2.60
1. Parkett	Mk. 2.60
Promenoir	Mk. 2.10
2. Parkett	Mk. 1.60
Parterre	Mk. 1.—

einschließlich Programm
Dutzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. 30584

Donnerstag, 14. März
abends 8 Uhr:
„Der fidele Bauer".

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Wilhelmy.
Mittwoch, 13. März
abends 8.15 Uhr:
Der Leiermann und sein Pflegekind.
Volksstück mit Gesang in 3 Abteilungen (6 Bildern) von Charlotte Birch-Pfeiffer.
1. Abteilung: Im Hafen.

Stephan Balder, Tischler aus Baden — Fritz Graumann
Margarete, sein Weib — M. Stoff
Rieckchen — Ella Wilhelmy
Gottlieb — Alfred Hoffmann
Peterchen — Helene Reck
(ihre Kinder)
Hans Böcklein, Schneider aus Werden — Heinz Berton
Seine Frau — Ilka Martini
Sein Junge — Franz Werner
Sein Mädchen — Else Diether
Wilms Peterson, ein Matrose — Fritz Großmann
Frieder Kranich, ein Leiermann — Max Ludwig
Ein alter Matrose — C. Bergschwenger
Matrosen. Bäcker. Volk. Auswanderer.
Die Frau Bäckermeisterin.
Frau Marthe Steewens, Bäckermeisterin — Lina Tölbte

2. Abteilung:
Wilms Peterson, ein Matrose, ihr Neffe — Fritz Großmann
Lude Knollhammer, ihr Obergeselle — Adolf Willmann
Jette, Ladenmädchen — M. Hamm
Xaver Striegelmayer, Bäckergeselle — Richard Bauer
Frieder Kranich, ein Leiermann — Max Ludwig
Rieckchen — Ella Wilhelmy
Frau Gertrud, Frieders Hauswirtin — Ottilie Grunert
Fabian Schmerl — Ferd. Voigt
Günther — Heinrich Otto
Kaspar — Heinz Berton
(Vagabunden)
Bäckergesellen, Mädchen.

3. Abteilung:
Ein heller Morgen.
Frau Marthe Steewens, Bäckermeisterin — Lina Tölbte
Wilms Peterson, ein Matrose, ihr Neffe — Fritz Großmann
Lude Knollhammer, ihr Obergeselle — Adolf Willmann
Jette, Ladenmädchen — M. Hamm
Xaver Striegelmayer, Bäckergeselle — Richard Bauer
Frieder Kranich, ein Leiermann — Max Ludwig
Bäckergesellen, Mägde.

Die 2. Abteilung spielt 1½ Jahr später wie die 1. Die 3. Abteilung spielt 1 Jahr später wie die 2. Ort der Handlung: Eine Hafenstadt.

Donnerstag, 14. März
Abends 8.15 Uhr:
Reif-Reiflingen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 14. März:
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der Maskenball" — D. F. Auber
2. Adagio aus der Sonate pathétique — L. v. Beethoven
3. Espana, Walzer — E. Waldteufel
4. Schlesische Lieder für zwei Violinen — B. Bilse
   Die Herren: Konzertmeister W. Sadony u. L. Schotte.
5. Ouvert. zur Optte. „Orpheus in der Unterwelt" — J. Offenbach
6. Gondoliera — F. Ries
7. Perpetuum mobile — F. Ries
8. Fantasie a. d. Op. „Mignon" — A. Thomas.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Titus" — W. A. Mozart
2. La Regatta veneziana — G. Rossini
3. Fackeltanz in B-dur — G. Meyerbeer
4. Marienklänge, Walzer — J. Strauss
5. Du bist die Ruh, Lied — Frz. Schubert
6. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame" — A. Boieldieu
7. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour" — G. Verdi
8. La Czarine, Mazurka — L. Ganne.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Lichtbilder-Vortrag.
Herr Dr. **J. Elbert**, Frankfurt a. M.
Thema:
„Die Frankfurter Sunda-Expedition".
1.—8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtliche Plätze numeriert).
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Rhenia-Seide

in
vielen neuen Farben.
Prachtvolle, solide :: Qualität für ::
Kleider u. Blusen.
Reine Seide
per Meter
1⁴⁵ Mk.
J. BACHARACH
4 Webergasse 4.
3313

Ring-Theater

- Bismarck-Ring 19. -
Geldgier.
Der Schiffsbrand a. hoher See
und die
lebende brennende Fackel
nur 3 Tage vom 13. bis 15. März
brachte überall ausverkaufte Häuser
u. das übrige Bravour-Programm.
7788 Die Direktion.
Nachmittags von $3\frac{1}{2}$—6 Uhr:
Familien- u. Kindervorstellung

Gasthaus „Zum Anker"

Helenenstraße 7.
Einfach bürgerliches Gasthaus.
Logis von 50 Pfg. an.
Guter Mittags- u. Abendtisch.
Empfehle den geehrten Vereinen mein neu eingerichtetes Vereinslokal. 7783
Otto Ramsperger.

Massage nur für Damen. Fr. Wagner, ärztl. gepr., Albrechtstr. 8, 1. a. Bahnh. 33647

„Nassauer Bierhalle"

Frankfurter Straße 23, Haltestelle der elektr. Bahn.
Interessantes Lokal mit vielen Sehenswürdigkeiten.
Vornehmes Musikwerk.
Prima Speisen und Getränke. 33594
W. Hartung.

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. **Bankhaus** Tel. 26 u. 6518.
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 33799
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Chemisches Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden.

(Vom Staate subventionierte, akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur praktischen Ausbildung von Nahrungsmittelchemikern für die Hauptprüfung.)

Das chemische Laboratorium verfolgt, wie bisher, den Zweck, junge Herren, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, aufs gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirtschaft usw. bekannt zu machen. Spezialkurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebensmitteluntersuchung, Elektro-Analyse. Es bietet auch Herren reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art. Auch Damen werden als Studierende in das Laboratorium aufgenommen. Anfang des Sommersemesters 24. April. Statuten und Vorlesungsverzeichnisse sind durch die Geschäftsstelle dieses Blattes, durch C. W. Kreidels Verlag in Wiesbaden oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Wiesbaden, im März 1912.
Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. H. Fresenius.
Professor Dr. W. Fresenius. Professor Dr. E. Hintz.

100jährige Jubelfeier des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurh. Nr. 80)

Freitag, den 15. März, abends 8½ Uhr, findet im grossen Saale der **„Wartburg"**, Schwalbacher Str. 51, eine Versammlung statt zwecks Bildung des Vorstandes und der Ausschüsse zur Vorbereitung des im Jahre **1913** stattfindenden

100jähr. Regiments-Jubiläums.

Zu dieser Versammlung werden hiermit alle ehemaligen Angehörige dieses Regiments höflichst eingeladen.

Der provisorische Ausschuss.
34356

Die Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.

Donnerstag, den 14. März, abends $8\frac{1}{4}$ Uhr:

Kinder-Demonstration.

Jedermann ist herzlich willkommen. 7804

Für Diabetiker (Zuckerkranke)

empfehle:

Amberger's Bresinbrot,	kohlehydratarm, 8,040 % à Mk.	1.—
„ „ Bresin-Haferbrot,	Kohlehydrat (Stärke) ca. 25 % à Mk.	1.—
„ „ Bresin-Roggenbrot,	Kohlehydrat (Stärke) ca. 27 % à Mk.	0.60
„ „ Bresin-Grahambrot,	Kohlehydrat (Stärke) ca. 27 % à Mk.	0.60

Der Kohlehydratgehalt ist von Herrn Prof. Magnus Levy festgesetzt und haben daher alle Autoritäten, wie die Herren Prof. Sandmeyer, Umbert, Magnus Levy, v. Noorden, Bluth, Beyer und andere, die vorstehend bezeichnete Brote in ihren Anstalten, bezw. Sanatorien, ausprobiert und im Gebrauch. B. 20

Emil Hees, vormals C. Acker, **Hoflieferant**
Gr. Burgstrasse 16. Wiesbaden. Tel. 7 u. 57.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. März, nachmittags 3½ Uhr, werden im Versteigerungslokal, **Helenenstr. 24** dahier auf Rechnung dessen, den es angeht:
1 Ständerbohrmaschine, 1 Schnellbohrmaschine, 1 Amboß, neue u. gebrauchte Feilen, Gesenke, Hämmer, Zangen, 1 Fahnenschild u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 13. März 1912. 7808
Sielaff, Gerichtsvollzieher, Dreiweidenstr. 6, 1.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags
Freitag, den 15. März, vormittags 9½ Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungslokal

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gut erhaltene Mobilien ꝛc. als:
Kompl. Schlafzimmer-Einrichtung,
besteh. aus: 2 kompl. Betten, Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, 2 Nachttische mit Marmor, Nußb.-Büfett, nußb. und lack. 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Nußb.-Vertiko, Nußb.-Auszugtisch, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, Schreibtische, Kommoden, Konsolen, Ripp-, Näh- und Bauerntische, Teppiche, Regulateur-Uhr, Eichen-Bücher-Regal, Staffelei, Nußb.-Betten, 2 Kinderbetten, fast neue Singer-Nähmaschine, Serviertische, Ofenschirm, Chaiselongue mit Decke, Stühle aller Art, Säulen und Ständer mit Figuren, Linoleum-Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren, Vorhänge, Badewanne, Sitzwanne, Bilder, Spiegel, Küchenschrank, Anrichte, Küchentische u. Stühle, 2 Schuhgestelle, Leiter, Gasherd mit Gestell, Kopierpresse, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion. 33133

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
Gegründet 1897. — Wellritzstraße 22. — Telephon 2448.

Versteigerung

einer

Baumschule zu Schierstein a. Rh.

Montag, den 18. März, vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Karl Günzel** wegen Auflösung der Baumschule

Biebricher Str. am Mosbacher Weg

zu Schierstein am Rhein
nachverzeichnete Baumschulbestände in guter wüchsiger Ware, als:
1000 div. Park-, Allee- und Obstbäume,
20000 „ Koniferen,
25000 „ Deck-, Ziersträucher und Rosen,
4000 „ Schling- und Staudengewächse,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion. 33133

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Wiesbaden, Wellritzstraße 22.
Telephon 2448. Gegr. 1897.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Geschäftsveränderung und Umzugs versteigere ich zufolge Auftrags am
Donnerstag, den 14. März cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr
beginnend

1 Spiegelgasse 1 (Ecke Webergasse)

I. Etage
folgendes **guterhaltenes Fremdenzimmer- und Wirtschafts-Mobiliar** als:
fast neues Pitsch pine Gläserbüfett m. Uhr, Pitsch pine Büfett mit Eisschrankeinrichtung u. Marmorplatte, ca. 20 viereck. Wirtstische, ca. 50 fast neue Nußb. Thonet-Stühle, 6 egale 5 flamm. Gaslüster, 4 große Erker-Tüllstores, ca. 4 Meter breit, eiserne Firmenschilder,
3 kompl. hell und dunkel Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen,
Nußb. u. lack. Betten, engl. Messingbett, Nuß. Spiegelschränke, ein- u. zweitür. Kleiderschränke, Waschkommoden mit und ohne Spiegelaufsätze, Nachttische, Handtuchständer, Ottomanen, Sofas, Vertikos, Schreibtische, Spiegel mit u. ohne Trümeaux, Büfett, Flurtoilette, Tische, Leder- u. Rohrstühle, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Plümeaux, Kissen, Steppdecken, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Gaslüster, Eichen Ballustrade, Gesindezimmermöbel, Eisschrank u. vieles Andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage. 33134

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Stammholz-Versteigerung

aus dem Rüsselsheimer Gemeindewald.

Freitag, den 22. März l. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen aus dem hiesigen Gemeindewald, Forstwartei Rüsselsheim und Walldorf, im Rathaus dahier, nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich zur Versteigerung:

1	Hainbuchenstamm	IV.	Kl.	0,34	cbm Inhalt
3	Eichenstämme	II.	„	3,42	„ „
5	„	III.	„	3,46	„ „
10	„	IV.	„	4,96	„ „
3	„	V.	„	1,15	„ „
2	„	VI.	„	0,72	„ „
6	Birkenstämme	IV.	„	3,26	„ „
7	„	V.	„	2,72	„ „
5	„	VI.	„	1,32	„ „
2	Kiefernstämme	I.	„	2,34	„ „
1	„	II.	„	0,87	„ „
29	„	III.	„	24,00	„ „
62	„	IV.	„	35,15	„ „
3	„	V.	„	1,26	„ „

Nur die mit einem blauen × bezeichneten Stämme kommen zur Versteigerung.
Nähere Auskunft erteilen die Forstwarte **Scherer** in Walldorf und **Diehl** in Rüsselsheim.
Holzlisten werden von uns unentgeltlich abgegeben.
Rüsselsheim, den 11. März 1912.
Großh. Bürgermeisterei Rüsselsheim.
Treber.